GESCHÄFTSBERICHT

GESCHÄFTSBERICHT 2012

FAST

2012

An unsere Aktionäre

Wichtige Finanzkennzahlen

		2012 (auf Proforma-Basis)	2011 (auf Proforma-Basis)	+/- %
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	113,0	82,2	37,5%
Bruttoergebnis vom Umsatz	in Mio. EUR	31,9	19,3	65,3%
EBITDA	in Mio. EUR	24,5	28,6	(31,7%)
EBIT	in Mio. EUR	21,9	16,8	30,4%
Nettogewinn	in Mio. EUR	14,5	13,4	8,2%
Ergebnis je Aktie (EPS)	in EUR	1,29	1,19	8,4%
Rentabilität				**+/- Prozent-punkte**
Bruttogewinnmarge	in %	28,2%	23,5%	4,7 PP
EBITDA-Marge	in %	21,7%	22,6%	(0,9 PP)
EBIT-Marge	in %	19,4%	20,4%	(1,0 PP)
Nettogewinnmarge	in %	12,8%	16,3%	(3,5 PP)
Kennzahlen der Kapitalflussrechnung				**+/- %**
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. EUR	9,1	17,7	(48,6%)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. EUR	6,2	(15,7)	139,5%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. EUR	(16,9)	(2,5)	576,0%
Mitarbeiter				**+/- %**
Mitarbeiter zum 31.12.		986	1.138	(13,4%)
		31. Dez. 2012	**31. Dez. 2011 (auf Proforma-Basis)**	**+/- %**
Wichtige Bilanzkennzahlen				
Summe Aktiva	in Mio. EUR	99,2	73,1	35,7%
Eigenkapital	in Mio. EUR	67,6	49,0	38,0%
Sachanlagen	in Mio. EUR	28,7	23,8	20,6%
Nettoumlaufvermögen	in Mio. EUR	25,6	19,9	28,6%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	in Mio. EUR	0,2	1,8	(88,9%)
Langfristige Verbindlichkeiten	in Mio. EUR	-	0,1	(100,0%)
Eigenkapitalquote	in %	68,1%	67,1%	1,0 PP

Die FAST Casualwear AG Group entstand erst mit der Rechtswirksamkeit der Einbringung der Anteile der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited in die FAST Casualwear AG bei der Eintragung der entsprechenden Kapitalerhöhung der FAST Casualwear AG am 22. Juni 2012. Aus diesem Grund konnte der Konzernabschluss nicht für das gesamte Geschäftsjahr 2012 erstellt werden, sondern nur für den Berichtszeitraum ab Gründung des Konzerns am 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012. Es gab keine vorhergehende Konzernstruktur auf Ebene der Hongkonger Holdinggesellschaften, die eine Rechnungslegung ab dem 1. Januar 2012 ermöglicht hätte.
Zu Vergleichszwecken zeigt der Lagebericht die Finanzkennzahlen des Konzerns auf Proforma-Basis, als wären diese Gesellschaften während des gesamten Geschäftsjahres 2012 und des dazugehörigen Vergleichsberichtszeitraums ein Konzern gewesen, sowie die gesetzlich geforderte Darstellung des Rumpfgeschäftsjahrs 22. Juni bis 31. Dezember 2012.

INHALT

2	**An unsere Aktionäre**
4	Brief an unsere Aktionäre
6	Mitglieder des Vorstands
7	Bericht des Aufsichtsrats
11	Die Aktie
13	Corporate Governance Bericht
19	**Konzern-Lagebericht**
20	Allgemeine Informationen über den Konzern
21	Wirtschafts- und Betriebsumfeld
22	Proforma-Darstellung für das Geschäftsjahr 2012
32	Darstellung und Analyse des Rumpfgeschäftsjahres vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012
35	Sonstige Faktoren, die das Ergebnis beeinflussten
38	Mitarbeiter
39	Vergütungssystem
40	Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und textliche Erläuterungen
42	Chancen- und Risikobericht
49	Abhängigkeitsbericht
49	Erklärung zur Unternehmensführung
49	Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag
50	Ausblick
52	**Konzernabschluss**
53	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
54	Konzernbilanz
55	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
56	Konzern-Kapitalflussrechnung
57	Anhang zum Konzernabschluss
104	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
105	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
106	**Weitere Informationen**

Unsere Vision

Wir verfolgen das mittelfristige Ziel, ein führendes Modeunternehmen im chinesischen Markt für Freizeitbekleidung zu werden. Es ist unsere langfristige Vision einen gesunden und aktiven, modisch betonten Lebensstil zu fördern, und den Konsumenten qualitativ hochwertige und bequeme Freizeitschuhe, Bekleidung und Accessoires zu bieten.

Die wichtigsten Werte, die unser Konzern verkörpert, sind Integrität, Innovation und Unternehmergeist.

Brief an unsere Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich freue mich, Ihnen unser Geschäftsergebnis für das Jahr 2012 und unseren ersten Geschäftsbericht als börsennotierte Gesellschaft vorstellen zu dürfen. Wir freuen uns, für das Jahr 2012 ein ausgezeichnetes Ergebnis vorlegen zu können und sehen darüber hinaus weitere Wachstumsmöglichkeiten in die Zukunft.

In 2012 konnte der Konzern den Umsatz deutlich um 37,5 % auf 113,0 Mio. EUR steigern. In RMB gerechnet verzeichnete der Umsatz im Berichtszeitraum einen Anstieg um 24,0 %. Diese Entwicklung liegt im Einklang mit der vorher angekündigten Prognose für 2012. Das Umsatzwachstum war hauptsächlich auf die gestiegenen Verkaufszahlen bei Freizeitmodeartikeln unserer Eigenmarke zurück zu führen. Wir erwirtschafteten 90 Mio. EUR bzw. nahezu 80 % der Umsatzerlöse im Segment „FAST Marken", in das unsere Produkte in den Bereichen Schuhe und Freizeitbekleidung fallen. Die Umsatzerlöse in unserem OEM-Geschäft belief sich in 2012 auf 22,6 Mio. EUR, was einem Anstieg um 16,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Unser Betriebsergebnis (EBIT) zeigte einen hohen Anstieg von 30,4 % und erreichte im Berichtszeitraum 21,9 Mio. EUR. Unsere EBIT-Marge wies im Vergleich zu den Ergebnissen von 2011 einen leichten Rückgang von einem Prozentpunkt auf und belief sich auf 19,4 %. Der Nettogewinn des Konzerns stieg um 8,2 % auf 14,5 Mio. EUR.

Wir verfolgen eine Wachstumsstrategie, zu der Markenaufbau, Produktinnovation, Erweiterung unserer Verkaufskanäle und vertikale Integration gehören. Im Jahr 2012 erzielten wir weitere Fortschritte für die Erreichung dieser Zielen. Unser Umsatzanstieg ist das direkte Ergebnis unserer intensiven Marketingbemühungen sowie des Wachstums unseres Vertriebsnetzwerkes. Im Jahr 2013 wollen wir unser Filialnetz über Vertriebspartner weiter ausbauen und weiterhin die Design-Konzepte unserer Stores verbessern. Die Produktentwicklung ist ein weiterer Erfolgsfaktor für uns. Wir kombinieren einen vielfältigen Produktmix mit hoher Produktqualität, um die Bedürfnisse unserer Endkunden bestmöglich zu erfüllen. Zur Sicherstellung der hohen Produktqualität sind wir bestrebt, die von uns benötigten Rohstoffe weitgehend in Eigenregie zu beschaffen. Die Produkte des Unternehmens werden in einer Mischung aus Eigen- und Fremdfertigung hergestellt. Für die Zukunft planen wir weitere Fertigungsstätten zu errichten, um unsere eigenen Produktionskapazitäten zu erhöhen. Die wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und das steigende Pro-Kopf-Einkommen in unserem Hauptmarkt China stimmen uns positiv, dass unsere Strategie auch in Zukunft erfolgreich sein wird.

Unser Erfolg ist zumindest teilweise auf unsere Aufnahme in den Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse am 9. Juli 2012 zurückzuführen. Dieser Schritt war für unsere Gesellschaft ein wichtiger Meilenstein, da wir den Status als börsennotierte Gesellschaft dazu nutzen können, enger mit Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten und leichter hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Dies wird sich positiv auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Unsere Börsennotierung bleibt weiterhin eine wichtige Plattform für unseren zukünftigen Erfolg.

Leider ist der Kurs unserer Aktie im Laufe des Jahres 2012 deutlich zurückgegangen. Dies steht leider nicht im Einklang mit der sehr guten Unternehmensperformance. In der Zukunft möchten wir Vertrauen an den Kapitalmärkten insbesondere dadurch aufbauen, dass wir beständig gute Ergebnisse liefern und eine regelmäßige Kommunikation sicherstellen.

Im laufenden Jahr werden wir unsere Wachstumsstrategie konsequent weiterverfolgen. Wir gehen davon aus, dass die Marken von FAST die Haupttreiber des Umsatzwachstums sein werden. Mit Blick auf die Zukunft werden wir verstärkt Wert darauf leben, unsere Design-Kompetenz zu erhalten und weiterzuentwickeln. Nichtsdestotrotz erwarten wir vor dem Hintergrund eines unsicheren Marktumfelds ein geringes Wachstum im Vergleich zu dem Geschäftsjahr 2012. Für 2013 sind wir zuversichtlich die Konzernumsätze um etwa 10 % steigern zu können, gemessen in RMB. Unsere EBIT-Marge wird voraussichtlich bei etwa 20 % liegen.

Das Management arbeitet weiterhin unermüdlich daran für Sie, unsere Anleger, gute Ergebnisse zu erzielen.

Mit den besten Grüßen,

Wing Chi CHONG

Vorstandsvorsitzender der FAST Casualwear AG

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand umfasst derzeit drei Mitglieder:

Wing Chi CHONG // CEO und Gründer des Unternehmens
(verantwortlich für die Gesamtstrategie von FAST Casualwear)

Wing Chi CHONG hat über 25 Jahre Erfahrung in der Sport- und Freizeitschuhbranche. Von 1983 bis 1990 war er im Schuhgroßhandel tätig. 1990 trat er Minqiao Trade Co., Ltd. als Vertriebsmanager bei. Nach seinem Ausscheiden aus dieser Firma machte er sich selbständig und gründete 1993 das Unternehmen Jinjiang Wah Lei. Mit der Gründng der Wah Lei Group im Jahr 1999 in Hongkong erweiterte Herr Chong das Geschäft auf den Export von Sport- und Freizeitschuhen an OEM-Kunden in den USA. 2001 gründete er HK Rich Profit, um den Export von Sport- und Freizeitschuhen auf internationaler Ebene voranzutreiben.
Im gleichen Jahr gründete er Jinjiang Yiliyi, ein auf die Herstellung von sonstigen Schuhwaren spezialisiertes Unternehmen. 2002 gründete er Fast Fujian und weitete das Geschäft von FAST aus, indem er die Eigenmarke FAST entwickelte.
Im Jahr 2007 erhielt er seinen Abschluss in Business Administration von der International Business University von Beijing.
Herr CHONG hatte in den vergangenen fünf Jahren keine weitere Position in Verwaltungs- oder Aufsichtsbehörden außerhalb des Konzerns inne.

Wenya ZHANG // Chief Operating Officer
(verantwortlich für die operative Leitung von FAST Casualwear)

Von 1987 bis 1994 fungierte Herr ZHANG als Geschäfts- und Betriebsleiter in der Jingyi Horologe-Fabrik von Shenzhen, Guangdong. 1995 wechselte er als Manager zur Huaxin Shoes Factory und übernahm die operative Leitung des Werks. Zu dieser Zeit unterstützte er außerdem die Geschäftsleitung von Wah Lei Shoes. 2001 trat Herr ZHANG offiziell die Stelle des Geschftsführers bei Wah Lei Shoes an. Mit wachsendem Bekanntheitsgrad der Sportschuhe und -bekleidung von FAST wurde er 2007 zum Geschäftsführer von FAST Fujian berufen, um die Eigenmarke FAST weiterzuentwickeln.
Herr ZHANG erwarb 2009 einen Abschluss in Business Administration an der School of Continuing Education, Tsinghua University.
Er hatte in den vergangenen fünf Jahren keine weitere Position in Verwaltungs- oder Aufsichtsbehörden außerhalb des Konzerns inne.

TAM, Parkco // Chief Financial Officer
(verantwortlich für das Finanzwesen von FAST Casualwear)

Herr TAM trat dem Konzern im Jahr 2009 bei und ist verantwortlich für das Finanzwesen und die Finanzberichterstattung des Management auf Konzernebene. Bevor er zu FAST wechselte, arbeitete Herr TAM über zehn Jahre lang bei Deloitte in der Audit- und Corporate-Restructuring-Abteilung, wo er Spezialkenntnisse zu Audits, Restrukturierungen, Finanzprüfungen usw. erwarb. Während seiner Tätigkeit bei Deloitte hatte Herr TAM mehr als sechs Jahre lang leitende Positionen inne. Anschließend übernahm er den Posten des stellvertretenden Leiters des Investmentbanking einer börsennotierten, auf Direktanlagen und Finanzierungen für Firmenkunden spezialiserten Bank in Singapur. Er ist als Wirtschaftsprüfer zugelassen und ist langjähriges Mitglied im Hong Kong Institute of CPAs („HKICPA") und in der Association of Chartered Certified Accountants („ACCA").
Seinen Universitätsabschluss mit Vertiefungen im Bereich Rechnungslegung erlangte er 1994 an der Hong Kong University of Science and Technology. Herr TAM hatte in den vergangenen fünf Jahren keine weitere Position in Verwaltungs- oder Aufsichtsbehörden außerhalb des Konzerns inne.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Die FAST Casualwear AG wurde im Geschäftsjahr 2012 gegründet. Das Rumpfgeschäftsjahr endete am 31. Dezember 2012 nach der erfolgreichen Börsennotierung im Prime Standard des regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse.
Der Beginn des Berichtszeitraums war geprägt durch den Börsengang an der Frankfurter Wertpapierbörse und die damit verbundenen strukturellen Veränderungen im Konzern. Von Beginn an zeigte die FAST Casualwear AG eine beständig positive Performance ihrer operativen Einheiten in Asien. Die Umsatzerlöse verzeichneten ein stabiles Wachstum von 54 Mio. EUR im ersten Halbjahr (Proforma-Basis) und 59 Mio. EUR im zweiten Halbjahr auf 61,3 Mio. EUR im Berichtszeitraum (22.06-31.12.2012) bzw. 113 Mio. EUR (Proforma-Basis) im Zwölfmonatszeitraum 2012. Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich auf 8,4 Mio. EUR im Berichtszeitraum und auf 22 Mio. EUR im Gesamtjahr 2012, gegenüber 16,8 Mio. EUR im Jahr 2011 (Jahresangaben auf Proforma-Basis). Das Nettoergebnis konnte nicht vollständig mit der positiven Entwicklung des Betriebsergebnisses mithalten: Steuerrückstellungen führten zu einem Nettoergebnis von 5 Mio. EUR im Berichtszeitraum. Das Nettoergebnis stieg für den gesamten Zeitraum auf Proforma-Basis um 8,2 % auf 14,5 Mio. EUR an. Die positive Dynamik sowohl bei den Umsatzerlösen als auch bei der Rentabilität liegt an der Tatsache, dass sich die Gesellschaft immer stärker auf ihre eigene Marke konzentriert und ihr Vertriebsnetzwerk im Heimatmarkt China ausgeweitet hat.

Überwachung des Vorstands

Während des Berichtszeitraums wurde die aktuelle Konzernstruktur definiert, bestehend aus der FAST Casualwear AG (die als deutscher Mutterkonzern an der Börse notiert ist), zwei zwischengeschalteten Holdinggesellschaften in Hongkong und drei operativen Tochtergesellschaften in China. Dies stellt den Vorstand und den Aufsichtsrat aufgrund der geografischen Distanz sowie der unterschiedlichen Sprachen und Mentalitäten vor besondere Herausforderungen, auch hinsichtlich der Kommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich jedoch regelmäßig sowohl mündlich als auch schriftlich ausgetauscht, was eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung geschaffen hat. Die Bereitschaft der Geschäftsleitung, wichtigen Herausforderungen Rechnung zu tragen, vor denen der Konzern aufgrund seiner Präsenz am Kapitalmarkt steht, entspricht ihrem Wunsch, das Vertrauen der Aktionäre in die FAST Casualwear AG durch gute Unternehmensführung zu stärken.

Die FAST Casualwear AG begann ihr Geschäft am Markt durch ihre Tochtergesellschaften, als die Aktien der Wah Lei Group International Company Limited, Hongkong, und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited, Hongkong (beides zwischengeschaltete Holdinggesellschaften), am 22. Juni 2012 in die FAST Casualwear AG eingebracht wurden. Ab diesem Tag bestand der Konzern mit der FAST Casualwear AG als Mutterkonzern. Der Aufsichtsrat unterlag den Anforderungen des Kapitalmarktgesetzes in Bezug auf die Kontrolle der Gesellschaft ab der Zulassung ihrer Aktien zum Handel am 6. Juli 2012.

Der Aufsichtsrat wurde in seiner aktuellen Zusammensetzung am 5. Juni 2012 gewählt. Die operative und strategische Entwicklung der Gesellschaft wurde im Wertpapierprospekt dokumentiert, und die für 2012 vorgesehene Umstrukturierung wurde abgeschlossen.

Die erste wichtige Aufgabe des Aufsichtsrats war die Annahme der erforderlichen Beschlüsse, um die Grundlage für die aktuelle Konzernstruktur sowie den Börsengang zu ermöglichen.

Der Vorstand stellte dem Aufsichtsrat regelmäßig umfassende und rechtzeitige Informationen zur Verfügung, sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form. Zwischen dem Vorstand und dem

Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand zudem außerhalb der regelmäßigen Treffen des Aufsichtsrats ein offener Informationsaustausch statt.

Daher hat der Aufsichtsrat im Einklang mit der gesetzlich vorgeschriebenen beratenden und überwachenden Funktion, der Satzung und der Geschäftsordnung die Tätigkeiten des Vorstands im Rumpfgeschäftsjahr 2012 ständig überwacht und diesen im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre beraten. Die im Rahmen dieses Überwachungsprozesses zur Anwendung gebrachten Standards betrafen insbesondere die Rechtmäßigkeit, Korrektheit sowie die finanzielle Effizienz und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung der Gesellschaft und des Konzerns. Es gab vor allem mehrere Diskussionen per Telefon und E-Mail über die Strategie der Fast Casualwear AG, die Situation der Sportartikelbranche in China im Allgemeinen, die Implementierung eines Risikomanagementsystems, die Möglichkeiten zur Senkung der Betriebskapitalanforderungen, den Aktienkurs und die Teilnahme der Gesellschaft am Deutschen Eigenkapitalforum im November 2012.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hielt im Rumpfgeschäftsjahr 2012 drei Sitzungen ab. Die Aufsichtsratsmitglieder nahmen an den oben genannten Sitzungen entweder persönlich oder über Telefonkonferenzen teil. Alle Aufsichtsratsmitglieder waren bei den Sitzungen anwesend, mit Ausnahme von einer Sitzung, in der ein Mitglied nicht anwesend war. Da der Aufsichtsrat nur drei Personen umfasst, wurden keine Ausschüsse gebildet. Die jeweiligen Themen werden vom gesamten Aufsichtsrat behandelt.

Die wichtigsten Themen der Aufsichtsratssitzungen und der angenommenen Beschlüsse

19. April 2012: Anlässlich der Gründung der FAST Casualwear AG wurden auf einer persönlichen Versammlung per Beschluss der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende aus den Mitgliedern des ersten Aufsichtsrats gewählt. Zudem wurde Herr Chong Wing Chi zum alleinigen Vorstandsmitglied ernannt.

8. Juni 2012: Die neuen Aufsichtsratsmitglieder hielten ihre erste Sitzung per Telefonkonferenz ab, und der neue Vorsitzende und der neue stellvertretende Vorsitzende wurden gewählt. Auf derselben Sitzung wurden Umstrukturierungsmaßnahmen im Konzern erörtert und der Aufsichtsrat genehmigte den Vertrag über die Einbringung aller Aktien der Wah Lei Group International Company Limited, Hongkong, und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited, Hongkong, in die FAST Casualwear AG und genehmigte den auf die Gründung folgenden Bericht als Teil der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen.

26. Juni 2012: Herr Wenya ZHANG und Herr Parkco TAM wurden per schriftlichem Beschluss in den Vorstand berufen. Herr Wing Chi CHONG wurde zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Im gleichen Beschluss wurde die Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats angenommen.

2. Juli 2012: In einem schriftlichen Beschluss genehmigten die Aufsichtsratsmitglieder nach Erhalt einer Kopie des Wertpapierprospekts die Struktur des Börsengangs.

5. Juli 2012: In einem schriftlichen Beschluss genehmigten die Aufsichtsratsmitglieder den Ausgabepreis für den Börsengang.

28. August 2012: Die Mitglieder hielten ihre Sitzung per Telefonkonferenz ab. Der Vorstand berichtete über die aktuelle Situation des Unternehmens und über wichtige Finanzkennzahlen des ersten Halbjahrs. Der Halbjahresbericht wurde vorgelegt, im Detail erörtert und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben.

27. November 2012: Nach mehreren Telefonkonferenzen mit intensiven Erörterungen über die Performance der Gesellschaft im 3. Quartal 2012 und den Entwurf des Berichts für das 3. Quartal genehmigte der Aufsichtsrat schließlich den Entwurf und gab ihn per E-Mail-Korrespondenz am 28. November 2012 zur Veröffentlichung frei.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die FAST Casualwear AG wurde am 19. April 2012 gegründet. Gemäß der Gründungsurkunde wurden Herr Philipp Dietz, Herr Thomas Weidlich und Herr Gregor Wecker bis zum Ende der Hauptversammlung der Aktionäre, auf welcher die Aufsichtsratsmitglieder für das Rumpfgeschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 entlastet werden, in den ersten Aufsichtsrat der Gesellschaft berufen. Herr Thomas Weidlich (Vorsitzender), Herr Philipp Dietz (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Dr. Gregor Wecker schieden zum 5. Juni 2012 aus dem Aufsichtsrat aus. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2012 wurden Herr Dr. Stefan Söhn, Herr Shing-kei SHUM und Herr Chao YU zum 6. Juni 2012 in den Aufsichtsrat berufen.

Jahresabschluss und Konzernabschluss für 2012

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf wurde in der Jahreshauptversammlung der Aktionäre am 19. April 2012 zum unabhängigen Abschlussprüfer des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Rumpfgeschäftsjahr gewählt. Der Aufsichtsrat hat den jeweiligen Prüfungsauftrag mündlich erteilt und ihn im Februar 2013 schriftlich bestätigt.

Der vorliegende Jahresabschluss der FAST Casualwear AG zum 31. Dezember 2012 (erstellt im Einklang mit den HGB), der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 (erstellt nach EU-IFRS) und der Konzern-Lagebericht mit den Geschäftsbüchern wurden vom unabhängigen Abschlussprüfer geprüft, der diesbezüglich einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ausgestellt hat. Im Vertrag mit dem unabhängigen Abschlussprüfer wurden die Prüfung des Buchwertes der Anlage auf Wertminderungen und Prüfung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der liquiden Mittel des Konzerns als Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Im Einklang mit den entsprechenden Rechtsvorschriften war das Risikomanagementsystem des Konzerns ebenfalls ein zentraler Punkt der Prüfung. Auf Antrag der Gesellschaft nahmen die Abschlussprüfer freiwillig vorgelegte Proforma-Zahlen für das gesamte Jahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 in den Umfang ihrer Prüfung auf, ohne sich jedoch bei ihrem Bestätigungsvermerk ausdrücklich darauf zu beziehen.

Der Aufsichtsrat erhielt von den Abschlussprüfern regelmäßige Informationen zum Fortschritt der Prüfung und genehmigte ihren Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat selbst prüfte zudem sorgfältig den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht des Konzerns und der FAST Casualwear AG für das Geschäftsjahr 2012, die dem Vorstand vorgelegt und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt worden waren, und stellte fest, dass es keine Einwände gegen das Endergebnis dieser Prüfung gäbe. Während der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. April 2013 erläuterte der unabhängige Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss und beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder bezüglich der Prüfung. Am 18 April 2013 genehmigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Konzern-Lageberichte für die FAST Casualwear AG und den Konzern. Deshalb wurde der Jahresabschluss angenommen.

Unternehmensführung

Gemäß § 312 des AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, einen Bericht über die Beziehungen eines Hauptaktionärs der Gesellschaft zu den verbundenen Unternehmen zu erstellen. Die FAST Casualwear AG hat keinen Hauptaktionär, da der Mehrheitsaktionär, Herr Wing Chi CHONG keine weiteren wirtschaftlichen Interessen außer der Beteiligung an der AG hat, die das Risiko bergen könnten, dass er seinen Einfluss zum Nachteil der Gesellschaft nutzt. Vor diesem Hintergrund ist gemäß § 312 des AktG kein Abhängigkeitsbericht zu erstellen.

Zudem konzentrierte sich der Aufsichtsrat auf die Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Unternehmensführung und berücksichtige dabei die Empfehlungen und Vorschläge des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand und der Aufsichtsrat gaben im Einklang mit § 161 AktG eine gemeinsame Entsprechenserklärung ab und stellten sie auf der Webseite der Gesellschaft zur Einsicht zur Verfügung. Dem Aufsichtsrat sind keine Interessenskonflikte von Seiten der Aufsichtsratsmitglieder bekannt.

Zusätzliche Informationen finden Sie im gemeinsamen Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat bedankt sich hiermit beim Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für ihr hohes Engagement und die Leistungen im Laufe des vorangegangenen Rumpfgeschäftsjahres 2012. Der Aufsichtsrat möchte sich bei den Aktionären für Ihr Vertrauen in die FAST Casualwear AG bedanken.

Die Aktie

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die Aktien der FAST Casualwear AG wurden am 9. Juli 2012 in den Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse in den Prime Standard, den geregelten Markt mit den höchsten Transparenzanforderungen, aufgenommen. Alleiniger Konsortialführer bei dem Börsengang war die Investmentbank Kepler Capital Markets S.A. mit Sitz in Frankfurt.

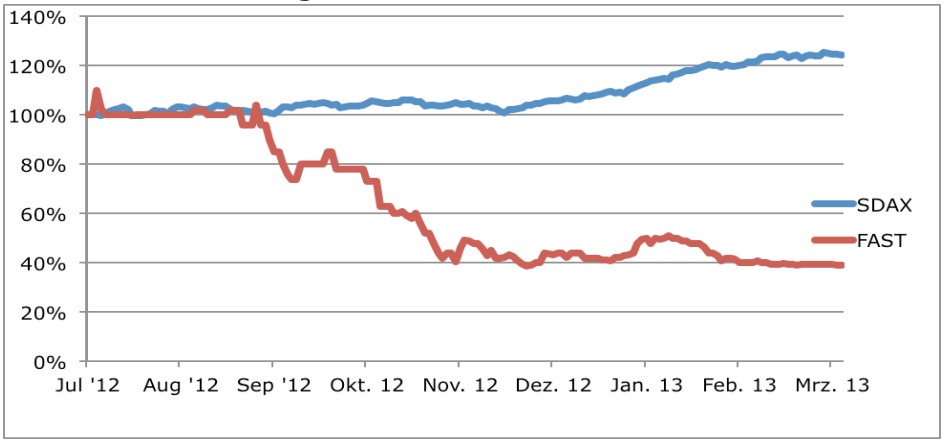
Der Eröffnungskurs der Aktie lag bei 5,00 EUR und entsprach damit dem Emissionskurs. Insgesamt wurden 1.065.020 Aktien ausgegeben, darunter 65.020 Aktien im Rahmen einer Greenshoe-Option. Der Bruttoerlös aus der Emission belief sich auf rund 5 Mio. EUR, und der Streubesitz auf 18,40 %, basierend auf der voll ausgeübten Greenshoe-Option.

FAST Casualwear beabsichtigte, die durch den Börsengang generierten Mittel zur Stärkung seiner Finanzlage zu nutzen und so seine Expansion insbesondere im chinesischen Heimatmarkt voranzutreiben. Die Ausweitung des Vertriebsnetzwerks und der Produktionskapazitäten sowie die Durchführung von Marketing-Kampagnen zur Schärfung des Unternehmensprofils schlugen sich in einem Anstieg von Umsatz und EBIT nieder.

Auch wenn sich die Marktstimmung 2012 insgesamt aufhellte, standen die internationalen Finanzmärkte nach wie vor im Bann der europäischen Euro- und Schuldenkrise. Vor allem die ungelösten Probleme mehrerer südeuropäischer Länder und die Unsicherheit über weitere politische Maßnahmen schürten die Sorgen der Anleger. Nichtsdestotrotz setzte die chinesische Wirtschaft ihr Wachstum 2012 fort, wenn auch mit geringerer Dynamik als in den vorhergehenden Jahren. Die US-Konjunktur startete vielversprechend, wurde dann jedoch gegen Ende des Jahres zunehmend durch die drohende Fiskalklippe beeinflusst. Diese Entwicklungen wirkten sich auch auf die Kapitalmärkte in Europa und Deutschland aus.

Die anhaltende Erholung der Kapitalmärkte im Jahr 2012 spiegelte sich auch im DAX-Index wider. Zwar verzeichnete der deutsche Leitindex im Jahresverlauf eine gewisse Volatilität (mit einem Rückgang im Juni und einem Jahrestiefstand am 5. Juni 2012 bei 5.969,40 Punkten), erreichte jedoch am 28. Dezember 7.612,39 Punkte und beendete somit das Gesamtjahr mit einem deutlichen Plus von 29,01 %.
Der SDAX, der als Benchmark für die Aktie der FAST Casualwear AG dient, entwickelte sich ähnlich, mit einer Performance von 18,73 % auf Jahresbasis und einem Stand von 5.249,35 Punkten am 28. Dezember 2012. Auch im Jahr 2013 entwickelte sich der Index bisher positiv.

Aktienkursentwicklung FAST vs. SDAX



Aktienentwicklung

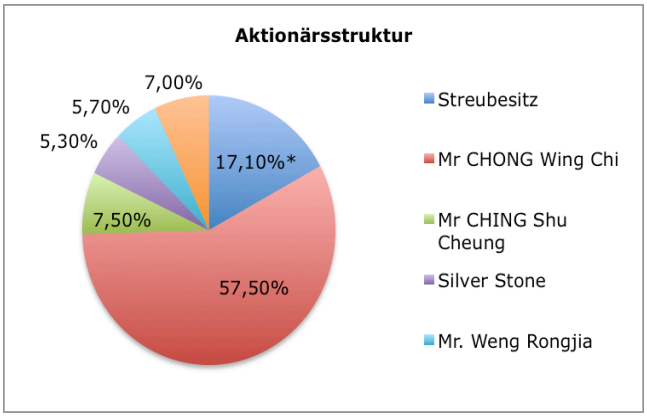
In den ersten Monaten nach dem Börsengang blieb der Aktienkurs nahezu unverändert auf einem Niveau von ungefähr 5,00 EUR und stieg dann am 11. Juli 2012 auf sein Jahreshoch von 5,50 EUR. Bis Anfang September blieb das durchschnittliche täglichen Handelsvolumen niedrig. Anschließend war ein Anstieg des Handelsvolumens zu verzeichnen, während gleichzeitig der Aktienkurs deutlich nachgab und am 23. November 2012 seinen Jahrestiefstand von 1,93 EUR erreichte, dann jedoch bis zum 28. Dezember 2012 wieder auf 2,14 EUR anstieg.

Die Gesellschaft beabsichtigt, künftig regelmäßige Dividenden auszuschütten. Deren Höhe wird unter anderem von ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie ihrem Liquiditätsbedarf abhängen.

Kepler Capital Markets wird als Designated Sponsor der Aktien der Gesellschaft dienen, die an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind.

Investor Relations

Die FAST Casualwear AG beabsichtigt, die Aktionäre regelmäßig über ihre Finanz- und Geschäftsentwicklung zu unterrichten. Daher plant die Gesellschaft, ihre Beteiligung an Investorenkonferenzen, wie 2012 am Deutschen Eigenkapitalforum, fortzusetzen. Alle relevanten Veröffentlichungen werden auf der Investor-Relations-Website www.fast-casualwear.com bereitgestellt. Mit diesen Aktivitäten soll eine objektive und angemessene Bewertung der Gesellschaft erreicht werden.



* Zum Streubesitz zählt Anteilsbesitz <5 %.

Basisdaten:

	ISIN/WKN/Ticker/Reuters	DE000A1PHFG5/A1PHFG/FCA
	Marktsegment/Börse	Geregelter Markt (Prime Standard) /Frankfurter Wertpapierbörse
	Erster Handelstag	9. Juli 2012
	Gezeichnete Aktien	1.065.020

Wichtige Kennzahlen 2012		
	Jahresendkurs (EUR)	2,14
	Hoch (EUR)	5,50
	Tief (EUR)	1,93
	Ergebnis je Aktie (EUR)	1,20
	Marktkapitalisierung (zum 31. Dezember 2012)	24 Mio. EUR

Corporate Governance Bericht

(beinhaltet Erklärung zur Unternehmensführung)

Um § 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex zu entsprechen, müssen der Vorstand und der Aufsichtsrat einmal jährlich im Geschäftsbericht über ihre Unternehmensführung berichten. Der Corporate Governance Bericht der FAST Casualwear AG umfasst außerdem die Erklärung zur Unternehmensführung, die gemäß § 289a HGB vorgeschrieben ist. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und Beschreibungen dessen, wie der Vorstand und der Aufsichtsrat arbeiten sowie Anmerkungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Der Bericht zur Unternehmensführung steht zudem im Internet unter www.fast-casualwear.com/investor-realtions zur Verfügung.

Erklärungen gemäß § 289a HGB (inkl. Entsprechenserklärung)

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der FAST Casualwear AG erklären hiermit zum ersten Mal gemeinsam, dass die Empfehlungen der Regierungskommission für den Deutschen Corporate Governance Kodex seit der Zulassung der Gesellschaft zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (8. Dezember 2011) eingehalten wurden und auch in der Zukunft eingehalten werden, mit Ausnahme der unten genannten Abweichungen. Die Erklärung basiert auf den Empfehlungen des Kodex in seiner Version vom 15. Mai 2012, die im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 veröffentlicht wurde.

Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex lauten wie folgt:

- In **§ 3.8 Absatz 3** des Kodex wird die Festlegung eines bestimmten Selbstbehalts für eventuell für Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherungen (Haftpflichtversicherungen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder) empfohlen. Die Gesellschaft ist jedoch der Meinung, dass ein verantwortungsbewusstes Handeln sowie die Einhaltung der deutschen Gesetze durch die Mitglieder des Aufsichtsrats durch einen solchen Selbstbehalt nicht gefördert werden. Ein Selbstbehalt würde zudem eine Tätigkeit im Aufsichtsrat weniger attraktiv machen und somit die Chancen der Gesellschaft mindern, qualifizierte Kandidaten anzuziehen. Die diesbezügliche Empfehlung des Kodex wurde daher nicht befolgt und wird auch in Zukunft nicht befolgt werden.
- **§ 4.1.5** des Kodex empfiehlt, bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt zu achten und insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben. Die Gesellschaft achtet auf Vielfalt. Der Fokus liegt hier jedoch auf der fachlichen Qualifikation der (männlichen und weiblichen) Kandidaten.
- Gemäß **§ 4.2.2** legt das Aufsichtsratsplenum die Gesamtvergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder fest und prüft das Vergütungssystem des Aufsichtsrats in regelmäßigen Abständen. Gemäß **§ 4.2.3** des Kodex müssen die monetären Vergütungsteile fixe und variable Bestandteile umfassen, die im Zusammenhang mit anspruchsvollen, relevanten Vergleichsparametern stehen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile ist sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ist auszuschließen. Die Gesellschaft wich von den Bestimmungen des Kodex ab, da die Vorstandsmitglieder für ihre Dienste im Vorstand kein Anrecht auf Vergütung hatten. Die Mitglieder des Vorstands erhielten lediglich eine

Vergütung für ihre Dienste als Vorstandsmitglieder und/oder Aufsichtsratsmitglieder der Tochtergesellschaften der Gesellschaft. Des Weiteren erhalten sie keine variable monetäre Vergütung.

- Die Gesellschaft weicht von den Empfehlungen in **§ 5.1.2** des Kodex ab. Entscheidungen zu geeigneten Kandidaten für die Einberufung in den Vorstand werden auf rein objektiver Basis getroffen und konzentrieren sich auf die fachliche Qualifikation der Kandidaten im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung zur Achtung der Vielfalt. Es gibt keine Altersgrenzen für die Mitglieder des Vorstands.
- Aufgrund der Größe der Gesellschaft besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft nur aus drei Mitgliedern und bildet daher keine Ausschüsse. Da aufgrund rechtlicher Anforderungen alle Ausschüsse, die Entscheidungen treffen, ebenfalls mindestens aus drei Mitgliedern bestehen müssen, ist die Einrichtung von Ausschüssen weder nötig noch zweckdienlich. Deshalb weicht die Gesellschaft von der Empfehlung von **§ 5.2** und **§ 5.3** des Kodex ab.
- Die Gesellschaft weicht von den Empfehlungen in **§ 5.4.1** des Kodex ab. Entscheidungen zur Berufung geeigneter Kandidaten in den Aufsichtsrat werden auf rein objektiver Basis getroffen und konzentrieren sich im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung zur Achtung der Vielfalt auf die fachliche Qualifikation der Kandidaten. Es gibt keine Altersgrenzen für die Aufsichtsratsmitglieder. Die Aufsichtsratsmitglieder erachten als sinnvoll, dass die für die Ernennung zuständigen Organe das Alter der einzelnen Kandidaten zum Zeitpunkt der ersten oder erneuten Ernennung prüfen und nach eigenem Ermessen ältere Kandidaten mit einschlägiger beruflicher oder anderer Erfahrung ernennen können, ohne an strenge Altersgrenzen gebunden zu sein.
- Gemäß **§ 5.4.5** des Kodex nehmen die Aufsichtsratsmitglieder die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sind sie von der Gesellschaft angemessen zu unterstützen. Da die Anforderungen des Begriffs „angemessen" nicht klar sind, erklärt die Gesellschaft vorsichtshalber, dass sie von der Empfehlung abweicht.
- Entgegen der Empfehlungen des Kodex unter **§ 5.4.6 Absatz 3 Satz 1** erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht unbedingt eine leistungsabhängige Vergütung. Was die Kontroll- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats betrifft, sieht die Gesellschaft derzeit keinen Änderungsbedarf und ist der Meinung, dass die aktuelle Vergütungsstruktur geeignet ist, um die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu gewährleisten. Die Satzung schließt daher die leistungsabhängige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht aus, überträgt jedoch die Entscheidung über die Höhe der Vergütung an die Hauptversammlung der Aktionäre.
- Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres und die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein, wie in **§ 7.1.2** des Kodex empfohlen. Die Gesellschaft kann nicht garantieren, dass sie die vom Kodex in Bezug auf die Notwendigkeit der Aufnahme ausländischer Unternehmen in den Konzernabschluss und in die Zwischenberichte empfohlenen Fristen einhalten kann. Der Konzernabschluss wird jedoch innerhalb von vier (4) Monaten nach Ende des Geschäftsjahres verfügbar sein, wobei die Zwischenberichte innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen veröffentlicht werden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat erstellen und veröffentlichen jährlich eine Erklärung im Einklang mit § 161 AktG und stellen diese dauerhaft auf der Webseite zur Verfügung.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Das duale Führungssystem einer Aktiengesellschaft, das einen Vorstand und einen Aufsichtsrat mit jeweils getrennten Zuständigkeiten umfasst, ist ein Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes. Im Hinblick auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohl der Gesellschaft eng und vertrauensvoll bei Management- und Kontrollaufgaben zusammen.

Die Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats der FAST Casualwear AG basiert auf den maßgeblichen Gesetzen, der Satzung der FAST Casualwear AG, den von der Hauptversammlung der Gesellschaft getroffenen Entscheidungen, der Geschäftsordnung von Aufsichtsrat und Vorstand, dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand sowie auf den zahlreichen im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Empfehlungen.

Im Einklang mit dem deutschen Aktiengesetz ernennt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat berät und beaufsichtigt den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und entscheidet gemäß Absatz 7 der Satzung über die Anzahl der Vorstandsmitglieder. (Gemäß Satzung umfasst der Vorstand ein Mitglied oder mehrere Mitglieder). Er kann ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden ernennen. Absatz 4 und 5 der Satzung regeln Höhe und Allokation des gezeichneten Kapitals, führen die Befugnisse für Kapitaltransaktionen auf und legen fest, wie diese abhängig von der Genehmigung des Aufsichtsrats durchgeführt werden können. Auch die Beschränkung der Zeichnungsrechte unter bestimmten Umständen erfordert die Genehmigung des Aufsichtsrats. Die in Absatz 9 der Satzung enthaltenen Bestimmungen zur Vertretung legen fest, dass der Aufsichtsrat unbeschadet der Vereinbarungen der Gesamtvertretung jedes Mitglied des Vorstands dazu ermächtigen kann, die Gesellschaft alleine zu vertreten und auf die Auflagen aus Absatz 181 des BGB zu verzichten. Herr CHONG ist ermächtigt, die Gesellschaft alleine zu vertreten. Für Herrn CHONG wurden zudem die Beschränkungen gemäß § 181 Satz 1 Alt. 2 BGB aufgehoben. § 112 AktG bleibt davon unberührt.

Im Einklang mit Absatz 8 der Satzung hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand und einen Geschäftsverteilungsplan aufgestellt. Im Rahmen der Geschäftsordnung muss der Vorstand konstruktiv mit den anderen leitenden Organen der Gesellschaft im Interesse der Gesellschaft zusammenarbeiten. Die Mitglieder des Vorstands sind gemeinsam für die Gesamtleitung der Gesellschaft verantwortlich. Sie müssen konstruktiv zusammenarbeiten und sich gegenseitig über die Haupttätigkeiten und Ereignisse in ihren Verantwortungsbereichen auf dem Laufenden halten. Jedes Mitglied muss bei Angelegenheiten aus anderen Zuständigkeitsbereichen, zu denen er/sie ernste Vorbehalte hat, den Beschluss des gesamten Vorstands ersuchen, wenn sich diese Vorbehalte nicht durch Erörterung mit dem verantwortlichen Vorstandsmitglied aus dem Weg räumen lassen. Der Vorstand trifft Entscheidungen zu allen Angelegenheiten, bei denen ein Beschluss des Vorstands gemäß Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich ist. Zudem gibt es Bestimmungen zur Vertretung sowie in Bezug auf die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden, die Art und Weise der Einberufung und Durchführung von Vorstandssitzungen, die zulässigen Methoden zur Annahme von Beschlüssen, die erforderlichen Mehrheiten und die Dokumentation von Sitzungen und Beschlüssen. Die Geschäftsordnung enthält außerdem eine Liste mit geschäftlichen Angelegenheiten, für die die Genehmigung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Der Vorstand ist für die Leitung der Gesellschaft, ihre strategische Ausrichtung, die Budgetplanung und die Definition und Überwachung der Geschäftssegmente verantwortlich. Er ist außerdem dafür verantwortlich sicherzustellen, dass die Gesellschaft ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem hat. Ein systematisches Risikomanagement als Teil der wertorientierten Unternehmensführung soll sicherstellen, dass Risiken rechtzeitig identifiziert, analysiert und bewertet und Risikopositionen optimiert werden.

Der Aufsichtsrat hat für seine eigene Arbeit eine Geschäftsordnung verabschiedet. Diese betont die Pflicht des Aufsichtsrats, bei der Erfüllung seiner Aufgaben im Interesse der Gesellschaft konstruktiv mit den anderen leitenden Organen zusammenzuarbeiten. Sie enthält außerdem Einzelheiten in Bezug auf die Wahl des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden, die Vorgehensweise bei der Einberufung und Durchführung von Sitzungen, die zulässigen Methoden für die Annahme von Beschlüssen sowie die Dokumentation von Sitzungen und Beschlüssen. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollten. Der Vorstand oder eines seiner Mitglieder nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Zudem legt die Geschäftsordnung die Anforderungen für die Zusammenarbeit mit dem Vorstand in Bezug auf die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern fest, um eine langfristige Nachfolgeplanung sicherzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen regelmäßig miteinander in Kontakt. Vorstand und Aufsichtsrat sind gemeinsam dafür verantwortlich sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat ausreichende Informationen erhält. Der Vorstand stellt dem Aufsichtsrat vollständige und rechtzeitige Informationen in Bezug auf die Entwicklung der Gesellschaft, ihre aktuelle Lage sowie die jeweils bestehenden Risiken zur Verfügung. Er liefert zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Angelegenheiten, zu denen Entscheidungen zu treffen sind, schriftliche und mündliche Berichte und beantwortet Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat erörtert und vereinbart die Geschäftsstrategie mit dem Vorstand. Fortschritte bei der Implementierung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen von den Plänen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wichtige Entscheidungen des Vorstands sind vom Aufsichtsrat zu genehmigen. Der Vorstand informiert außerdem den Aufsichtsrat über das Management von Risiken und Chancen im Konzern.

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat erhält regelmäßig schriftliche Berichte in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Diskrepanzen zwischen der geplanten und tatsächlichen Geschäftsentwicklung sind dem Aufsichtsrat im Detail zu erläutern. Zudem wird der Aufsichtsratsvorsitzende direkt und regelmäßig über die aktuelle Situation, über wesentliche Geschäftsereignisse sowie über wichtige anstehende Entscheidungen informiert.

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird jedes Jahr im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt, der vom Aufsichtsratsvorsitzenden bei der Jahreshauptversammlung erläutert wird.

Der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gebildet, da dies weder als nötig noch als zweckdienlich erachtet wurde; alle relevanten Angelegenheiten werden vom Aufsichtsratsplenum bearbeitet. Dies gilt insbesondere für die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse und für Personalangelegenheiten in Bezug auf die Vorstandsmitglieder.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Mit den Mitgliedern des Vorstands wurde ein Selbstbehalt vereinbart.

Informationen zu wichtigen Praktiken der Unternehmensführung

Leitprinzip für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der FAST Casualwear AG ist es, eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sicherzustellen. Der Aufgabe, das Vertrauen der Anleger und anderer Geschäftsinteressenten in eine effektive und transparente Geschäftsleitung sicherzustellen, ist besonders wichtig. Ziel der Tätigkeiten im Hinblick auf die Anlegerbeziehungen der FAST Casualwear AG ist es, die von den Kapitalmärkten geforderte Transparenz zu erreichen und den Aktionären ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Gesellschaft zu vermitteln. Unter Einhaltung des Grundsatzes der „Fair Disclosure" werden alle Aktionäre und wichtigen Zielgruppen in Bezug auf die Bereitstellung von Informationen gleich behandelt. Es gilt der grundlegende Vorsatz, den Eigentümern der Gesellschaft rechtzeitig verlässliche Informationen zu

den wichtigsten Entwicklungen in ihrer Gesellschaft zu bieten. Transparenz ist außerdem eine Möglichkeit, neue Anleger aus Deutschland und aus anderen Ländern zu gewinnen. Vorstand und Aufsichtsrat bemühen sich daher stets um eine Optimierung der Kommunikation, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der Aktien der Gesellschaft sicherzustellen.

Die Webseite der Gesellschaft unter www.fast-casualwear.com bietet weitere Informationen zum Konzern, seinem Geschäftsmodel und seinen Produkten.

Informationen zum Risikomanagement

Ein verantwortungsvoller Ansatz hinsichtlich des Unternehmensrisikos ist Bestandteil einer guten Unternehmensführung. Die FAST Casualwear AG hat damit begonnen, ein systematisches Risikomanagementsystem und Risikofrüherkennungssystem einzurichten. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken, deren Entwicklung sowie über die ergriffenen präventiven Maßnahmen.

Weitere Details zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht zum Konzern-Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 zu finden. Der Konzern-Lagebericht enthält zudem die Berichte zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das vom Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vorausgesetzt wird. Die Überwachung der Einhaltung der Compliance-Richtlinien soll als wichtiges Element des Risikomanagements des Konzerns definiert werden. Hiermit sollen den Mitarbeitern ständig Informationen zu allgemeinen Rechtsgrundsätzen und den entsprechenden Anforderungen für die interne und externe Kommunikation zur Verfügung gestellt werden. Alle relevanten Personen, die für die Gesellschaft arbeiten und rechtmäßigen Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in eine entsprechende Liste eingetragen und über ihre Pflichten gemäß dem Insiderrecht informiert.

Vergütung

Im Geschäftsjahr 2012 erhielten die Vorstandsmitglieder der FAST Casualwear AG für die Ausübung dieser Tätigkeit weder eine fixe noch eine variable Vergütung von der Gesellschaft. Sämtliche Vergütungen wurden ihnen von den chinesischen Tochtergesellschaften für ihre Tätigkeiten vor Ort gezahlt. Für seine Leistungen hinsichtlich des erfolgreichen Börsengangs wurde Herrn TAM Parkco in 2012 eine Prämie von Wah Lei Group International Company Limited (HK) in Hohe von HKD 1.400.000,00 (rund TEUR 140) gewährt, davon wurde im Rumpfgeschäftsjahr TEUR 70 ausbezahlt. TEUR 70 ist noch auszuzahlen.

Der Aufsichtsrat der FAST Casualwear AG wird voraussichtlich eine fixe Vergütung erhalten, über die bei der ordentlichen Hauptversammlung abgestimmt wird, die die Handlungen des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 ratifiziert. Im Einklang mit der Gesellschaftssatzung kann die Hauptversammlung über die Höhe dieser Vergütung entscheiden. Zudem wurde für den Aufsichtsrat aktuell keine variable Vergütung vereinbart. Da diese Art von Vergütung nicht grundsätzlich von der die Satzung ausgeschlossen wird, könnte sie bei der ordentlichen Hauptversammlung beschlossen werden.
Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Optionen und kein gültiges Optionsprogramm. Somit hält derzeit kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats Optionen oder Umtauschrechte auf Aktien der FAST Casualwear AG.

Nähere Angaben zum Vergütungssystem für Mitglieder der leitenden Organe finden Sie in Abschnitt 7 des Konzern-Lageberichts (Vergütungssysteme).

Aktiengeschäfte des Vorstands und des Aufsichtsrats

Als Vorstandsvorsitzender und Gründer der Gesellschaft hält Herr CHONG ca. 58 % der Aktien der Gesellschaft (11.320.000 Aktien). Die anderen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der Gesellschaft. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Im Einklang mit § 15a des WpHG sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder rechtlich dazu verpflichtet, den Kauf und Verkauf von Wertpapieren der FAST Casualwear AG offenzulegen, sofern der Wert der Transaktionen des Mitglieds und der ihm nahestehenden Parteien im Kalenderjahr den Betrag von 5.000 EUR erreicht oder überschreitet. Im Geschäftsjahr 2012 wurden gemäß § 15a des WpHG von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats folgende Transaktionen mit Aktien der FAST Casualwear AG durchgeführt, deren Offenlegung erforderlich ist:

Alle Transaktionen werden auf der Webseite der Gesellschaft www.fast-casualwear.com/investor-relations offengelegt, sobald sie durchgeführt werden. Zum 31. Dezember 2012 hielten die Mitglieder der leitenden Organe die folgenden Aktienbeteiligungen:

Derzeit hält kein Mitglied des Aufsichtsrats oder Vorstands Optionen oder Umtauschrechte auf Aktien der FAST Casualwear AG.

18. April.2013

Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Konzern-Lagebericht

Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012

KONZERN-LAGEBERICHT

1. Allgemeine Informationen zum Konzern

Konzernstruktur

Die FAST Casualwear AG („die Gesellschaft") ist die deutsche Holding der FAST Group („die Gruppe" oder „der Konzern"), einer chinesischen Unternehmensgruppe, die Freizeitschuhe, -bekleidung und -accessoires entwirft, herstellt und verkauft. Sie konzipiert und produziert Freizeitmode hauptsächlich unter ihrem eigenen Markennamen FAST und zielt auf eine Kundengruppe zwischen 16 und 35 Jahren vorwiegend in chinesischen Lower-Tier-Städten ab. Der Konzern vertreibt die eigenen Markenprodukte über 25 selbständige regionale Vertriebspartner, die den Verkauf in eigenen oder von Drittparteien geführten Einzelhandelsniederlassungen betreiben. Das Vertriebsnetzwerk umfasst 812 Einzelhandelsgeschäfte in 100 Städten in ganz China (2012 wurden 114 neue Einzelhandelsgeschäfte eröffnet). Der Konzern konzipiert und produziert zudem als Vertragshersteller Schuhe für internationale Markenhersteller, insbesondere aus Europa und den USA.

Der eingetragene Sitz der Gruppe ist Köln. Die Produktionsstätten von FAST befinden sich im Huzhong Industrial Park, Chendai Town, Jinjiang City, Provinz Fujian, in der Volksrepublik China („VRC").

Seit dem 22. Juni 2012 hält die FAST Casualwear AG 100 % der Anteile an den zwei in Hongkong registrierten Gesellschaften Wah Lei Group International Company Limited und Hong Kong Rich Profit Industrial Limited. Die Wah Lei Group International Company Limited ist der alleinige, direkte Aktionär der Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co. Ltd. und der Jinjiang Yiliyi Shoes and Plastic Development Co. Ltd., die beide nach dem Recht der VRC als Gesellschaften mit beschränkter Haftung eingetragen sind. Die Hong Kong Rich Profit Industrial Limited ist der alleinige, direkte Aktionär der Fujian Huali Shoes Co., Ltd. Jinjiang, die nach dem Recht der VRC als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen ist.

Konzernstrategie

Als chinesischer Anbieter von Freizeitmode verfolgt der Konzern die Strategie, über einen hohen Bekanntheitsgrad der Marke und die Expansion des Vertriebsnetzwerks Marktanteile in Lower-Tier-Städten zu gewinnen.

Wir haben die folgenden Strategien entwickelt, die 2013 weiter optimiert werden sollen:

- Erweiterung des Vertriebsnetzwerks des Konzerns

2013 wird der Konzern weiterhin hochwertige Vertriebspartner suchen und neue Geschäfte eröffnen, um mit dem Wachstum der Märkte und der Gruppe Schritt zu halten. Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in verschiedenen Regionen und die Stärkung unseres bestehenden Netzwerks können dazu beitragen, unseren Markennamen bekannter zu machen und Marktanteile in China zu gewinnen.

- Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen bei patentierter Schuh- und Bekleidungstechnologie

Wir werden unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen intensivieren, um unsere Produkte stetig zu verbessern. Außerdem werden wir unsere Zusammenarbeit mit lokalen Hochschulen

fortsetzen, um durch die innovative Weiterentwicklung und Differenzierung unserer Produkte neue Kunden zu gewinnen.

- Eröffnung von durch Vertriebspartner geführte FAST-Markengeschäfte mit einzigartigem Erscheinungsbild

Wir werden uns weiterhin auf die Optimierung und Vereinheitlichung des Erscheinungsbilds der Geschäfte unserer Vertriebspartner konzentrieren. Das soll dabei helfen, die Bekanntheit der Marke FAST und damit den Umsatz zu steigern.

- Markenaufbau und Vertrieb

Im Hinblick auf den Wiedererkennungswert unserer Marke werden wir konsequent in Werbung investieren, um die Sichtbarkeit und den Einfluss der Marke und damit ihre Bekanntheit und Beliebtheit zu steigern.

- Modernisierung unserer Produktionsanlagen

Durch die Modernisierung unserer Fertigungsstrecken werden wir unsere Effizienz bei der Herstellung neuer Designs und Produkte steigern und so die wachsende Nachfrage bedienen

2. Wirtschafts- und Betriebsumfeld

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Die Erholung der Weltwirtschaft verlief langsamer als erwartet, und die Lage bleibt zum Ende des Jahres 2012 weiter ungewiss. Die europäische Schuldenkrise ist noch immer nicht gelöst und hat Rezessionsängste in Europa und der restlichen Welt geschürt. Darüber hinaus könnte die Fiskalklippe in den USA zu einer Konjunkturabschwächung in Amerika und im Rest der Welt führen. Die globale Wirtschaftskrise hat das chinesische Wirtschaftswachstum stark beeinträchtigt, wenn auch in gerigerem Maße als in Europa. Steigenden Kosten und Inflationsraten stellen eine Herausforderung für zahlreiche chinesische Unternehmen dar.

Im Jahr 2012 belief sich das Wirtschaftswachstum in China auf 51.932,2 Mrd. Yuan (6.449,7 Mrd. EUR), was einem Anstieg von 7,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Wir erwarten, dass die chinesische Wirtschaft auch 2013 wachsen wird, jedoch mit einer geringeren Geschwindigkeit.

Betriebliches Umfeld

Die Produkte des Konzerns werden in China vermarktet, weshalb dem Verbrauchervertrauen eine entscheidende Bedeutung für unseren künftigen Geschäftsverlauf zukommt. Der chinesischen Statistikbehörde zufolge belief sich der Einzelhandelsumsatz mit Konsumgütern von Januar bis Dezember auf insgesamt 21.030,7 Mrd. Yuan; er stieg im Jahresvergleich um 14,3 % (preisbereinigt lag der faktische Zuwachs bei 12,1 %). 2012 lag das jährliche Pro-Kopf-Einkommen (netto) ländlicher Haushalte bei 7.917 Yuan, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 13,5 % bzw. preisbereinigt von 10,7 % entspricht. Der Median des Pro-Kopf-Einkommens (netto) ländlicher Haushalte stieg um 13,3 % auf 7.019 Yuan. Das verfügbare jährliche Pro-Kopf-Einkommen städtischer Haushalte belief sich auf 24.565 Yuan (+12,6 % bzw. preisbereinigt +9,6 %).

Der Konzern betreibt sein Eigenmarkengeschäft im chinesischen Markt für Freizeitbekleidung mit den Segmenten Kleidung, Schuhe und Accessoires. Die Entwicklung des chinesischen Markts für Freizeitbekleidung hängt vom Wirtschaftswachstum und von der Kaufkraftentwicklung in der Volksrepublik China ab. Daher rechnen wir damit, dass der Markt für Freizeitbekleidung in China im

Einklang mit dem Konsumgütermarkt und den verfügbaren Haushaltseinkommen wachsen wird, obwohl die steigenden Rohstoffpreise und der Arbeitskräftemangel eine Herausforderung darstellen. Wir agieren in einer stark fragmentierten Branche und konkurrieren mit anderen Akteuren im Hinblick auf Markenimage, Design, Produktmix, Qualität, Preis und Reichweite des Einzelhandelsnetzwerks. Wir müssen uns in einem hart umkämpften Geschäftsumfeld gegenüber nationalen und internationalen Marken behaupten und uns dabei durch unsere Designs, Produktqualität und Vertriebskompetenzen abheben. 2012 haben wir unser Vertriebsnetzwerk mit unseren Vertriebspartnern weiter ausgebaut, vor allem im dicht bevölkerten Norden Chinas.

Wettbewerbsumfeld

Der chinesische Markt für Freizeitmode zeichnet sich durch intensiven Wettbewerb und eine stark fragmentierte Branchenlandschaft mit einer Vielzahl nationaler und internationaler Marken aus, die im Wettbewerb miteinander stehen. Der Konzern ist überzeugt, dass seine Freizeitmode auf der Grundlage von Markenimage, Design, Produktmix, Qualität, Preis und Reichweite des Einzelhandelsnetzwerks dem Wettbewerb gewachsen ist.

3. Proforma-Darstellung für das Geschäftsjahr 2012

Die FAST Casualwear AG Group entstand erst mit der Rechtswirksamkeit der Einbringung der Anteile der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited in die FAST Casualwear AG zum Zeitpunkt der Eintragung der entsprechenden Kapitalerhöhung der FAST Casualwear AG am 22. Juni 2012. Aus diesem Grund konnte der Konzernabschluss nicht für das Gesamtjahr 2012 erstellt werden, sondern nur für den Zeitraum ab Gründung des Konzerns am 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012. Zur besseren Vergleichbarkeit zeigt der Konzern-Lagebericht die Finanzkennzahlen des Konzerns auf Proforma-Basis, als hätte der Konzern im gesamten Jahr 2012 und im dazugehörigen Vergleichsberichtszeitraum bestanden.

Eine Erörterung und Analyse des Rumpfgeschäftsjahres vom 22. Juni bis 31. Dezember 2012 ist in Abschnitt 4 enthalten.

Betriebsergebnis

In den folgenden Tabellen finden Sie die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns. Die Vergleichbarkeit ist von Änderungen des relativen Werts der funktionellen Währung (RMB) im Vergleich zur Darstellungswährung (EUR) beeinflusst.

	2012	**2011**
	TEUR	**TEUR**
Umsatzerlöse	**112.980**	**82.183**
Umsatzkosten	(81.059)	(62.885)
Bruttoergebnis	**31.921**	**19.298**
Sonstige Erträge	870	411
Verkaufs- und Vertriebskosten	(5.129)	(1.056)
Verwaltungskosten	(5.760)	(1.865)
Finanzerträge	55	9
Finanzaufwendungen	(1.110)	(706)
Gewinn vor Ertragsteuern	**20.847**	**16.091**
Ertragsteuern	(6.318)	(2.736)
Nettogewinn	**14.529**	**13.355**
Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(1.025)	3.724
Gesamtergebnis	**13.504**	**17.079**
Ergebnis je Aktie	**1,29**	**1,19**

Das Ergebnis je Aktie wurde zum Zweck der Vergleichbarkeit so berechnet, als ob der gewichtete Durchschnitt des gezeichneten Kapitals der FAST Casualwear AG in der Zeit vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 auf alle oben dargestellten Zeiträume zuträfe.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stiegen von 82,2 Mio. EUR im Jahr 2011 um 30,8 Mio. EUR bzw. 37,5 % auf 113,0 Mio. EUR im Jahr 2012. In RMB gerechnet stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 24,0 %.

Die Umsatzsteigerung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Verkaufszahlen bei Freizeitkleidungsprodukten der Eigenmarke, einschließlich Freizeitschuhen und -bekleidung, zurückzuführen. Die verkauften Stückzahlen an Schuhen und Bekleidung stiegen um 25,5 % auf 21,1 Millionen. In RMB gerechnet stieg der durchschnittliche Stückpreis für Schuhe um 15,6 % und für Bekleidung um 8,7 %. Das OEM/ODM-Geschäft verlief konstant und trug mit 22,6 Mio. EUR zum Gesamtumsatz bei, was einem Anstieg um 16,6 % gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum entspricht. Der Umsatz des Konzerns im ersten Halbjahr 2012 wurde vollständig in der VRC erzielt. Im ersten Halbjahr 2011 stammten 3,3 Mio. EUR aus dem Exportgeschäft der Tochtergesellschaften in Hongkong. Die Tochtergesellschaften in Hongkong führten im Jahr 2012 keine Exporte durch.

Dank der Beliebtheit der FAST-Produkte blieb das dynamische Umsatzwachstum bei Produkten der Marke FAST 2012 erhalten.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen den Kauf von Verbrauchsmaterialien, Outsourcing-Gebühren, Lohnkosten für Personal in der Produktion, Wertminderung der für Produktionszwecke verwendeten Wirtschaftsgüter, Fertigungsgemeinkosten (hauptsächlich Kosten für Versorgungseinrichtungen und Instandhaltung) usw.

Die Umsatzkosten stiegen von 62,9 Mio. EUR im Jahr 2011 um 18,2 Mio. EUR bzw. 28,9 % auf 81,1 Mio. EUR im Jahr 2012. Dies war in erster Linie auf den Anstieg der Rohmaterialkosten um 19,2 Mio. EUR zurückzuführen, der teilweise durch den Rückgang der Anschaffungen für das Exporthandelsgeschäft von 2,8 Mio. EUR ausgeglichen wurde, da dieses 2012 eingestellt wurde.

Der Konzern behielt die Kostenentwicklung 2012 genau im Auge und achtete darauf, dass die Kosten weniger stark stiegen als der Umsatz. Die folgende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung der Umsatzkosten für 2012 und 2011:

	2012		**2011**		
	TEUR	**% der Umsatzkosten**	**TEUR**	**% der Umsatzkosten**	**+/- %**
Verbrauch Rohstoffe	69.453	85,7%	50.303	80,0%	38,1%
Outsourcing	5.359	6,6%	4.911	7,8%	9,1%
Lohnkosten	3.081	3,8%	2.554	4,1%	20,6%
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.249	2,7%	1.624	2,6%	39,9%
Fabrikgemeinkosten	481	0,6%	628	1,0%	(23,4%)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	23	0,1%	-	-	100,0%
Käufe für Exporthandel	-	-	2.763	4,4%	n/a
Sonstige	413	0,5%	102	0,1%	304,9%
Summe	**81.059**	**100,0%**	**62.885**	**100,0%**	**28,9%**

Bruttogewinn und Bruttogewinnmarge

Der Bruttogewinn stieg im Berichtszeitraum um 12,6 Mio. EUR oder 65,3 % auf 31,9 Mio. EUR (2011: 19,3 Mio. EUR). Die Gesamtbruttogewinnmarge verbesserte sich von 23,5 % im Jahr 2011 auf 28,2 % im Jahr 2012. Der Anstieg des Bruttogewinns war in erster Linie auf einen Anstieg des Bruttogewinns aus dem Eigenmarkengeschäft von 16,9 Mio. EUR im Jahr 2011 um 13,1 Mio. EUR bzw. 77,2 % auf 30,0 Mio. EUR im Jahr 2012 zurückzuführen. Einen weiteren wichtigen Beitrag leistete das OEM/ODM-Geschäft mit einer Bruttogewinnsteigerung von 104 TEUR. Negativ wirkte sich hingegen der Rückgang des Bruttogewinns aus dem Handelsgeschäft um 0,5 Mio. EUR (von 0,5 Mio. EUR im Jahr 2011 auf Null im Jahr 2012) aus, der auf die Einstellung des Exporthandelsgeschäfts zurückzuführen war.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge stiegen von 411 TEUR im Jahr 2011 um 459 TEUR bzw. 116,8 % auf 870 TEUR im Jahr 2012. Dieser Anstieg war vor allem auf staatliche Zuschüsse von lokalen Behörden aufgrund des erfolgreichen Börsengangs zurückzuführen.

Verkaufs- und Vertriebskosten

Die Verkaufs- und Vertriebskosten umfassen hauptsächlich Werbekosten für die FAST-Produkte, Aufwendungen für Dekorations- und Werbematerialien in den Einzelhandelsgeschäften der Vertriebspartner sowie Beschäftigungskosten für Verkaufs- und Marketingpersonal.

Die Verkaufs- und Vertriebskosten stiegen von 1,1 Mio. EUR im Jahr 2011 um 385,7 % auf 5,1 Mio. EUR im Jahr 2012. Dieser Anstieg resultiert aus den höheren Werbekosten für FAST-Produkte sowie Kostensteigerungen bei Ladenausstattungen und Werbematerialien für die Einzelhandelsgeschäfte, denen ein Rückgang der Transportkosten aus dem Export von Gütern aufgrund der Einstellung des Exporthandelsgeschäftes und eine Kostensenkung durch den Personalabbau in Verkauf und Vertrieb im Jahr 2012 entgegenstanden.

Dementsprechend stieg der Anteil der Verkaufs- und Vertriebskosten am Umsatz im Jahr 2012 auf 4,5 % (2011: 1,3 %).

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten umfassen hauptsächlich Rückstellungen für verschiedene Steuern einschließlich Deichsteuer und städtischer Instandhaltungs- und Bausteuer, Abschreibungen sowie Löhne und Gehälter an Führungs- und Verwaltungspersonal.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich von 1,9 Mio. EUR im Jahr 2011 um 3,9 Mio. EUR bzw. 209,0 % auf 5,8 Mio. EUR im Jahr 2012. Diese Zunahme ist in erster Linie auf die folgenden Faktoren zurückzuführen. Im Zusammenhang mit dem Börsengang wurden Kosten in Höhe von 1,6 Mio. EUR für die Notierung bestehender Aktien als Aufwand gebucht. Die Gesamtkosten des Börsengangs beliefen sich auf 2,2 Mio. EUR. Die mit der Ausgabe neuer Aktien einhergehenden Kosten in Höhe von 0,6 Mio. EUR wurden direkt von der Kapitalrücklage abgezogen, die durch die Emission neuer Aktien entstand. Des Weiteren fielen verschiedene Steuern in Höhe von 1,4 Mio. EUR an, darunter die Deichsteuer und die städtische Instandhaltungs- und Bausteuer. Der Anteil der Verwaltungskosten am Umsatz belief sich auf 5,0 % im Jahr 2012 im Vergleich zu 2,3 % im Jahr 2011.

Nettofinanzertrag/-aufwand

Der Nettofinanzaufwand stieg von 697 TEUR im Jahr 2011 auf 1.055 TEUR im Jahr 2012, was hauptsächlich auf die Ausweitung von Bankkrediten zurückzuführen war, die vorwiegend der Finanzierung des Betriebskapitals dienten.

Gewinn vor Ertragsteuern

Der Gewinn vor Ertragsteuern für den Berichtszeitraum stieg von 16,1 Mio. EUR um 4,7 Mio. EUR bzw. 29,2 % auf 20,8 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Steigerung der Umsätzerlöse und der Bruttogewinnmarge zurückzuführen.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stieg von 2,7 Mio. EUR im Jahr 2011 auf 6,3 Mio. EUR im Jahr 2012. Für den Berichtszeitraum betrug der effektive Ertragsteuersatz 30,3 % (2011: 17,0 %). Im Rahmen des aktuell geltenden Einkommensteuergesetzes der VRC beträgt der allgemeine Ertragsteuersatz 25 %. Im Jahr 2011 war eine in der VRC ansässige Tochtergesellschaft in den Genuss eines Steuernachlasses gekommen, der für eine ihrer Betriebseinheiten zu einer Senkung des Ertragsteuersatzes um 50 % führte. In 2012 galt aber der Steuersatz von 25 % für alle Betriebseinheiten. Die Tochtergesellschaften in Hongkong sowie eine der Tochtergesellschaften in der VRC realisierten Verluste. Darüber hinaus hat die FAST Casualwear AG keine steuerbaren Erträge erwirtschaftet. Somit wurde der Konzernnettogewinn vor Steuern durch die Auswirkungen der Verluste mehrerer Konzerngesellschaften geschmälert. Da die profitablen Konzerngesellschaften einem Steuersatz von 25 % unterlagen, lag der in Bezug auf die Konzergewinne vor Steuern berechnete effektive Steuersatz aufgrund des oben genannten Effekts bei über 25 %.

Nettogewinn für den Berichtszeitraum

Der Nettogewinn stieg von 13,4 Mio. EUR im Jahr 2011 um 8,8 % auf 14,5 Mio. EUR im Jahr 2012. Dies entspricht einer Nettogewinnmarge von 12,8 % (2011: 16,3 %).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie „pro forma-Basis" betrugt 1,19 EUR im Jahr 2011 und 1,29 EUR im Jahr 2012.

Geschäftsverlauf nach Segment

Die Einteilung der Geschäftssegmente die die Produktkategorien umfassen, basiert auf den Berichten welche die Geschäftsführung auch bei strategischen Entscheidungen prüft und verwendet. Die Geschäftssegmente der Konzerngesellschaften sind in die folgenden operativen Hauptgeschäftssegmente gegliedert:

- die Marke FAST, unterteilt in die Teilsegmente Schuhe und Freizeitbekleidung
- Sonstiges mit den Teilsegmenten OEM und Exporthandel

Diese Segmente werden von den Konzerngesellschaften geführt.

In der folgenden Tabelle findet sich eine Darstellung der Segmententwicklung im Jahr 2012:

	FAST-Marken (auf Proforma-Basis)		**Sonstiges (auf Proforma-Basis)**		
	Schuhe	**Freizeitbekleidung**	**OEM**	**Exporthandel**	**Summe**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Umsatzerlöse					
Externe Kunden	65.957	24.441	22.582	-	112.980
Gesamtumsatz	**65.957**	**24.441**	**22.582**	**-**	**112.980**

In der folgenden Tabelle findet sich eine Darstellung der Segmententwicklung im Jahr 2011:

	FAST-Marken (auf Proforma-Basis)		**Sonstiges (auf Proforma-Basis)**		
	Schuhe	**Freizeitbekleidung**	**OEM**	**Exporthandel**	**Summe**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Umsatzerlöse					
Externe Kunden	38.735	20.758	19.368	3.322	82.183
Gesamtumsatz	**38.735**	**20.758**	**19.368**	**3.322**	**82.183**

FAST-Marken

Im Jahr 2012 entfielen 58,4 % des Gesamtumsatzes des Konzerns auf den Verkauf von Schuhen (2011: 47,1 %). Die übrigen 21,6 % sind dem Verkauf von Freizeitkleidung zuzuordnen (2011: 25,3 %).

Der Umsatz aus dem Verkauf von Schuhen verzeichnet ein dynamisches Wachstum und stieg von 38,7 Mio. EUR im Jahr 2011 auf 66,0 Mio. EUR im Jahr 2012. Das entspricht einem Volumenzuwachs in diesem Segment von 13,3 Mio. Einheiten auf 17,6 Mio. Einheiten. Der durchschnittliche Stückpreis belief sich 2012 auf 3,7 EUR (2011: 2,9 Mio. EUR).

OEM/ODM

Der OEM/ODM-Umsatz belief sich 2012 auf 20,0 % des Gesamtumsatzes (2011: 23,6 %). Die Umsatzerlöse in diesem Segment werden vorwiegend mit dem Absatz von Freizeit- und Sportschuhen erwirtschaftet, die für unterschiedliche, vor allem in Europa und den USA ansässige internationale Markeninhaber hergestellt werden. Der gesamte mit OEM/ODM-Produkten erwirtschaftete Umsatz verzeichnete absolut betrachtet einen Anstieg, machte jedoch 2012 im Vergleich zu 2011 einen geringeren Anteil am Gesamtumsatz aus. Der Umsatz im Handelsgeschäft belief sich 2011 auf 4,0 % des Gesamtumsatzes und fiel wegen der 2012 erfolgten Einstellung des Handelsgeschäfts von 3,3 Mio. EUR im Jahr 2011 auf Null im Jahre 2012.

Finanzlage

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente

Der Konzern hielt nur geringe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente. Überschüssige Barmittel wurden in das operative Geschäft und Anlagevermögen investiert, um Erlöse aus geschäftlicher Tätigkeit zu erwirtschaften. Weitere Einzelheiten sind im Abschnitt „Cashflow" enthalten.

Finanzierung

Der Konzern achtete auf eine ausgeglichenere und optimierte Mischung aus Eigen- und Fremdkapital bei der Geschäftsentwicklung. Im Verlauf des Geschäftsjahres stiegen die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 23,1 % an, um den Bedarf an Umlaufvermögen und Investitionsausgaben zur Ausweitung des Geschäfts zu decken.

Cashflow und Kapitalausstattung

Die folgende Tabelle enthält einen Überblick über die Cashflow-Daten des Konzerns zum 31. Dezember 2012.

	31. Dezember 2012	**31. Dezember 2011**
	TEUR	**TEUR**
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.117	17.687
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(16.881)	(2.549)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6.230	(15.736)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente am Ende des Geschäftsjahres	131	1.666

2012 war ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 9,1 Mio. EUR zu verzeichnen, nachdem sich 2011 ein entsprechender Mittelzufluss in Höhe von 17,7 Mio. EUR ergeben hatte.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg von 2,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2011 auf 16,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2012. Diese Steigerung war vor allem auf einen Anstieg der Investitionen in Sachanlagen für die Produktion von Schuhen und Kleidung der Marke FAST sowie auf eine Anzahlung im Rahmen eines Antrags für Landnutzungsrechte in Zusammenhang mit einem geplanten Fabrikbau zurückzuführen.

2012 war ein Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 6,2 Mio. EUR zu verzeichnen, nachdem sich 2011 ein Mittelabfluss in Höhe von 15,7 Mio. EUR ergeben hatte. Diese Veränderung ist insbesondere auf den Nettoeffekt der folgenden Entwicklungen zurückzuführen:

- Anstieg der liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung um 3,3 Mio. EUR (2011: 0,9 Mio. EUR)
- Erlöse aus der Emission von Aktien in Höhe von 5,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2012 (2011: Null) abzüglich Mittelabfluss aus deren Emissionskosten in Höhe von 0,6 Mio. EUR (2011: Null)
- Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen um 3,0 Mio. EUR (2011: Null)
- Anstieg der kurzfristigen Nettobankverbindlichkeiten um 2,7 Mio. EUR (2011: 2,3 Mio. EUR)
- Nettorückzahlung an ein Vorstandsmitglied in Höhe von 77 TEUR im Geschäftsjahr 2012 und Rückzahlung an ein Vorstandsmitglied in Höhe von 16,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2011

Nettovermögen

In der folgenden Tabelle findet sich eine zusammenfassende Darstellung der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012.

	31. Dezember 2012	**31. Dezember 2011**
		(auf Proforma-Basis)
	TEUR	**TEUR**
Langfristige Vermögenswerte	41.968	29.269
Kurzfristige Vermögenswerte	57.243	43.848
Summe Aktiva	**99.211**	**73.117**
Summe Eigenkapital	67.607	49.043
Langfristige Verbindlichkeiten	-	77
Kurzfristige Verbindlichkeiten	31.604	23.997
Summe Passiva	**99.211**	**73.117**

Anlagevermögen

Die langfristigen Vermögenswerte setzten sich vorwiegend aus Sachanlagen (einschließlich Maschinen, Möbeln, Büroausstattung und Kraftfahrzeugen) und Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte sowie Anzahlung im Rahmen eines Antrags für Landnutzungsrechte in Zusammenhang mit einer geplanten Erweiterung der Produktionsstätte zusammen. Das Anlagevermögen stieg von 29,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2011 um 12,7 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR. Dieser Zuwachs ist in erster Linie auf die Anschaffung von Anlagen, Maschinen und

Produktionseinrichtungen für Schuhwaren der Marke FAST sowie die im Rahmen eines Antrags für Landnutzungsrechte geleisteten Anzahlung zurückzuführen. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch die auf diesen Abrechnungszeitraum anwendbaren Abschreibungen, die Veräußerung bestimmter, mit dem OEM-Geschäft einer VRC-Tochtergesellschaft in Verbindung stehender Anlagen und Maschinen und die Wechselkursdifferenzen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen besteht überwiegend aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen und liquiden Mitteln. Es erhöhte sich von 43,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2011 um 13,4 Mio. EUR auf 57,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Rohmaterialien sowie unfertige und fertige Erzeugnisse.

Die Vorräte gingen um 1,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2011 um 33,7 % auf 1,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 zurück. Diese Abnahme resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der für den Produktionsbetrieb gekauften Rohmaterialien sowie dem Rückgang der fertigen Erzeugnisse, da wir eine größere Zahl an Aufträgen vor dem Geschäftsjahresende 2012 und den chinesischen Neujahrsferien bearbeiteten. Darüber hinaus waren die Produktionsstätten wegen der chinesischen Neujahrsferien in der ersten Februarhälfte 2013 länger als zwei Wochen geschlossen. Die Vorräte befanden sich dementsprechend zum 31. Dezember 2012 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, weil das Ende des Produktionslaufs und der Absatz der Waren bis Dezember 2012 geplant waren. Der Konzern hat auf der Grundlage seiner Branchenerfahrung auf die Marktlage hinsichtlich der Nachfrage nach Produkten von FAST und auf den Auftragsstand mit einer sorgfältigen Steuerung der Vorräte reagiert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen umfassen Forderungen, Wechselforderungen, Vorauszahlungen und sonstige Forderungen. Sie stiegen von 38,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2011 um 34,8 % auf 51,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechselforderungen in Höhe von ungefähr 14,7 Mio. EUR zurückzuführen, wobei 61,3 % vom Anstieg des Umsatzes im Geschäftsjahr herrührten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente

Die liquiden Mittel setzen sich aus Bankguthaben und Kassenbeständen zusammen.

Die liquiden Mittel gingen zum 31. Dezember 2012 um 1,7 Mio. EUR bzw. 94,4 % auf 178 TEUR zurück. Genauere Angaben zu den Barmitteln zum Bilanzstichtag finden Sie im Kapitel „Cashflow und Kapitalausstattung".

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente mit Verfügungsbeschränkung (bei Banken verpfändete Einlagen)

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente mit Verfügungsbeschränkung beziehen sich auf Bankeinlagen, die als Sicherheiten für ausgegebene Wechselverbindlichkeiten verpfändet wurden. Diese werden bei Fälligkeit der jeweiligen Wechselverbindlichkeiten freigegeben. Bei den verpfändeten Einlagen ergab sich vom 31. Dezember 2011 zum zum 31. Dezember 2012 ein Zuwachs um 3,3 Mio. EUR bzw. 265,6 % auf 4,5 Mio. EUR. Das entspricht der Erhöhung der zum jeweiligen Bilanzstichtag ausstehenden Wechselverbindlichkeiten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital enthält das gezeichnete Kapital sowie Kapital- und Gewinnrücklagen.

Das Eigenkapital erhöhte sich vom 31. Dezember 2011 zum 31. Dezember 2012 von 49,0 Mio. EUR um 18,6 Mio. EUR bzw. 38,0 % auf 67,6 Mio. EUR, überwiegend aufgrund der aggregierten Wirkung des Periodenergebnisses und des Zuwachses beim gezeichneten Kapital. Zum 31. Dezember 2012 erreichte der Konzern eine Eigenkapitalquote von 68,1 % (31. Dezember 2011: 67,1 %).

Die FAST Casualwear AG wurde am 9. Juli 2012 erfolgreich in den Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen. Im Rahmen der Börsennotierung wurde zudem eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von 1.000.000 neuen Aktien durchgeführt. Der Preis je Aktie lag bei 5,00 EUR. Die zusätzlichen Transaktionskosten in Höhe von 0,6 Mio. EUR, die direkt der Aktienemission zuzurechnen sind, wurden als Abzug vom Eigenkapital verbucht.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten bezogen sich auf Darlehen von Herrn Chong Wing Chi (einem Großaktionär des Konzerns) in Höhe von insgesamt 77 TEUR zum 31. Dezember 2011. Diese Position fällt zum 31. Dezember 2012 auf Null. Die Beträge waren nicht besichert und unverzinst.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten setzen sich vorwiegend aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Gehältern und Sozialabgaben, Umsatzsteuerschulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Steuerbeträge und Rückstellungen für die üblichen Nebenkosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten stiegen vom 31. Dezember 2011 zum 31. Dezember 2012 von 10,2 Mio. EUR um 37,3 % auf 14,0 Mio. EUR. Verursacht wurde dies durch das größere Einkaufsvolumen für die Produktherstellung.

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen bezogen sich auf Darlehen von Herrn Wing Chi Chong (Großaktionär) in Höhe von insgesamt 1,4 EUR und Verbindlichkeiten gegenüber der ehemaligen Holdinggesellschaft in Höhe von 724 TEUR. Die Beträge sind nicht besichert, unverzinst und auf Aufforderung rückzahlbar.

Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Verzinsliche Bankverbindlichkeiten bestehen vorwiegend aus Bankdarlehen und Überziehungskrediten bei Banken. Die Bankverbindlichkeiten stiegen vom 31. Dezember 2011 zum 31. Dezember 2012 um 22,5 %, von 11,1 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR. Zurückzuführen war dies auf den steigenden Betriebskapitalbedarf.

Ertragsteuerschulden

Die Ertragssteuerschulden gingen vom 31. Dezember 2011 zum 31. Dezember 2012 von 2,7 Mio. EUR um 870 TEUR bzw. 31,6 % auf 1,9 Mio. EUR zurück, was auf Steuerzahlungen während des Geschäftsjahres zurückzuführen war.

4. Darstellung und Analyse des Rumpfgeschäftsjahres vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012

Im Folgenden finden Sie die Darstellung und Analyse des Rumpfgeschäftsjahres vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012.

Ertragslage

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Umsatzerlöse	**61.254**
Umsatzkosten	(45.154)
Bruttoergebnis	**16.100**
Sonstige Erträge	869
Verkaufs- und Vertriebskosten	(4.301)
Verwaltungskosten	(4.343)
Finanzerträge	33
Finanzaufwendungen	(640)
Gewinn vor Ertragsteuern	**7.718**
Ertragsteuern	(2.725)
Nettogewinn	**4.993**
Rücklagenänderung für Währungsumrechnung	(1.958)
Gesamtergebnis	**3.035**
Ergebnis je Aktie	0,44
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	11.225

Im Zwischenzeitraum vom 22. Juli 2012 bis zum 31. Dezember 2012 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 61,3 Mio. EUR und einen Nettogewinn von 5,0 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis für den Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 ist nicht repräsentativ für das gesamte Geschäftsjahr, vor allem weil es nur das Ergebnis eines Halbjahres widerspiegelt und weil mehrere Ausgaben nach dem erfolgreichen Börsengang im Juli 2012 anfielen, wie beispielsweise Aufwendungen für Werbung, Verkaufsregale und Renovierungen.

Die Verkaufs- und Vertriebskosten beliefen sich im Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis 31. Dezember 2012 auf 4,3 Mio. EUR. Diese Kosten lagen hauptsächlich in Werbe- und Verkaufsmaßnahmen für FAST-Markenprodukte begründet sowie in den Aufwendungen für Ladenausstattungen und Werbematerialien für die Einzelhandelsgeschäfte.

Die im Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 angefallenen Verwaltungskosten in Höhe von 4,3 Mio. EUR setzen sich hauptsächlich aus den Kosten für die Ausgabe bestehender Aktien (1,6 Mio. EUR) zusammen sowie aus verschiedenen Verwaltungssteuern (0,9 Mio. EUR), Personalkosten (0,4 Mio. EUR), Forschungs- und Entwicklungskosten (0,3 Mio. EUR) und Verlusten aus der Veräußerung von Sachanlagen (0,3 Mio. EUR).

Der Ertragssteueraufwand belief sich auf 2,7 Mio. EUR bzw. auf 35,3 % des Gewinns vor Ertragsteuern (7,7 Mio. EUR) und liegt damit über dem Steuersatz von 25 %, der für

Betriebseinheiten in der VRC gilt. Dies liegt darin begründet, dass der Konzerngewinn vor Steuern durch Verluste belastet wurde, die in der deutschen AG, in den zwischengeschalteten Tochtergesellschaften in Hongkong und in einer kleineren Tochtergesellschaft in der VRC verzeichnet wurden. Der Konzern hat im Hinblick auf diese Verluste und insbesondere hinsichtlich der FAST Casualwear AG keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da er nicht davon ausgeht, dass das unrentable Unternehmen künftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet, das für die Verlustverrechnung zur Verfügung steht. Wenn aktive latente Steuern angesetzt worden wären, hätte dies die absolute Höhe des Steueraufwands gesenkt und einen entsprechenden Rückgang des effektiven Steuersatzes bewirkt.

Geschäftsverlauf nach Segment

Die folgende Tabelle enthält eine Darstellung der Geschäftsentwicklung nach Segmenten für den Zwischenzeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012.

	FAST-Marken		**Sonstiges**	
	Schuhe	**Freizeit-bekleidung**	**OEM**	**Summe**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Umsatzerlöse				
Externe Kunden	35.306	11.840	14.108	61.254
Gesamtumsatz	35.306	11.840	14.108	61.254

Im Zeitraum vom 22. Juli bis zum 31. Dezember 2012 entfielen 57,6 % des Gesamtumsatzes des Konzerns auf Schuhe und Freizeitkleidung, und der Umsatz des ODM/OEM-Segments machte 23,1 % des Gesamtumsatzes aus. Weitere Einzelheiten über die Segmentberichterstattung finden Sie in Anhang 4 des Konzernabschlusses.

Vermögenslage

Wegen mehrerer Bilanzierungsfehler musste die zuvor veröffentlichte Eröffnungsbilanz vom 22. Juni 2012 angepasst werden. Wir beziehen uns auf Anhang 3.1.2 zur Konzernbilanz.

Die größten Veränderungen in den langfristigen Vermögenswerten waren der Kauf von Anlagen und Maschinen für die Herstellung von Schuhwaren und Kleidung der Marke FAST sowie geleistete Anzahlungen im Zusammenhang mit der Suche nach einem Standort für die neue Fabrik.

Die größten Veränderungen in den kurzfristigen Vermögenswerten sind auf eine Abnahme der Vorräte zurückzuführen. Diese gingen von 16,1 Mio. EUR (Stand: 22. Juni 2012) auf 1,1 Mio. EUR zurück (Stand: 31. Dezember 2012). Dies lag im Produktionsniveau begründet, das zur Jahreshälfte höher ausfiel. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen stiegen von 43,8 Mio. EUR am 22. Juni 2012 auf 51,5 Mio. EUR am 31. Dezember 2012. Der Grund hierfür waren höhere Wechselforderungen, die sich auf 6,2 Mio. EUR beliefen (22. Juni 2012: null), sowie Vorauszahlungen an Lieferanten in Höhe von 10,9 Mio. EUR (22. Juni 2012: 8,7 Mio. EUR). Nach der Abwicklung einer kleineren chinesischen Tochtergesellschaft wurde dem Konzern auch der Erlös aus der Veräußerung des Anlagevermögens geschuldet, der sich auf 0,5 Mio. EUR belief.

Die größten Veränderungen im Eigenkapital im Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 waren der Anstieg des gezeichneten Kapitals um 1,3 Mio. EUR, die Bildung einer Kapitalrücklage und der Nettogewinn im Berichtszeitraum.

Die größten Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten bestanden in der Verringerung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Verringerung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten. Dies war eine Folge der gesunkenen Vorräte und der gestiegenen Vorauszahlungen an Lieferanten. Aufgrund der im Rumpfgeschäftsjahr gezahlten Steuern gingen die Steuerverbindlichkeiten von 4,4 Mio. EUR am 22. Juni 2012 auf 1,9 Mio. EUR am 31. Dezember 2012 zurück.

Cashflow und Kapitalausstattung

Die folgende Tabelle enthält einen Überblick über die Cashflow-Daten der Gruppe für den Zeitraum vom 22. Juli 2012 bis zum 31. Dezember 2012.

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.839
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(12.739)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(572)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente am Ende des Berichtszeitraums	131

Im Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 war ein Netto-Mittelzufluss von 11,8 Mio. EUR aus laufender Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Dieser ergab sich in erster Linie aus dem Gewinn vor Steuern von 7,7 Mio. EUR und dem Mittelzufluss von 14,9 Mio. EUR aus der Verringerung von Vorräten und aus dem entgegenwirkenden Mittelabfluss in Höhe von 4,6 Mio. EUR aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gezahlten Steuern in Höhe von 5,1 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich auf 12,7 Mio. EUR, was vorwiegend auf den Kauf von Anlagen und Maschinen für die Produktion von Schuhwerk und Bekleidung der Marke FAST sowie die Anzahlung in Zusammenhang mit einem Antrag für Landnutzungsrechte zurückzuführen war.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 572 TEUR, trotz des durch den Börsengang und Azusgabe neuer Aktien generierten Cashflows in Höhe von 5,7 Mio. EUR. Der Anstieg der liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung, der Nettorückgang kurzfristiger Bankkredite sowie der Mittelabfluss in Höhe von 0,6 Mio. EUR aus den Kosten der Ausgabe neuer Aktien führten zu einem Rückgang des Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit.

Zusätzlich zur internen Finanzierung ist der Konzern langfristig bereit, weitere Eigenkapitalfinanzierung zu überlegen, um seine Liquidität zu stärken.

Überblick über die geschäftliche und operative Entwicklung des Konzerns

Der wichtigste Umsatz- und Gewinntreiber des gesamten Konzerns war im Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni zum 31. Dezember 2012 das Umsatzwachstum der Eigenmarke FAST. Der Umsatz mit Freizeitschuhen und -bekleidung zusammengenommen verzeichnete einen Anstieg, während das OEM-Geschäft langsamer wuchs. Nachdem das Handelsgeschäft 2012 eingestellt worden ist, konzentriert der Konzern seine Ressourcen auf die Entwicklung der eigenen Marke FAST in China. Insgesamt erhöhte sich im Rumpfgeschäftsjahr die Bruttogewinnmarge in den Segmenten Freizeitschuhe und -bekleidung um 32,0 % (2011: 28,4 %) und 31,8 % (2011: 28,7 %). Die Bruttogewinnmarge im OEM/ODM-Segment wurde durch die globale Wirtschaftslage in Mitleidenschaft gezogen und verringerte sich auf 7,2 % (2011: 9,3 %).

5. Sonstige Faktoren, die das Ergebnis beeinflussten

Forschung und Entwicklung

Der Konzern ist davon überzeugt, dass dem Produktdesign eine entscheidende Rolle bei der Wahrung der Wettbewerbsvorteile des Konzerns zukommt. Sämtliche FAST-Markenartikel werden durch das unternehmenseigene Design- und Produktentwicklungsteam entworfen. Zum 31. Dezember 2012 umfasste das Design- und Produktentwicklungsteam des Konzerns 64 Mitarbeiter.

Der Konzern hat 2012 (auf Proforma-Basis) ca. 500 neue Schuhmodelle und ca. 240 neue Bekleidungsmodelle auf den Markt gebracht. Außerdem wurden im ODM-Geschäft ungefähr 200 Modelle im Freizeitschuhbereich vom Konzern entwickelt, die in Europa und den USA vermarktet werden.

Das Design- und Produktentwicklungsteam des Konzerns identifiziert neue Modetrends bei Besuchen von wichtigen Modezentren, Modeschauen und -messen und bezieht Anregungen aus Zeitschriften und anderen Medien. Der Konzern setzt aktuelle Ideen bei Stil, Textilien und Farben in Form kundenspezifischer Produkte und Entwürfe um, die dem Lebensstil der chinesischen Verbraucher entsprechen. Außerdem arbeitet der Konzern bei der Produktentwicklung und dem Entwurf eng mit Zulieferern und Vertriebspartnern zusammen. Die Entwicklung unterschiedlicher Einsatzformen für Materialien und Textilien in den Produkten erfolgt in Zusammenarbeit mit den Zulieferern. Darüber hinaus beteiligt der Konzern die Vertriebspartner an der Produktauswahl, um deren Marktkenntnis zu nutzen. So kann sichergestellt werden, dass sich der Konzern auf die kontinuierlich im Wandel befindlichen Konsumtrends der lokalen Märkte einstellen kann.

Die Kosten, die dem Konzern im Zusammenhang mit Design und Produktentwicklung entstanden, beliefen sich auf 472 TEUR im Rumpfgeschäftsjahr 22. Juni bis 31. Dezember 2012 und auf 591 TEUR im Gesamtjahr 2012 (auf Proforma-Basis). Den überwiegenden Teil dieser Position machen die Löhne der Mitarbeiter und Materialkosten des Designteams aus. In jüngster Zeit hat der Konzern in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Materialforschung der Huaqiao University, einer renommierten Universität in der Fujian-Provinz, daran gearbeitet, neue Materialien herzustellen, die den Design- und Marktanforderungen bei Freizeitschuhen gerecht werden.

Nach dem Börsengang im Juli 2012 verwendete der Konzern seine Erlöse aus dem Börsengang als Umlaufkapital, um auf den Anstieg der Bestellungen zu reagieren. Darüber hinaus verbesserte er das Markenimage durch die Bereitstellung einheitlicher Verkaufsregale für seine Vertriebspartner und verteilte neue Werbematerialien, um die Bekanntheitsgrad am Markt und den Wiedererkennungswert der Marke FAST in China zu verbessern.

Marketing und Vertrieb

Segment FAST-Marken

Der Konzern verkauft die eigenen Markenartikel auf Großhandelsebene an unabhängige regionale Vertriebspartner (wozu unter anderem auch Kaufhäuser zählen). Die Vertriebspartner dürfen die Produkte der eigenständigen Marke FAST über eigene Einzelhandelsgeschäfte oder über von Dritten betriebene Einzelhandelsgeschäfte vermarkten. Unsere Einzelhandelsniederlassungen lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: Niederlassungen, die ausschließlich Produkte der Marke FAST verkaufen (FAST-Exklusivgeschäfte) und nicht-exklusive Einzelhandelsgeschäfte.

FAST-Exklusivgeschäfte finden sich entweder in Einkaufszentren oder Einkaufsvierteln in chinesischen Lower-Tier-Städten, insbesondere in Tier-2-, Tier-3- und Tier-4-Städten, und verfügen üblicherweise über eine Verkaufsfläche von ca. 60 bis 80 m². In ihnen wird eine große Auswahl der aktuellen Produktpalette der Marke FAST bestehend aus Freizeitschuhen, Bekleidung und Accessoires präsentiert.

Nicht-exklusive Einzelhandelsgeschäfte, in denen FAST-Markenartikel angeboten werden, sind entweder Fachgeschäfte, z. B. Schuhgeschäfte, oder Kaufhäuser und Supermärkte. Die FAST-Markenartikel werden prinzipiell in einem besonderen Bereich innerhalb des Geschäfts präsentiert, der durch das FAST-Logo gekennzeichnet ist.

Seit der Markteinführung von Produkten unter der Marke FAST in 2007 ist das FAST-Vertriebsnetzwerk sehr schnell erweitert worden und bietet eine umfassende Marktabdeckung innerhalb der VRC. Das Vertriebsnetz wurde in 2012 um 114 Einzelhandelsniederlassungen erweitert, um die Nachfrage nach FAST-Produkten zu bedienen.

Zum 31. Dezember 2012 unterhielt der Konzern Beziehungen zu 25 regionalen Vertriebspartnern, die in über 100 chinesischen Städten 872 Einzelhandelsgeschäfte entweder unter eigener Leitung oder über Subkontrakte betrieben. Zu den regionalen Vertriebspartnern gehören zwölf Kaufhausbetreiber, bei denen die jeweiligen Kaufhäuser als alleinige Verkaufsstelle für FAST-Artikel dienen. 2012 wurden in mehr als 140 Einzelhandelsgeschäften ausschließlich Markenartikel von FAST verkauft.

Segment OEM/ODM

Die OEM/ODM-Produkte von FAST werden (gegen RMB) an Handelsgesellschaften aus der VRC verkauft, die wiederum die Artikel an internationale Markeninhaber vertreiben. Im Allgemeinen erfolgt die Kontaktaufnahme der Handelsgesellschaften zum Konzern auf der Grundlage langjähriger Geschäftsbeziehungen oder persönlicher Empfehlungen. Der Konzern präsentiert sich gelegentlich auch auf internationalen Messen und Ausstellungen der Schuhindustrie, um neue Kontakte zu knüpfen oder bestehende Kontakte zu internationalen Markeninhabern und Handelsgesellschaften zu vertiefen.

Im Jahr 2012 verringerte sich die Bruttogewinnmarge im OEM/ODM-Geschäft aufgrund der weltweiten Konjunkturabkühlung von 8,7 % auf 6,4 %. Der Konzern wird die Kunden an sich binden, die mittelfristig höhere Gewinnmargen bieten können.

Produktion, Qualitätskontrolle und Beschaffungswesen

Der Konzern betreibt während des Jahres drei Schuhfabriken im Huzhong Industrial Park, Chendai Town, Jinjiang City in der Provinz Jujian, der zu den größten Schuhproduktionszentren in der VRC zählt. Zwei der Anlagen mit einer Gesamtfläche von 40.967 m² sind Eigentum des Konzerns, die dritte Anlage mit einer Fläche von 16.537 m² wurde im Rumpfgeschäftsjahr 2012 von einer unabhängigen Partei gemietet. Der Mietvertrag wurde Ende 2012 gekündigt, da das Gelände nicht mehr benötigt wurde.

Um die bestehenden Ressourcen besser nutzen zu können, erwägt der Konzern im Hinblick auf die von einer unabhängigen Partei gemieteten Anlage, die dort eingesetzten Ressourcen und Arbeitskräfte bis Ende des Jahres 2012 schrittweise den eigenen Produktionsstätten zuzuordnen.

In 2012 umfassten die vom Konzern betriebenen Anlagen 14 Fertigungsstrecken. Der überwiegende Teil der Schuhproduktion erfolgt in Eigenfertigung. In einem geringeren Umfang werden die Schuhe aber auch vollständig oder teilweise durch unabhängige Vertragshersteller gefertigt. Die Herstellung von Bekleidung und Accessoires wurde vollständig ausgelagert. Der Konzern wird weiterhin nach neuen Produktionsstätten Ausschau halten, um seine Produktionskapazität zu erweitern und so die Nachfrage nach seinen Produkten zu befriedigen.

Qualitätskontrolle

Der Konzern ist davon überzeugt, dass Qualität ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Konzern ist. Durch die Lieferung qualitativ hochwertiger Artikel sollen Marktanteil und Wiedererkennungswert der Marke ausgebaut werden.

Zum 31. Dezember 2012 waren in der Abteilung Qualitätskontrolle des Konzerns 41 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter der Qualitätskontrolle überwachen jeden Produktionsschritt, von der Prüfung des Rohmaterials bis hin zur Inspektion des fertigen Produkts. Außerdem finden regelmäßige Besichtigungen der Produktionsstätten durch die Kunden des Konzerns statt, bei denen sichergestellt wird, dass die Qualitätsprüfung ihren Anforderungen entspricht.

Beschaffungswesen

Der Konzern arbeitet weiterhin mit unterschiedlichen Rohmaterallieferanten in der Region Jinjiang und anderen chinesischen Provinzen zusammen, um die pünktliche Lieferung von Rohmaterialien für den Produktionsbetrieb sicherzustellen.

6. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte der Konzern 986 Mitarbeiter (31. Dezember 2011 auf Proforma-Basis: 1.138 Mitarbeiter).

Die folgende Tabelle enthält eine nach Funktionen gegliederte Darstellung der Mitarbeiter des Konzerns zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 (auf Proforma-Basis):

	31. Dezember 2012	**31. Dezember 2011 (auf Proforma-Basis)**
Management und Verwaltung	49	54
Vertrieb	107	113
Produktion	725	863
Forschung und Entwicklung	64	73
Qualitätskontrolle	41	35
Summe	**986**	**1.138**

Im Geschäftsjahr 2012 behielt der Konzern trotz seines dynamischen Geschäftswachstums die Personalkosten weiterhin unter Kontrolle. Die Lohnkosten der Produktion wurden bei ungefähr 2,7 % des Gesamtumsatzes gehalten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Umsatzkosten".

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Abnahme der Gesamtmitarbeiterzahl ist auf den Personalabbau im OEM/ODM-Segment gegen Ende des Berichtszeitraums zurückzuführen. Diese Entwicklung ging damit einher, dass OEM-Kunden mit vergleichsweise hohen Gewinnmargen im OEM/ODM-Geschäft Priorität eingeräumt und das OEM-Geschäft der chinesischen Tochtergesellschaft Yiliyi veräußert wurde, um sich auf das Eigenmarkengeschäft zu konzentrieren und talentierte Mitarbeiter einzustellen und innerhalb des Konzerns zu fördern.

7. Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern gezahlten Vergütungen. Er berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die handelsrechtlichen Vorschriften.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erhielten die Vorstandsmitglieder der FAST Casualwear AG für die Ausübung dieser Tätigkeit weder eine fixe noch eine variable Vergütung. Sämtliche Vergütungen wurden ihnen von den Tochtergesellschaften in Hongkong und China für ihre Tätigkeiten vor Ort gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit vor Ort im Rumpfgeschäftsjahr 2012 folgende Gesamtvergütung:

	in TEUR
Herr CHONG Wing Chi	30
Herr ZHANG Wenya	11
Herr TAM Parkco	188
Summe	**229**

Von den oben genannten 188 EUR für Herrn TAM Parkco sind ca. 140 TEUR für die zusätzliche Arbeit von Herrn TAM Parkco im Zusammenhang mit dem Börsengang der Gesellschaft im Jahr 2012 bestimmt. Herr TAM Parkco ist zum Erhalt dieser Zahlung als Prämie von der Wah Lei Group International Company Limited berechtigt. Von den 140 TEUR wurden bereits 70 TEUR ausgezahlt.

Zusätzlich zu dieser Barvergütung ist Herr TAM Parkco zur Rückerstattung von Mobiltelefonkosten berechtigt, die vornehmlich von geschäftlichen Telefonaten herrühren. Herr ZHANG Wenya ist berechtigt, in einer Mitarbeiterunterkunft neben der Fabrik zu leben, die einer der chinesischen Tochtergesellschaften von FAST Casualwear AG gehört. Der Wert dieser Leistung beläuft sich auf ungefähr 400.00 EUR pro Monat.

Gemäß § 14 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied die von der Hauptversammlung festgelegte Vergütung. Falls ein Aufsichtsratsmitglied sein Amt nicht über die Dauer eines gesamten Jahres ausübt, erhält er/sie eine anteilige Vergütung. Die 2013 stattfindende ordentliche Hauptversammlung wird die anteilige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für 2012 festlegen. Die Vergütung ist sieben Tage nach der ordentlichen Hauptversammlung fällig und zahlbar. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden die bei der Ausübung ihrer Tätigkeit angefallenen Auslagen erstattet.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr wird folgendermaßen festgelegt:

	in TEUR
Dr. Stefan Söhn	40
Herr SHUM Shing-kei	8,3
Herr YU Chao	6,2
Summe	**54,5**

Anteilig für das Rumpfgeschäftsjahr 22. Juni bis 31. Dezember 2012 beträgt die Vergütung des Aufsichtsrates TEUR 27.

8. Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und textliche Erläuterungen Offenlegungen gemäß § 315 Abs. 4 HGB und beschreibende Erläuterungen Sonstige Informationen (gemäß § 315 (4) HGB)

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2012 belief sich das gezeichnete Kapital der FAST Casualwear AG auf 11.320.000 EUR unterteilt in 11.320.000 Inhaberstückaktien, die jeweils 1,00 EUR des gezeichneten Kapitals repräsentieren. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechte und Dividendenansprüche.

2. Beteiligungen am gezeichneten Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die FAST Casualwear AG wurde gegenwärtig über folgende Beteiligungen am Gesellschaftskapital in Kenntnis gesetzt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wing Chi CHONG hält einen Anteil von 58 % des gezeichneten Kapitals des Unternehmens.

3. Beschränkungen von Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien

Beschränkungen der Stimmrechte von Aktien werden durch die gesetzlichen Bestimmungen festgelegt (§§ 71b und 136 AktG). Abgesehen davon sind dem Vorstand keine weiteren Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung von Stimmrechten bekannt.

Herr Wing Chi CHONG hat sich durch eine Marktschutzvereinbarung verpflichtet, dass er unter anderem für den Zeitraum von 18 Monaten ab dem Handelsbeginn der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse keine Aktien der FAST Casualwear AG übertragen wird. Weitere Informationen zur Marktschutzvereinbarung sind im Verkaufsprospekt vom 28. Juni 2012 auf den Seiten 85ff. enthalten.

Frau Ping Yu CHONG, Frau Ping La CHONG, Herr Shu Cheung CHING, Silver Stone Advisors und Silver Rock Capital Ltd. haben sich jeweils durch eine Veräußerungsbeschränkung („Lock-up agreement") verpflichtet, dass sie unter anderem für den Zeitraum von 6 Monaten ab dem Handelsbeginn der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse keine Aktien der FAST Casualwear AG übertragen werden. Weitere Informationen zur Veräußerungsbeschränkung sind im Verkaufsprospekt vom 28. Juni 2012 auf den Seiten 85ff. enthalten.

Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien bekannt.

4. Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Gemäß Art. 7 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern, die gemäß der gesetzlichen Bestimmungen ernannt und abberufen werden (§§ 84 und 85 AktG). Für die Ernennung und Abberufung des Vorstands ist ausschließlich der Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Mitglieder und ernennt diese für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren. Eine Wiederbestellung oder Verlängerung der Ernennungsdauer von jeweils nicht mehr als fünf Jahren ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 181 Abs. 3 AktG treten Änderungen mit deren Eintragung in das Handelsregister in Kraft. Die Hauptversammlung trifft Entscheidungen über Änderungen gemäß § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit Art. 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des versammelten

gezeichneten Kapitals, sofern nicht zwingende Bestimmungen des AktG eine größere Mehrheit vorsehen. Gemäß Art. 10 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur den Wortlaut betreffen.

5. Befugnisse des Vorstands in Bezug auf Ausgabe und Rückkauf von Aktien

Die FAST Casualwear AG hat gegenwärtig gemäß Art. 5 Abs. 1 der Satzung ein genehmigtes Kapital von 5.000.000,00 EUR. Bedingtes Kapital wird durch die Satzung nicht vorgesehen. Die Gesellschaft ist außerdem nicht befugt, eigene Aktien zu erwerben. Im Rahmen des genehmigten Kapitals ist der Vorstand berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital des Unternehmens bis zum 10. Juni 2017 durch eine oder mehrere Aktienemissionen auf 5.000.000,00 EUR oder 5.000.000 Aktien zu erhöhen. Es können Stamm- und/oder Vorzugsaktien ausgegeben werden.

Die Aktionäre haben die gesetzlichen Bezugsrechte. Das Bezugsrecht kann allerdings in folgenden Fällen ausgeschlossen werden: bei Spitzenbeträgen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen im Fall der Ausgabe von Aktien im Rahmen der Übernahme von oder der Fusion mit Unternehmen oder Unternehmensteilen oder der Akquisition von Beteiligungsbesitz an Unternehmen, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen von nicht mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals oder im Rahmen der Ausgabe von Aktien für Mitarbeiter und leitende Mitarbeiter des Unternehmens oder einer Tochtergesellschaft im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

6. Kontrollwechsel

Auf öffentliche Angebote zum Kauf von Aktien des Unternehmens finden ausschließlich die gesetzlichen Bestimmungen und die Satzung, inklusive der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) Anwendung. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht dazu ermächtigt, innerhalb seines Zuständigkeitsbereichs Maßnahmen zur Verhinderung einer Übernahme durch andere Unternehmen zu ergreifen.

Das Unternehmen hat mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots keine Entschädigungsvereinbarungen getroffen.

9. Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Internes Risikomanagementsystem

Der Konzern hat mit der Einrichtung eines Risikomanagement- und Früherkennungssystems begonnen, dessen Zweck es ist, Risiken zu erkennen, ihre Auswirkungen zu bewerten und sie durch angemessene Maßnahmen zu mindern. Dabei werden interne und externe Risiken unterschieden, die sich auf den Geschäftsbetrieb des Konzerns auswirken können. Risiken zu erkennen, ist eine ständige Aufgabe der leitenden Mitarbeiter in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Die Risiken werden anhand von Analysen der Marktsituation und durch die Zusammenarbeit und Diskussion mit Kunden, Händlern und Lieferanten identifiziert. Alle dabei ermittelten Informationen werden verarbeitet und im Hinblick auf eventuelle Auswirkungen für den Konzern analysiert; zudem wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und die Höhe des potenziellen Verlusts bewertet. Es kann jedoch nicht mit abschließender Sicherheit garantiert werden, dass alle Unsicherheiten und Risiken entdeckt werden. Der Konzern ist darum bemüht, Risiken so weit wie möglich zu mindern.

Zum Ende des Jahres 2012 hat der Konzern wichtige Regeln als Richtlinien für ein systematisches und effektives Risikomanagement definiert. Der Konzern hat einen Katalog mit den Risiken erstellt, denen er ausgesetzt ist und die er zu kontrollieren sucht. Darüber hinaus hat er diese Risiken bewertet und die für das Risikomanagement zuständigen Personen ernannt.

In allen Konzernabteilungen wurden Berichts- und Verantwortungsketten eingerichtet. So soll sichergestellt werden, dass präventive Maßnahmen ergriffen, mögliche Risiken gemeldet und berücksichtigt werden können und, dass vor allem der Risikomanager und die Mitarbeiter des Risikomanagements etwaige Risiken so schnell wie möglich erkennen.

Die Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sollen sicherstellen, dass im Finanzberichtssystem Daten richtig verbucht, verarbeitet und geprüft werden und, dass Transaktionen effizient verbucht und verarbeitet und im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften und Bestimmungen angemessen dokumentiert werden.

Allgemein formuliert wurde das Risikomanagement so strukturiert, dass der Aufsichtsrat zügig vom Vorstand informiert wird, sobald wesentliche Risiken erkannt werden. Es wird davon ausgegangen, dass Transaktionen, denen besondere Bedeutung zugesprochen wird, vom Vorstand und in besonderen Umständen auch vom Aufsichtsrat genehmigt werden.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Der Konzern hat ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Darüber hinaus ist der Konzern im Begriff, ein Risikomanagementsystem zu schaffen, in dessen Rahmen angemessene Strukturen und Prozesse für (Konzern-)Rechnungslegung und Finanzberichterstattung konzernweit zu definieren und implementieren sind. Das System ist darauf auszulegen, eine zeitnahe, einheitliche und genaue Rechnungslegung für alle Geschäftsprozesse und Transaktionen sicherzustellen. Es hat ferner die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der Standards der Rechnungslegung und der Finanzberichterstattung durch alle im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen sicherzustellen. Die Bedeutung und Folgen von Änderungen der Gesetze oder der Standards zur Rechnungslegung und Finanzberichterstattung oder sonstige Stellungnahmen in Bezug auf den Konzernabschluss werden kontinuierlich analysiert.

Abgesehen von den definierten Kontrollmechanismen wie dem systembasierten und manuellen Abstimmungsprozess umfassen die Grundsätze des internen Kontrollsystems die Trennung der Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Betriebsverfahren. Die Verwaltung des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses der Gruppe wird von der Buchführungsabteilung der Gruppe und einem externen Anbieter in Deutschland, der IFRS-basierte Finanzberichterstattung unterstützt, verwaltet.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse vor Ort und stellen diese konzernweit unter Verwendung standardisierter Exceltabellen und Rechnungslegungsprogamme zur Verfügung. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit anwendbaren Verfahren sowie für die angemessene und zeitnahe Durchführung ihrer Rechnungslegungsprozesse und -systeme verantwortlich. Die am Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess beteiligten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und die Konzerngesellschaften werden durch einen externen Dienstleister unterstützt. Als Teil des Prozesses werden Maßnahmen getroffen, die sicherstellen sollen, dass der Konzernabschluss mit den einschlägigen Rechtsvorschriften konform ist. Diese Maßnahmen dienen dazu, Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen. Der Konzernabschluss wird zentral von einem externen Dienstleister in Deutschland auf der Grundlage der Daten erstellt, die von den im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochtergesellschaften bereitgestellt werden.

Die Konsolidierung, die Überleitung zu den Konzernrichtlinien und die Überwachung der diesbezüglichen Zeitpläne und Verfahren werden durch die Buchführungsabteilung der Gruppe und einen externen Dienstleister in Deutschland durchgeführt. Systembasierte Kontrollen werden durch Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Inspektion ergänzt. Auf jeder Ebene wird mindestens eine zusätzliche Überprüfung durch eine zweite Person durchgeführt. Festgelegte Genehmigungsverfahren sind in allen Phasen des Rechnungslegungsprozesses einzuhalten.

Risiko- und Chancenmanagement

Während der Konzern der Erfüllung seiner Ziele und seiner Mission nachgeht, treten sowohl Risiken als auch Chancen auf. Das sich im Aufbau befindliche Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass die Risiken identifiziert werden, die mit wahrgenommenen Chancen verbunden sind. Das Geschäftsumfeld und die geschäftlichen Tätigkeiten ändern sich mitunter, und der Konzern berücksichtigt die relevanten Änderungen sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken.

Die wichtigsten Konkurrenten des Konzerns sind Akteure der Freizeitmodebranche in China. Unsere Strategie sieht unter anderem vor, qualitativ hochwertige Produkte einzuführen, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen, unsere Marktdeckung von Provinz zu Provinz auszuweiten und unser Markenimage zu stärken. Unser Forschungs- und Entwicklungsteam arbeitet eng mit der Vertriebsabteilung und den Vertriebspartnern zusammen, um neue Produkte am Markt einzuführen. Unser operatives Team ist bestrebt, weitere qualifizierte Vertriebspartner zu gewinnen, um das Risiko einer übergroßen Abhängigkeit von einzelnen Produkten oder Partnern zu reduzieren.

Produkt- und Geschäftsrisiken

Der Konzern unterliegt Produkt- und Wettbewerbsrisiken. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Konzerns liegt in der sehr wettbewerbsintensiven Freizeitmodenbranche. Zahlreise inländische und internationale Marken stehen unter anderem im Bezug auf Markenimage, Produktvielfalt, Produktdesign, Produktqualität sowie den Preis in Konkurrenz zueinander. Der Konzern ist sich dieses Wettbewerbs bewusst und ist entschlossen, mit einem starken Designteam gut verkäufliche Produkte zu produzieren. Die Vertriebsteams arbeiten zudem eng mit den in direktem Kundenkontakt stehenden Vertriebspartnern zusammen, um sich aus erster Hand über Markttrends informieren zu lassen. Durch regelmäßige Besuche bei Einzelhändlern, Großhändlern und Messen

kann der Konzern Marktinformationen aus erster Hand erhalten, um sich einen genauen Überblick über neue Entwicklungen zu verschaffen und marktfähige Produkte zu produzieren, die auf die Kundenpräferenzen eingehen.

Markenentwicklung und inländisches Vertriebsnetz

Der Konzern ist der Auffassung, dass die Entwicklung der Marke FAST ein entscheidender Erfolgsfaktor für ihre weitere Expansion in China ist und bleibt. Daher beabsichtigt sie, weiterhin erhebliche Marketinginvestitionen zu tätigen, um den Wiedererkennungswert der Marke im chinesischen Markt zu erhöhen und sich als Produzent hochwertiger und optisch ansprechender Freizeitmode zu etablieren. Der Konzern ist jedoch immer noch dabei, ihre eigene Marke im chinesischen Markt zu etablieren und ist daher besonders empfindlich gegenüber externen Ereignissen und Faktoren, welche den Ruf der Marke bei chinesischen Konsumenten beschädigen könnte. Daher besteht keine Garantie, dass der Konzern bei der Etablierung von FAST als hochwertige Marke von Freizeitkleidungsprodukten im chinesischen Markt erfolgreich sein wird. Der Misserfolg bei der Etablierung und Weiterentwicklung unserer Eigenmarke könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Sollte es der Gruppe jedoch gelingen, die Marke FAST zu etablieren, wird dies einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren dafür sein, der den Konzern in die Lage versetzt, ihre Ziele im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erreichen.

Das Vertriebsnetzwerk in China besteht aus Einzelhandelsgeschäften, die von regionalen Zwischenhändlern gemanagt oder verwaltet werden. Auf der Grundlage von Vereinbarungen mit der Gruppe besitzen diese regionalen Zwischenhändler exklusive Rechte zum Verkauf der FAST-Produkte in spezifischen Regionen Chinas. Da der Konzern keine direkte Kontrolle über das Management dieser Einzelhandelsgeschäfte besitzt, ist sie auf die Zusammenarbeit ihrer Vertriebspartner angewiesen. Solche Vertriebsvereinbarungen können das Geschäft beeinträchtigen, wenn die betreffenden Einzelhandelsgeschäfte ineffizient oder unangemessen gemanagt werden. Der Konzern ist darauf angewiesen, neue Vertriebspartner zu finden, die einen guten Ruf beim Management von Einzelhandelsgeschäften besitzen. Es besteht keine Gewähr, dass der Konzern in der Lage sein wird, die beabsichtigte Zahl an Einzelhandelsgeschäften zu modernisieren [aufzurüsten] oder die Zahl der bereits geöffneten Geschäfte auf dem aktuellen Niveau zu halten oder dass die Nachfrage nach ihren Produkten ausreichend steigt, um die Eröffnung oder Modernisierung [Aufrüstung] dieser Einzelhandelsgeschäfte unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu rechtfertigen. Daher könnte das Auftreten eines dieser Risiken wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Änderung der Rohstoffpreise

Die Wirtschaftlichkeit des Geschäfts der Gruppe wird durch Veränderungen der Rohstoffkosten beeinträchtigt. Die Rohstoffkosten machten ungefähr 86 % der Herstellungskosten im Geschäftsjahr 2012 („pro forma" Basis) aus. Rohstoffkosten umfassen insbesondere Gummi, thermoplastische Elastomere („TPE") und Ethylen-Vinyl-Acetat ("EVA") für Sohlen, Kunst- oder Naturleder, Textilien und Stoffe für den oberen Teil der Schuhe sowie Baumwolle und Terylen für die ausgelagerte Herstellung von Bekleidung. Da der Konzern keine langfristigen Vereinbarungen mit ihren Zulieferern für diese wesentlichen Materialien abgeschlossen hat, besteht keine Gewähr, dass der Konzern in der Lage sein wird, qualitativ hochwertige Rohmaterialien zu wettbewerbsfähigen Preisen zu erhalten. Die kontinuierliche und zeitnahe Lieferung hochwertiger Rohmaterialien ist jedoch die Voraussetzung für die Herstellung hochwertiger Produkte. Die Marktpreise solcher Rohmaterialien schwanken je nach der globalen Angebots- und Nachfragesituation. Besonders stark werden sie vom Ölpreis beeinflusst, was vor allem für Kunstleder gilt. Jeder wesentliche Preisanstieg dieser Rohmaterialien hat mit hoher Wahrscheinlichkeit wesentliche negative Auswirkungen auf die Produktionskosten der Gruppe. Im Falle eines deutlichen Anstiegs der Kosten solcher Rohmaterialien

kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe wesentlich beeinträchtigt werden, vor allem dann, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, solche Kosten rechtzeitig an die Kunden weiterzureichen.

Um die Risiken im Zusammenhang mit diesen Preisschwankungen zu minimieren, legt der Konzern die Rohmaterialpreise in Lieferverträgen fest. Die entsprechenden Anpassungsverfahren sind in den jeweiligen Verträgen festgelegt. Darüber hinaus reduziert der Konzern Rohmaterialrisiken, indem sie ihre Produktpreise erhöht, ihre Produktivität steigert und ihr Lagerbestandsmanagement effizienter gestaltet, um einen höheren Lagerumschlag zu erreichen. Der Konzern hat jedoch bisher keine Absicherungsgeschäfte getätigt, um Preisschwankungen bei Rohmaterialkosten zu minimieren. Der Konzern könnte jedoch unter gewissen Umständen derartige Maßnahmen im Rahmen von Termingeschäften treffen, um auf künftige Schwankungen vorbereitet zu sein.

Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe in China unterliegen den einschlägigen Umweltgesetzen und -vorschriften in der VRC. Diese Gesetze und Vorschriften verlangen von den produzierenden Unternehmen, dass sie effektive Maßnahmen zur Kontrolle und ordnungsgemäßen Entsorgung ihrer Industrieabfälle treffen. Im Rahmen des Produktionsprozesses werden Gefahrenstoffe wie Klebstoffe verwendet und es entstehen Industrieabfälle wie Abwasser, Gummireste usw., die angemessen entsorgt werden müssen. Falls ein Verstoß gegen Umweltgesetze oder -vorschriften zu Umweltverschmutzung führt, kann die Umweltschutzbehörde erhebliche Strafen auferlegen. Ferner können die Regierungsbehörden der VRC bei ernsthaften Verstößen gegen diese Umweltgesetze oder -vorschriften die vorübergehende oder permanente Schließung von Fabrikanlagen anordnen. Es besteht keine Gewähr, dass die Regierung der VRC die bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht abändert, ergänzt oder verschärft. Die Einhaltung dieser zusätzlichen oder strengeren Gesetze und Vorschriften kann zu weiteren Kapitalausgaben für der Konzern führen, welche der Konzern möglicherweise nicht durch Preiserhöhungen an ihre Kunden weitergeben kann. Dies kann wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

Unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten

Zur Finanzierung der Wachstumsstrategie muss der Konzern möglicherweise zusätzliches Kapital in Form von Aktien oder Anleihen aufnehmen. Der Konzern kann nicht gewährleisten, dass eine angemessene Finanzierung in ausreichender Höhe oder unter akzeptablen Bedingungen verfügbar sein wird. Falls zusätzliche Schulden aufgenommen werden, könnte deren Tilgung die Rentabilität sowie die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage beeinträchtigen. Ferner könnten die Bestimmungen einer Finanzierungsvereinbarung dazu führen, dass der Konzern keine Dividenden zahlen kann oder in ihrer Flexibilität eingeschränkt wird, wenn es um die Planung von Änderungen in ihrem Geschäft oder ihrer Branche bzw. die Reaktion darauf geht.

Tochtergesellschaften der Gruppe in China müssen außerdem Genehmigungen für Transaktionen in ausländischen Währungen einholen, wenn sie beabsichtigen, Kredite von außerhalb Chinas aufzunehmen. Ferner müssen die Tochtergesellschaften der Gruppe in China eine Zulassung oder Registrierung von den chinesischen Behörden erhalten, wenn sie neues Eigenkapital aufnehmen wollen. Falls der Konzern nicht in der Lage sein sollte, die erforderlichen Finanzierungen unter angemessenen Bedingungen zu erhalten, muss sie unter Umständen Pläne für die künftige geschäftliche Expansion zurückschrauben.

Schließlich unterliegen Tochtergesellschaften der Gruppe in China gewissen Einschränkungen im Hinblick auf die Höhe von ausländischem Fremdkapital, das sie aufnehmen dürfen. Durch die Nutzung von Finanzinstrumenten, die von der FAST Casualwear AG und den zwischengeschalteten

Holdinggesellschaften in Hongkong ausgegeben werden, kann der Konzern Kredite oder zusätzliche Kapitaleinlagen zugunsten der Tochtergesellschaften in der VRC aushändigen, die gemäß dem Recht der VRC als sogenannte „ausländisch investierte Unternehmen" (Foreign Invested Enterprise, FIE) gelten. Kredite, die von einer Offshore-Muttergesellschaft an ein FIE ausgehändigt werden, welches von der Muttergesellschaft gegründet wurde, unterliegen Genehmigungs- und/oder Registrierungsanforderungen und müssen innerhalb einer Spanne zwischen der gesamten Investitionssumme des FIE und dem eingetragenen Kapital liegen. Ferner müssen Kredite an die FIEs bei der SAFE oder der entsprechenden lokalen chinesischen Behörde registriert werden. Falls der Konzern ihre Betriebseinheiten in China durch zusätzliche Kapitaleinlagen an die PRC-Tochtergesellschaften finanziert, muss die Höhe dieser Kapitaleinlagen von den zuständigen chinesischen Regierungsbehörden genehmigt und dort registriert werden. Sollte der Konzern solche Registrierungen oder Genehmigungen nicht einholen, könnte die Fähigkeit, die Erlöse aus der Ausgabe von durch die FAST Casualwear AG oder Holdinggesellschaften in Hongkong ausgegebenen Finanzinstrumenten sowie die Fähigkeit zur Finanzierung und Ausweitung der Betriebseinheiten in China erheblich beeinträchtigt werden. Dies wiederum könnte wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

Personal- und Managementrisiken

Der Konzern unterliegt Personal- und Managementrisiken. Das Geschäft des Konzerns hängt im Wesentlichen vom ständigen Einsatz des Führungsteams und anderer wesentlicher Mitarbeiter ab. Die weitere Bindung des Führungsteams und der wesentlichen Mitarbeiter ist für den künftige Erfolg des Konzerns entscheidend. Der CEO, COO und andere Abteilungsleiter verfügen über einen großen Erfahrungsschatz in der Freizeitmodenbranche. Aufgrund der starken Entwicklung des Konzerns geht der Konzern davon aus, dass die wesentlichen Mitarbeiter ihr Beschäftigungsverhältnis im Konzern aufrecht erhalten. Der Konzern prüft auf laufender Basis die Vergütungspakete und Karrierepfade seiner Mitarbeiter, um Talente an den Konzern zu binden und parallel zum weiteren Wachstum zu entwickeln.

Versicherungsrisiken

Der Konzern unterliegt einem Versicherungsrisiko. Der Konzern hat eine Sachversicherung abgeschlossen, die grundlegende Risiken für seine Geschäftsimmobilien abdeckt. Der Konzern kann dennoch Verpflichtungen aus Ereignissen unterliegen, für die es keine Versicherung gibt, z. B. Naturkatastrophen, Unruhen, Generalstreiks, Terrorismus oder aus Ereignissen, für die bewusst keine Versicherung abgeschlossen wurde. Ein fehlender Versicherungsschutz kann den Konzern wesentlichen Finanzrisiken aussetzen, die eventuell nicht voll erstattet werden. Ein Eintreten derartiger Fälle könnte wesentliche negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Fluktuation des Arbeitskräfteangebots

Die hohe Fluktuation und der Mangel an Arbeitskräften für die Produktion in China können die Effizienz des Produktionsprozesses möglicherweise negativ beeinflussen. Das Produktionspersonal des Konzerns umfasst neben lokalen Arbeitern auch Arbeiter aus anderen Teilen der Volksrepublik China. Der Konzern hat sich schon immer mit einer starken Personalfluktuation auseinandersetzen müssen, insbesondere aufgrund der Möglichkeit, dass Wanderarbeiter in ihre Heimatstädte zurückkehren. Der Konzern beabsichtigt die Errichtung neuer Produktionsstätten außerhalb des Zentrums von Jinjiang. Einer der Gründe dafür ist die Überzeugung, dass der Arbeitskräftemangel an dezentralen Standorten aufgrund geringerer Konkurrenz weniger stark ausgeprägt sein dürfte, weil viele Schuhhersteller zentral in Jinjiang angesiedelt sind. Es kann aber nicht garantiert werden, dass der Konzern mehr Mitarbeiter oder Zeitarbeiter anwerben kann und, dass die teilweise Verlagerung der Produktion zu einer höheren Auslastung und Wirtschaftlichkeit für das Unternehmen führt.

Zudem können bedeutende Fluktuationen des Personalstands oder eine weitere Zunahme der Produktionsauslagerung in Zukunft unter Umständen die Effizienz des Produktionsprozesses und die Qualität der Produkte des Konzerns beeinträchtigen. Dies könnte wesentliche negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Wirtschaftliche Risiken

Die Aussichten des Konzerns können wesentlich durch Schwankungen in den Konsumausgaben aufgrund der makroökonomischen Lage in der Volksrepublik China beeinträchtigt werden. Der Konzern verkauft Produkte der Eigenmarke ausschließlich in der Volksrepublik China. Der geschäftliche Erfolg des Konzerns hängt von der Lage und dem Wachstum des Verbrauchermarktes in der Volksrepublik China ab, was wiederum von den weltweiten Wirtschaftsbedingungen und dem Pro-Kopf-Einkommen in der Volksrepublik China und deren Auswirkungen auf die Verbraucherausgaben abhängt. Diese haben sich in letzter Zeit in vielen Ländern und Regionen deutlich verschlechtert und werden eventuell in der nahen Zukunft weiterhin schwach bleiben. Es gibt viele Faktoren, die sich negativ auf die Höhe der Konsumausgaben auswirken, wie beispielsweise Zinssätze, Wechselkurse, Rezession, Inflation, Deflation, politische Unsicherheit, Besteuerung, Entwicklung des Aktienmarkts, Arbeitslosigkeit und das allgemeine Verbrauchervertrauen. Es ist nicht sicher, ob die derzeitigen wirtschaftlichen Wachstumsraten in der Volksrepublik China weiterhin Bestand haben oder ob die Wirtschafts- und Konsumprognosen tatsächlich eintreffen. Eventuelle Konjunkturabschwächungen oder –rückgänge in der Volksrepublik China oder eine Abschwächung oder ein Rückgang der Konsumausgaben können wesentliche negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Der Konzern geht allerdings davon aus, dass die Wirtschaft in China weiterhin im Einklang mit dem aktuellen Trend des BIP, dem höheren verfügbaren Einkommen usw. wachsen wird.

Wechselkurs- und Zinssatzschwankungen, Kreditverknappung

Der Konzernabschluss der Gruppe wurde in EUR erstellt. Die funktionale Währung ist jedoch der RMB, eine derzeit nicht frei konvertierbare Währung. Eine Abwertung des RMB gegenüber dem EUR würde sich daher nachteilig auf die Währungsumrechnung im Konzernabschluss der Gruppe auswirken. Da der Wert des RMB von Behörden in der Volksrepublik China kontrolliert wird, ist es auch möglich, dass die Devisenpolitik der chinesischen Regierung erhebliche Auswirkungen auf Wechselkurse hat. Daher könnten Wechselkursschwankungen erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Der Konzern ist heute auf Darlehen von Banken mit Sitz in der VRC angewiesen. Das anhaltende Wachstum der Gruppe hat zur Folge, dass diese Abhängigkeit in der nahen Zukunft nicht wesentlich verringert werden kann. Der Konzern ist daher Marktzinssatzschwankungen ausgesetzt, weil Bankkredite zu anderen als den gegenwärtigen Zinssätzen erneuert werden. Außerdem unterliegen solche Banken mit Sitz in der VRC den auf solche Finanzinstitutionen in der VRC anwendbaren Regeln und Bestimmungen. Die Einführung von Änderungen oder neuen Regeln und Bestimmungen könnte einen Rückgang des Gesamtvolumens der Darlehen dieser Banken an ihre Kunden in China bewirken, was zu einer Verknappung des Kreditmarktes führen würde. Daher könnten eine Verknappung auf dem chinesischen Kreditmarkt und/oder Wechselkursschwankungen erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben. Die Auswirkungen der Zinssätze auf bei Banken veranlagte Geldmittel der Gruppe werden hingegen als unwesentlich angesehen.

Abgesehen von diesen direkten Auswirkungen auf den Konzern, könnte die allgemeine Kreditverknappung in China Auswirkungen auf die chinesischen Zulieferer und Kunden haben. Was die Zulieferer der Gruppe betrifft, könnte dies innerhalb der Gruppe zu einem erhöhten Bedarf an Umlaufkapital und auch zu möglichen Versorgungsausfällen führen, wenn unterkapitalisierte Zulieferer ihre eigenen Aktivitäten nicht aufrecht erhalten können. Hinsichtlich der chinesischen Kunden könnte dies verlängerte Außenstände, steigende Forderungsausfälle und daher einen zusätzlichen Refinanzierungsbedarf für den Konzern zur Folge haben. Allerdings würde diese Thematik auch die Mitbewerber der Gruppe im chinesischen Markt betreffen, was zu geringerer Liquidität bei den Mitbewerbern führen könnte und diese anfälliger für Konkurse, Übernahmen oder Konsolidierungen machen würde. Der Konzern ist der Überzeugung, dass diese Situation positive Auswirkungen haben könnte und ihr aufgrund ihrer überlegenen Finanzstruktur die Chance bieten könnte, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Beurteilung von Gesamtrisiken und –chancen durch die Geschäftsleitung

Die wichtigsten Risiken, die dabei identifiziert wurden, stehen im Zusammenhang mit der Produktentwicklung und der Bindung qualifizierter und erfahrener Mitarbeiter. Der Konzern ist sich weder branchenbezogener noch allgemeiner Risiken bewusst, die wesentliche negative Auswirkungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Bewertung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den verwendeten Planungs-, Management- und Kontrollsystemen. Die potenziellen Hauptrisiken für die zukünftige Entwicklung der Gruppe beruhen insbesondere auf Risiken, die sich aus der Entwicklung von Produkten und Produktionskapazität sowie der Änderung der Rohstoffpreise ergeben. In Anbetracht aller der Gruppe bewussten Umstände existiert kein gruppen- oder branchenspezifisches Risiko, das allein oder in Verbindung mit anderen Risiken eine nachhaltige und wesentliche negative Auswirkung auf das Nettovermögen, die finanzielle Lage oder die Geschäftsergebnisse der Gruppe haben könnte. Bei der Bewertung des Gesamtrisikos wurden künftige Geschäftsmöglichkeiten nicht berücksichtigt. In organisatorischer Hinsicht wurden alle Bedingungen erfüllt, um in der Lage zu sein, potenzielle Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen.

10. Abhängigkeitsbericht

Als beherrschender Aktionär verfolgt die FAST Casualwear AG keine wesentlichen Geschäftsinteressen außerhalb des Konzerns, die zu Nachteilen für die FAST Casualwear AG und/oder den Konzern führen könnten. Daher hält der Vorstand die Erstellung eines Abhängigkeitsberichts für 2012 nicht für erforderlich.

11. Erklärung zur Unternehmensführung

Die gemäß § 289a des Handelsgesetzbuchs (HGB) erforderliche Erklärung zur Unternehmensführung findet sich im Abschnitt „Bericht zur Unternehmensführung" auf Seite 14 dieses Geschäftsberichts.

12. Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem 31. Dezember 2012 bis zum Datum dieses Berichts keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten.

13. Ausblick

Branchenausblick

Für das Jahr 2013 ist ein weiteres Wachstum der chinesischen Wirtschaft zu erwarten. Dennoch dürfte die Situation im Geschäftsjahr und in der nahen Zukunft für Einzelhändler schwierig bleiben.

Die anhaltende Staatsschuldenkrise in Europa und die schleppende Konjunktur in den Industriestaaten werden weiterhin für Unsicherheiten in der Weltwirtschaft sorgen. Wir glauben, dass sich die europäische Schuldenkrise weiter verschärfen könnte und dass ihr weiterer Verlauf davon abhängt, welche politischen Entscheidungen getroffen werden. Sollten die Länder jedoch wirkungsvoll auf die Krise reagieren, ist es unwahrscheinlich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2013 in eine Rezession stürzt. Wir gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft weiter wachsen wird, wenn auch in gemäßigtem Tempo.

Darüber hinaus wird die Branche für Freizeitprodukte in China im Jahr 2013 und in der nahen Zukunft voraussichtlich von starkem Wettbewerbsdruck geprägt bleiben. Der Konzern ist sich der anhaltenden weltwirtschaftlichen Probleme bewusst. Daher bleiben wir bei unserer Geschäftsplanung vorsichtig. Wir sind der Auffassung, dass der chinesische Einzelhandel in erster Linie von Faktoren wie der fortschreitenden Urbanisierung, dem allgemeinen Anstieg des Lohnniveaus und den wachsenden Konsumausgaben angetrieben wird. Höhere verfügbare Einkommen werden zu steigenden Konsumausgaben führen, was wiederum kurz- bis mittelfristig für positive Impulse auf dem chinesischen Markt für Freizeitprodukte sorgen wird. Der bisherige Trend auf dem chinesischen Markt für Freizeitmode bestärkt uns in der Auffassung, dass sich der Einfluss der steigenden Nachfrage fortsetzen wird. Dank unserer klaren Markenpositionierung sind wir optimal aufgestellt, um ein nachhaltiges Wachstum im Markt für Freizeitmode zu erzielen und weitere Marktanteile zu gewinnen.

Geschäftsausblick des FAST Casualwear Konzerns

Der Konzern ist überzeugt, dass sich der chinesische Einzelhandelsmarkt für Schuhe und Bekleidung sowie die Verbraucherstimmung weiterhin im Einklang mit dem Wirtschaftswachstum in China entwickeln wird.

Wir verfügen über eine klare Markenpositionierung und erweitern unsere Produktpalette regelmäßig, um die Bedürfnisse einer zunehmend wohlhabenden Kundenbasis zu erfüllen.

Erweiterung des Vertriebsnetzwerks

Der Konzern wird seine Absatzstrategie auch künftig regelmäßig überprüfen und die Reichweite seines Vertriebsnetzwerks in China in Zusammenarbeit mit kompetenten Vertriebspartnern ausbauen. Deshalb wird der Konzern weiter eng mit seinen Vertriebspartnern zusammenarbeiten, um ein gesundes und stetiges Wachstum im Einzelhandel zu erzielen. Wir sind überzeugt, dass dies im besten Interesse des Konzerns und seiner Vertriebspartner ist. FAST wird die Erweiterung ihres Vertriebsnetzes sorgfältig kontrollieren und wir hoffen, dass wir durch eine vorsichtige Expansion neue Marktanteile gewinnen können.

Produktinnovation

Unser Forschungsteam arbeitet kontinuierlich daran, die Qualität, die Funktionalität und den Komfort unserer Produkte zu verbessern. Konsumenten wollen gesünder leben und bevorzugen optisch ansprechende und angenehm zu tragende Schuhe und Bekleidung. Diese Bedürfnisse wollen wir mit

unseren Produkten erfüllen. Zudem erweitern wir unsere Produktpalette ständig, um unterschiedliche Kundengruppen anzusprechen.

Modernisierung der Einzelhandelsgeschäfte

Um ein einheitliches Markenimage aufzubauen, wird der Konzern zusammen mit seinen Vertriebspartnern auch weiterhin die Ausstattung und Gestaltung der Einzelhandelsgeschäfte verbessern.

Werbeaktivitäten

Wir sind davon überzeugt, dass der Bekanntheitsgrad und Wiedererkennungswert der Marke bei der Kundengewinnung und -bindung entscheidend sind. Wir werden weiterhin konsequent darauf hinarbeiten, das Image der Marke FAST durch Werbung zu verbessern. Der Konzern wird sich auf Produkte der Marke FAST konzentrieren und sein Engagement im margenschwächeren OEM-/ODM-Segment auf ein Mindestmaß beschränken.

Finanzausblick

Aufgrund seiner großen Produktionskapazitäten und seines wachsenden Vertriebsnetzes rechnet der Konzern für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatzanstieg. Nichtsdestotrotz erwarten wir einen leichten Rückgang des Wachstums im Vergleich zu dem Geschäftsjahr 2012, aufgrund des unsicheren Marktumfeldes. Für das gesamte Jahr 2013 sind wir zuversichtlich, dass die Konzernumsätze in RMB gerechnet um etwa 10 % ansteigen. Nach Ansicht der Gesellschaft wird sich das Umsatzwachstum auch 2014 fortsetzen, auch wenn noch verschiedene Herausforderungen bewältigt werden müssen, darunter die steigenden Löhne, anziehende Materialkosten etc. Die EBIT-Marge wird vermutlich ähnlich ausfallen wie im Jahr 2012 und bei rund 20 % liegen.

Aufgrund des prognostizierten Wachstums, erwartet der Konzern in Zukunft einen höheren Bedarf an Working Capital. Dies wird voraussichtlich zusätzliche Finanzmittel erfordern. Jedoch rechnen wir bei dem erwartenden steigenden Geschäftsverlauf auch mit einen positiven operativen Cashflow.

Der Konzern geht davon aus, dass er dank der zunehmenden Marktabdeckung durch Verkaufsgeschäfte, der gemeinsamen Anstrengungen mit den Vertriebspartnern und der steigenden Bekanntheit der Produkte von FAST in der Lage sein wird, seinen Umsatz und seinen Gewinn in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 weiter zu steigern.

Hamburg, 18. April 2013
FAST Casualwear AG

Der Vorstand

Chi Wing CHONG Wenya Zhang Parkco Tam

Konzernabschluss

Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012

	Anhang	22. Juni bis 31. Dezember 2012
		TEUR
Umsatzerlöse	5	61.254
Umsatzkosten	6	(45.154)
Bruttoergebnis		**16.100**
Sonstige betriebliche Erträge	5	869
Verkaufs- und Vertriebskosten	7	(4.301)
Verwaltungskosten	8	(4.343)
Finanzerträge	5	33
Finanzaufwendungen	9	(640)
Gewinn vor Ertragsteuern	**10**	**7.718**
Ertragsteuern	25	(2.725)
Periodenergebnis		**4.993**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern - Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		(1.958)
Gesamtergebnis der Periode		**3.035**
Periodenergebnis		4.993
Gesamtergebnis		3.035
Ergebnis je Aktie (EUR) (unverwässert und verwässert)	26	0,44
Anzahl der Aktien (in Tsd.)		11.225

* Die FAST Casualwear AG Group entstand erst mit der Rechtswirksamkeit der Einbringung der Anteile der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited in die FAST Casualwear AG zum Zeitpunkt der Eintragung der entsprechenden Kapitalerhöhung der FAST Casualwear AG am 22. Juni 2012. Aus diesem Grund konnte der Konzernabschluss nicht für das Gesamtjahr 2012 erstellt werden, sondern nur für den Zeitraum ab Gründung des Konzerns am 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012. Es gab keine vorhergehende Konzernstruktur auf Ebene der Hongkonger Holdinggesellschaften, die eine Rechnungslegung ab dem 1. Januar 2012 ermöglicht hätte.

Weil der Konzern erst wie oben dargelegt am 22. Juni 2012 gegründet wurde, wird an dieser Stelle nur der Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 dargestellt. Für 2011 sind keine Vergleichszahlen verfügbar.

Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2012

	Anhang	31.12.2012 TEUR	22.06.2012 TEUR
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	705	746
Sachanlagen	12	28.734	26.530
Mietvorauszahlungen auf Landnutzungsrechte	13	5.334	5.529
Anzahlungen für Landnutzungsrechte	14	7.195	-
Latente Steueransprüche		-	6
		41.968	**32.811**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	15	1.124	16.055
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	51.453	43.847
Abgegrenzte Kosten des Börsengangs	18	-	1.140
Steuerforderungen		2	74
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente mit Verfügungsbeschränkung	19	4.486	1.988
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente	19	178	1.711
		57.243	**64.815**
Summe Aktiva		**99.211**	**97.626**
PASSIVA			
Den Anteilseignern der Mutterunternehmen zurechenbares Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	20	11.320	10.000
Kapitalrücklage	20	3.690	-
Gesetzliche Rücklage	20	6.420	4.513
Währungsumrechnungsrücklage	20	7.516	9.474
Gewinnrücklage	20	38.661	35.575
Summe Eigenkapital		**67.607**	**59.562**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	21	13.993	15.178
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	22	2.105	1.510
Darlehen	23	13.627	17.005
Ertragsteuerschuld	25	1.879	4.371
		31.604	**38.064**
Summe Passiva		**99.211**	**97.626**

Die Vergleichbarkeit wird durch Veränderungen des relativen Werts der funktionalen Währung (RMB) gegenüber der Darstellungswährung (EUR) beeinflusst. Weil der Konzern erst wie in Anhang 2 unten dargelegt am 22. Juni 2012 gegründet wurde, wird als Vergleichszeitraum die Konzern-Eröffnungsbilanz vom 22. Juni 2012 herangezogen.

Bei der Abschlussprüfung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni zum 31. Dezember 2012 wurden Bilanzierungsfehler in der Konzern-Eröffnungsbilanz vom 22. Juni 2012 entdeckt, die zuvor in der verkürzten Konzerneröffnungsbilanz für die Zeiträume vom 22. zum 30. Juni 2012 und vom 22. Juni zum 30. September 2012 veröffentlicht worden waren. Daher wurde die Konzern-Eröffnungsbilanz zum 22. Juni 2012 entsprechend abgeändert. Weitere Einzelheiten finden Sie in Anhang 3.1.2.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
zum 31. Dezember 2012

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gesetzliche Rücklagen	Währungs-umrechnungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Weitere Angaben finden sich in Anhang 20.	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Stand zum 22. Juni 2012	**10.000**	**-**	**4.513**	**9.474**	**35.575**	**59.562**
Ausgabe neuer Aktien	1.320	3.690	-	-	-	5.010
Gesamtergebnis für die Periode	-	-	-	(1.958)	4.993	3.035
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	-	-	1.907	-	(1.907)	-
Stand zum 31. Dezember 2012	**11.320**	**3.690**	**6.420**	**7.516**	**38.661**	**67.607**

Weil der Konzern erst am 22. Juni 2012 gegründet wurde (wie nachfolgend in Anhang 2 dargelegt), wird an dieser Stelle nur der Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 dargestellt. Für 2011 sind keine Vergleichszahlen verfügbar.

Kosten der Emission neuer Aktien in Höhe von 642 TEUR wurden von den Kapitalrücklagen der emittierenden Muttergesellschaft abgezogen. Für diesen Abzug wurde kein steuerlicher Vorteil erfasst, da die Geschäftsführung nicht erwartet, dass die Muttergesellschaft ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaften wird, gegen das die Verluste aufgerechnet werden können, die durch die Kosten des Börsengangs verursacht wurden.

Konzern-Kapitalflussrechnung

22. Juni bis 31. Dezember 2012

	Anhang	22. Juni bis 31. Dezember 2012
		TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Gewinn vor Steuern	10	7718
Anpassungen für:		
Aufwendungen für gemietete Landnutzungsrechte		63
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		23
Abschreibungen auf Sachanlagen	12	1.393
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen		301
Finanzaufwendungen		640
Finanzerträge		(33)
Umrechnungsdifferenzen		(65)
Betriebsergebnis vor Veränderungen des Betriebskapitals		**10.040**
Abnahme/(Zunahme) der Vorräte		14.894
(Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		(4.569)
(Abnahme)/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		(863)
Abnahme/(Zunahme) der Vorauszahlungen an Dritte		447
(Zunahme)/Abnahme der Vorauszahlungen an Vertriebspartner		(623)
(Zunahme)/Abnahme der Vorauszahlungen an Lieferanten		(2.452)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		16.874
Erhaltene Zinsen		33
Ertragsteuerzahlungen		(5.068)
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		**11.839**
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	12	(5.159)
Anzahlungen für den Kauf von Liegenschaften		(7.369)
Umrechnungsdifferenzen		(211)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		**(12.739)**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Zugänge zu Verbindlichkeiten gegenüber Banken		10.917
Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber Banken		(13.897)
Gezahlte Zinsen		(640)
Vorauszahlungen an nahe stehende Personen und Unternehmen		646
Emission von Aktien		5.652
Kosten der Emission von Aktien		(642)
(Zunahme) der liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung		(2.608)
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		**(572)**
Nettoabnahme an liquiden Mitteln		(1.472)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente am Anfang des Berichtszeitraums		1.606
Umrechnungsdifferenzen		(3)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteleäquivalente am Ende des Berichtszeitraums	**19**	**131**

Weil der Konzern erst am 22. Juni 2012 gegründet wurde (wie nachfolgend in Anhang 2 dargelegt), wird an dieser Stelle nur der Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 dargestellt. Für 2011 sind keine Vergleichszahlen verfügbar. Die Umrechnungsdifferenzen unter Cashflow aus der Investitionstätigkeit entstanden bei der von der Muttergesellschaft in eine Hong Kong Tochtergesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Für das Rumpfgeschäftsjahr 22. Juni bis 31. Dezember 2012

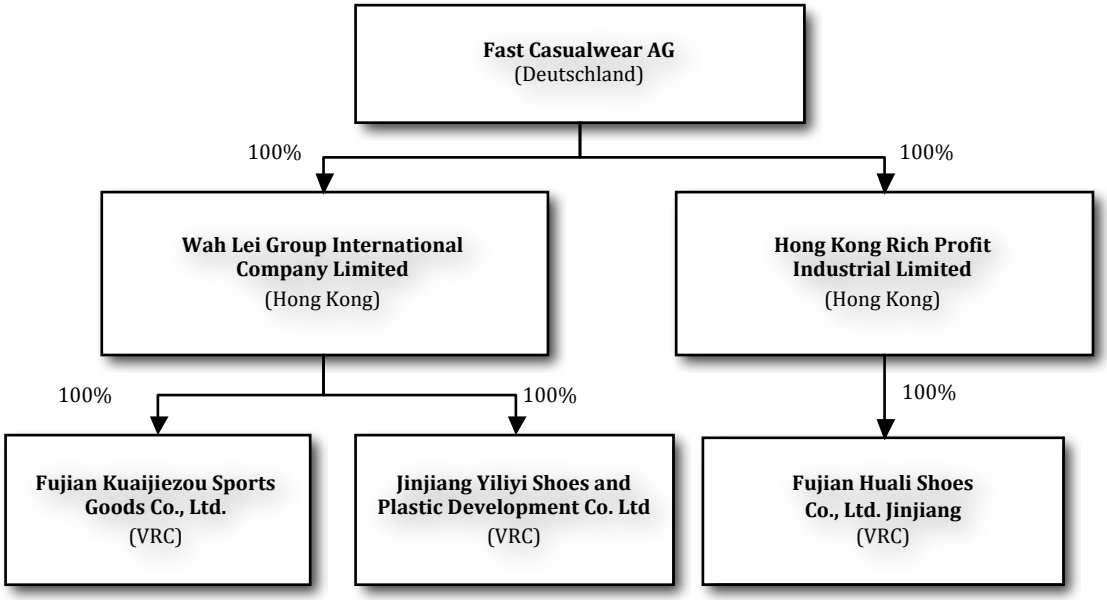
1. Art der Geschäftstätigkeit und Struktur

Die FAST Casualwear AG und deren Tochtergesellschaften (die „Gruppe") entwerfen, fertigen und vertreiben Freizeitschuhe und Modebekleidung für junge Konsumenten im Alter zwischen 16 und 35 Jahren, welche in erster Linie in den so genannten Tier-2- und Tier-3-Städten der Volksrepublik China („VRC") leben.

Der Konzern widmet sich vorrangig dem Entwurf, der Herstellung und dem Vertrieb von Schuhen, Schuhmaterialien, Sportbekleidung, Kopfbedeckungen und Taschen. Die Schuhmaterialien der Gruppe werden überwiegend an Schuhhersteller in der VRC vertrieben, die diese zur Herstellung von Schuhwaren verwenden. Die von der Gruppe hergestellten Schuhe, Sportbekleidungen, Kopfbedeckungen und Taschen werden überwiegend an die Vertriebspartner in der VRC verkauft.

Die Produktionsanlagen der Gruppe befinden sich in Jinjiang City in der Provinz Fujian, VRC. Der Konzern hat ein Vertriebsnetzwerk in China aufgebaut und vertreibt ihre Produkte unter ihrer eigenen Marke über Vertriebspartner, die die Produkte über Einzelhandelsgeschäfte entweder selbst oder über Drittanbieter vertreiben. Darüber hinaus entwirft und fertigt der Konzern auch Sport- und Freizeitschuhe als Original Equipment Manufacturer („OEM") oder Original Design Manufacturer („ODM") für die Marken ihrer Kunden.

Die aktuelle Struktur des Konzerns stellt sich wie folgt dar:



2. Allgemeine Informationen und Bestätigung der Übereinstimmung mit den IFRS

Die FAST Casualwear AG (die „Gesellschaft") ist die rechtliche Muttergesellschaft des Konzerns. Diese Gesellschaft ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland. Die Anschrift der Gesellschaft lautet: c/o Kirchhoff Consult AG, Herrengraben 1, 20459 Hamburg, Deutschland. Die Aktien der Gesellschaft werden im Prime Standard gehandelt, einem speziellen Segment des Regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse. Der erste Handelstag der Aktien der Gesellschaft war der 9. Juli 2012.

Der Konzern führt ihre wesentliche Geschäftstätigkeit, einschließlich des Betriebs sämtlicher Produktionsstätten in der VRC, über zwei in Hongkong eingetragene Holdinggesellschaften durch, die Wah Lei Group International Company Limited und die Hong Kong Rich Profit Industrial Limited.

Der Konzern entstand mit der Rechtswirksamkeit der Einbringung der Anteile der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited in die FAST Casualwear AG zum Zeitpunkt der Eintragung der entsprechenden Kapitalerhöhung der FAST Casualwear AG am 22. Juni 2012. Aus diesem Grund konnte der Konzernabschluss nicht für das gesamte Geschäftsjahr 2012 erstellt werden, sondern nur für den Berichtszeitraum ab Gründung der Gruppe am 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012. Es gab keine vorhergehende Konzernstruktur auf Ebene der Hongkonger Holdinggesellschaften, die eine Rechnungslegung ab dem 01. Januar 2012 ermöglicht hätte.

Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht dem Kalenderjahr. Der erste Berichtszeitraum des Konzerns erstreckt sich daher über das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012.

Der Konzernabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) mit Sitz in London (GB) sowie deren Interpretationen durch das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt, soweit diese von der Europäischen Union (EU) anerkannt wurden.

Dieser Konzernabschluss ist der erste Jahresabschluss des Konzerns, der in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt wurde.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses Anwendung fanden. Die Darstellung des Konzernabschlusses folgt IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" (überarbeitet 2007).

Dieser Konzernabschluss wurde gemäß IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards" aufgestellt. Der Konzern führt seine Geschäftsbücher im chinesischen Renminbi (RMB) und erstellt ihre gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen der Volksrepublik China (VRC). Die in diesem Konzernabschluss enthaltenen Finanzinformationen basieren auf den gesetzlich vorgeschriebenen Aufzeichnungen. Die nach den Bilanzierungsgrundsätzen der VRC geführten Aufzeichnungen unterscheiden sich von der Offenlegung gemäß IFRS lediglich hinsichtlich der Landnutzungsrechte, die hierin als Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte gesondert ausgewiesen werden. Dieser Unterschied hat jedoch keine Auswirkung auf die Vermögenslage oder das Gesamtergebnis der Gruppe.

Der Konzernabschluss der FAST AG Group wird in Euro dargestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden die Beträge in Tausend Euro (Tausend EUR oder TEUR) ausgewiesen. Die Einzelabschlüsse

des Konsolidierungskreises sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses ausgestellt.

Der Konzernabschluss für den Berichtszeitraum zum 31. Dezember 2012 wurde vom Vorstand am 18. April 2013 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben. Am 18. April 2013 wurde der Abschluss auf der Sitzung des Aufsichtsrats genehmigt.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Allgemeine Informationen

3.1.1 Allgemeine Erwägungen

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewendet wurden. Der Konzern hat sich für die Anwendung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" (überarbeitet 2007) entschieden und weist die „Gesamtergebnisrechnung" in einer Aufstellung aus.

In Anhang 3.1.3 werden neue Standards bzw. Änderungen und Interpretationen bestehender Standards dargelegt, die noch nicht in Kraft getreten sind.

3.1.2 Anpassungen

Bei der Prüfung des Rumpfgeschäftsjahres vom 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012 wurden Buchungsfehler in der Konzern-Eröffnungsbilanz vom 22. Juni 2012 festgestellt, die zuvor in den verkürzten Konzernzwischenabschlüssen des Konzerns für die Zwischenberichtszeiträume vom 22. Juni bis zum 30. Juni 2012 und vom 22. Juni bis zum 30. September 2012 veröffentlicht wurden. Die Konzern-Eröffnungsbilanz wurde entsprechend wie folgt korrigiert:

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**
		Angepasst	**Veröffentlicht**
Langfristige Vermögenswerte	41.968	32.811	32.068
Kurzfristige Vermögenswerte	57.243	64.815	70.296
Summe Aktiva	**99.211**	**97.626**	**102.364**
Summe Eigenkapital	67.607	59.562	60.605
Langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten	31.604	38.064	41.759
Summe Passiva	**99.211**	**97.626**	**102.364**

Im Folgenden werden die wesentlichen Anpassungen dargestellt:

	Anhang	22. Juni 2012	Erläuterung
		TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte (vor Anpassung)		0	
Anpassung		746	1)
Immaterielle Vermögenswerte	11	746	
Vorräte (vor Anpassung)		16.547	
Anpassung		(492)	2)
Vorräte	15	16.055	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (vor Anpassung)		48.836	
Anpassung		(4.989)	3)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	43.847	
Kurzfristige Verbindlichkeiten (vor Anpassung)		41.759	
Anpassung		(3.695)	3)
Kurzfristige Verbindlichkeiten		38.064	
Gewinnrücklagen (vor Anpassung)		36.591	
Anpassung		(1.016)	4)
Gewinnrücklagen	20	35.575	

Erläuterung der vorgenommenen Anpassungen:

1) Immaterielle Vermögenswerte: Die Anpassung wurde aufgrund von Patenten im Wert von 746 TEUR vorgenommen, die in der zuvor veröffentlichten Konzern-Eröffnungsbilanz nicht angesetzt wurden. Der Konzern hat Vereinbarungen über Patente abgeschlossen und diese im Januar 2012 entgegengenommen.
2) Vorräte: In der zuvor veröffentlichten Konzern-Eröffnungsbilanz waren in den ausgewiesenen Vorräten Werbebroschüren enthalten. Die Anpassung wurde vorgenommen, um diese Posten als Aufwand zu verbuchen.
3) Aufgrund von Fehlern in der Rechnungslegung waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 4.989 TEUR zu hoch angesetzt. Da die dem Kaufpreis der Patente entsprechenden Verbindlichkeiten nicht ausgewiesen wurden und sonstige Schulden zu niedrig ausgewiesen, waren die kurzfristigen Verbindlichkeiten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um 1.363 TEUR zu niedrig angesetzt worden.
4) Gewinnrücklagen: Die Anpassungen setzen sich aus folgenden Zusatzkosten zusammen:

	Anhang	**22. Juni 2012**
		TEUR
Gewinnrücklagen	20	
Verkaufs- und Vertriebskosten		
- Aufwandswirksame Erfassung von Broschüren (siehe Vorräte)	7	492
Verwaltungskosten		
- vorwiegend nicht bezahlte sonstige Steuern		411
- Sonstiges		113
Summe		**1.016**

3.1.3 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses hatte die Europäische Union die folgenden Standards und Interpretationen des IASB sowie diesbezügliche Änderungen oder Neufassungen noch nicht angenommen bzw. waren diese im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden deshalb nicht vom Konzern berücksichtigt:

- IFRS 9 - Finanzinstrumente (veröffentlicht am 12. November 2009) und nachfolgende Änderungen (die am 16. Dezember 2011 veröffentlichten Änderungen am IFRS 9 und IFRS 7)
- IFRS 1 (Änderungen) - Darlehen der öffentlichen Hand (veröffentlicht am 13. März 2012)
- IFRS 1 (Änderungen)- Hochinflation und Streichung fester Anwendungsdaten
- Verbesserungen an den IFRS 2009-2011 (veröffentlicht am 17. Mai 2012)
- Übergangsvorschriften - Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (veröffentlicht am 28. Juni 2012)
- Investmentgesellschaften - Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 (veröffentlicht am 31. Oktober 2012)
- IFRS 7 (Änderungen) - Angaben - Saldierung von Vermögenswerten und Schulden
- IAS 32 (Änderungen) - Angaben - Saldierung von Vermögenswerten und Schulden
- IFRS 10 - Konzernabschlüsse
- IFRS 11 - Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 - Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IFRS 13 - Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses
- IAS 12 - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

- IAS 27 - Einzelabschlüsse (veröffentlicht am 12. Mai 2011)
- IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (veröffentlicht am 12. Mai 2011)
- IFRIC-Interpretation 20 - Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks
- IAS 19 (Änderungen) - Leistungen an Arbeitnehmer

Die oben aufgeführten IFRS sind ab dem Geschäftsjahr 2013 oder später auf die Konzernabschlüsse des Konzerns anzuwenden. Der Vorstand geht nicht davon aus, dass die erstmalige Anwendung der Standards, Interpretationen und zugehörigen Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die Konzernbilanz, die Konzern-Kapitalflussrechnung oder auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung haben wird. Im Zuge der erstmaligen Anwendung der Standards, Interpretationen und zugehörigen Änderungen wird jedoch erwartet, dass IFRS 9 und IFRS 12 eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss bzw. auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss haben werden.

3.2 Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.2.1 Konsolidierungskreis

Die FAST Casualwear AG und ihre Tochtergesellschaften (der „Konzern˝, die „Gruppe˝) wurden am 22. Juni 2012 mit der rechtsgültigen Übertragung des gesamten gezeichneten Kapitals der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited auf die FAST Casualwear AG zu einem Konzern. Deshalb wurden die ersten konsolidierten Finanzangaben der Gruppe vom Konzernabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 abgeleitet, der gemäß den zur Anwendung in der EU übernommenen IFRS per 31. Dezember 2012 erstellt wurde. Infolgedessen gibt es keine Vergleichszahlen für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung oder die Konzern-Kapitalflussrechnung für 2011. Die Vergleichszahlen für die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 entsprechen den Zahlen der angepassten Konzern-Eröffnungsbilanz vom 22. Juni 2012.

Zum Zeitpunkt der oben genannten Transaktion am 22. Juni 2012 war die FAST Casualwear AG im Wesentlichen eine Mantelgesellschaft ohne eigene Geschäftstätigkeit. Die Transaktion wurde vorgenommen, um eine Notierung im Prime Standard der Deutschen Börse zu ermöglichen. Folglich wurde diese Transaktion in ähnlicher Weise bilanziert wie ein umgekehrter Unternehmenserwerb und kein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss von HK Wah Lei sowie der jeweiligen Tochtergesellschaften und den Abschluss von HK Rich Profit und der jeweiligen Tochtergesellschaften, die jeweils eine Untergruppe bilden. Als Tochtergesellschaften werden alle Gesellschaften betrachtet, deren Finanz- und Geschäftspolitik von der Gruppe gesteuert werden kann. Der Stichtag für den Jahresabschluss aller Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember.

Beide Untergruppen sowie die FAST Casualwear AG haben einen Mehrheitsaktionär (Wing Chi CHONG). Daher wurden die zwei Untergruppen und die FAST Casualwear AG als Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung konsolidiert. Der Erwerb von Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung wurde gemäß der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen konsolidiert. Diese Methode wird angewendet, wenn alle Unternehmen oder Geschäftseinheiten sowohl vor als auch nach dem Zusammenschluss von demselben oder denselben Unternehmen beherrscht werden und diese Beherrschung nicht vorübergehender Natur ist. Der Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung ist nicht explizit von IFRS 3 geregelt, jedoch wurde bei der Konsolidierung IFRS 3 analog angewendet. Demnach werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eigenkapitalveränderungen und Cashflows der Unternehmen ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss aufgenommen.

Der Konzern wendet einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Deshalb werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie das Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen oder Geschäftseinheiten zum Buchwert angesetzt, der im Jahresabschluss der Unternehmen vor dem

Zusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung ausgewiesen wurde. Die Buchwerte werden erfasst, als ob diese Jahresabschlüsse vom beherrschenden Unternehmen erstellt worden wären. Dies beinhaltet auch die notwendigen Anpassungen, um die Bilanzierungsgrundsätze der konsolidierten Unternehmen anzugleichen, sowie die Anwendung dieser Grundsätze auf alle dargestellten Geschäftsjahre. Zum Zeitpunkt der Transaktion unter gemeinsamer Beherrschung werden keine Geschäfts- oder Firmenwerte und keine Überschüsse von Verbindlichkeiten über die Kosten hinaus angesetzt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden die Auswirkungen aller Geschäftsvorfälle zwischen den zusammengeschlossenen Unternehmen oder Geschäftseinheiten eliminiert, unabhängig davon, ob sie vor oder nach dem Zusammenschluss stattfanden.

Wenn die Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden einer Tochtergesellschaft nicht den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden der Gruppe entsprechen, werden bei der Konsolidierung Anpassungen vorgenommen, sofern diese Beträge als wesentlich für den Konzern erachtet werden. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden alle Geschäftsvorfälle, Salden und nicht realisierten Gewinne aus den Geschäftsvorfällen zwischen den Konzerngesellschaften eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, aber als Anhaltspunkt für eine Wertminderung des übertragenen Vermögensgegenstands betrachtet. Die Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden gegebenenfalls an die Rechnungslegungsgrundsätze der Gruppe angeglichen.

3.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung

Der Vorstand der Gruppe hat festgelegt, dass der chinesische Renminbi (RMB) die Währung des primären Wirtschaftsumfelds des Konzerns darstellt. Die Vertriebskosten und die wesentlichen Kosten aus der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen, darunter auch die wesentlichen Betriebskosten, werden primär von Wechselkursschwankungen des RMB beeinflusst.

Die Bewertung von auf Fremdwährungen lautenden Geschäftsvorfällen erfolgt in den funktionalen Währungen der jeweiligen Unternehmen. Diese Geschäftsvorfälle werden beim Erstansatz in den funktionalen Währungen erfasst und zu einem Wechselkurs umgerechnet, der sich dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Wechselkurs annähert. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die zu Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu den Wechselkursen zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Gültigkeit hatten.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder der am Stichtag erfolgenden Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind. Diese werden in der Bilanz als separater Bestandteil des Eigenkapitals als Währungsumrechnungsrücklage erstmalig angesetzt und bei Veräußerung der Tochtergesellschaft in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Berichtswährung

Die im Konzernabschluss aufgeführten Positionen werden in der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem der Konzern tätig ist, bewertet (die „funktionale Währung"). Der Konzern übt ihren Geschäftstätigkeit überwiegend in der VRC aus, weshalb ihre funktionale Währung der Renminbi (RMB) ist. Die Berichtswährung der Gruppe ist der Euro, der zugleich die Berichtswährung ihrer obersten in Deutschland ansässigen rechtlichen Muttergesellschaft und Holdinggruppe darstellt. Somit wurden die Finanzinformationen mit den folgenden Sätzen von RMB in Euro umgewandelt:

EUR/RMB		
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
31. Dezember 2012	EUR 1,00 = RMB 8,247	EUR 1,00 = RMB 8,052
22. Juni 2012	EUR 1,00 = RMB 8,047	
RMB/HKD		
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
31. Dezember 2012	RMB 1,00 = HKD 1,243	RMB 1,00 = HKD 1,232
22. Juni 2012	RMB 1,00 = HKD 1,221	

Die Finanz- und Ertragslage wird anhand der folgenden Verfahren in EUR umgerechnet:

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum jeweiligen Bilanzstichtagskurs umgerechnet und entsprechend dargestellt. Erträge und Aufwendungen werden für die Gesamtergebnisrechnung zum durchschnittlichen Wechselkurs der Periode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfolgswirksam angesetzt und im Eigenkapital in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

Bei der Veräußerung eines Geschäftsbetriebes, dessen funktionale Währung nicht der Berichtswährung entspricht, werden die im Eigenkapital angesammelten Umrechnungsdifferenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

3.2.3 Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente entspricht der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger. Der Vorstand der Gruppe wurde als Hauptentscheidungsträger bestimmt. Dieser ist dafür verantwortlich, die Ressourcen zu verteilen und die Ertragskraft der Segmente zu bewerten.

In der Regel ermittelt der Vorstand die Geschäftssegmente anhand der Produktkategorien des Konzerns. Diese Segmente enthalten auch berichtspflichtige Segmente gemäß IFRS 8. Die Tätigkeiten der Geschäftssegmente umfassen den Vertrieb von Schuhen der Marke FAST, Freizeitmode der Marke FAST sowie das OEM/Handelsgeschäft.

Da die in den Segmenten genutzten Ressourcen keine wesentlichen Unterschiede aufweisen, werden die Geschäftssegmente noch nicht separat verwaltet. Deshalb werden die Erträge und Aufwendungen den Segmenten nur bis zur Ebene des Bruttoergebnisses zugerechnet. Die Zuteilung der Vermögenswerte der Segmente erfolgt auf Grundlage des proportionalen Umsatzanteils. Aufgrund der strategischen Ziele und Wachstumsabsichten der Gruppe sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Struktur wird in Zukunft möglicherweise eine Änderung der Segmentstruktur erforderlich sein.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die der Konzern gemäß IFRS 8 für die Segmentberichterstattung verwendet, sind dieselben, die sie für ihren Konzernabschluss angewendet hat.

3.2.4 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Verkauf von Waren

Umsatzerlöse aus dem Verkauf gewerblicher Erzeugnisse werden erfasst, wenn der Konzern die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Käufer übertragen hat. In der Regel erfolgt dies zum Zeitpunkt der Warenlieferung und -abnahme oder wenn der Konzern die mit dem Verkauf einhergehenden Umsatzerlöse sowie die angefallenen und noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmen kann und die Einbringung der zugehörigen Forderungen hinreichend sicher ist. Umsatzerlöse werden nicht erfasst, wenn erhebliche Zweifel an der Einbringlichkeit der ausstehenden Forderungen, der anfallenden Kosten oder der Rückgabe von Produkten bestehen.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und abzüglich aller Umsatz- und Dienstleistungssteuern und Rabatte dargestellt.

Finanzerträge

Finanzerträge werden zeitanteilig anhand der Effektivzinsmethode erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Erträge auf die Perioden verteilt erfasst, die erforderlich sind, um die Zuwendungen mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie decken sollen, zu verrechnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die an sie gebundenen Bedingungen erfüllen kann. Der Zufluss einer Zuwendung liefert für sich allein keinen schlüssigen Hinweis dafür, dass die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen erfüllt worden sind oder werden.

3.2.5 Sonstiger betrieblicher Aufwand

Der betriebliche Aufwand wird zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Dienstleistung oder zum Zeitpunkt seines Entstehens erfolgswirksam erfasst.

3.2.6 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich bei ihrem Anfallen als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehen. Die Aktivierung der Fremdkapitalkosten erfolgt, sobald der Vermögenswert für seine vorgesehene Nutzung oder den Verkauf vorbereitet wird bzw. sobald Fremdkapitalkosten anfallen. Fremdkapitalkosten werden so lange aktiviert, bis die Vermögenswerte für ihre vorgesehene Nutzung bereit stehen. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung erfasst.

3.2.7 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte stehen im Zusammenhang mit Patenten und werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte umfassen den Anschaffungspreis und alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um die Vermögenswerte in den zur Nutzung vorgesehenen Arbeitszustand zu versetzen. Patente werden linear über einen Zeitraum von 8 Jahren abgeschrieben.

3.2.8 Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Kosten für Forschungsaktivitäten (oder für die Forschungsphase eines internen Projekts) werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Darunter fallen beispielsweise die Kosten für die Produktgestaltung. Alle Kosten, die direkt der Entwicklungsphase neuer Produkte, Designs und Kollektionen zuzurechnen sind, werden ebenfalls als Aufwand verbucht, da sie noch nicht die Kriterien erfüllen, um als immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 erfasst zu werden.

3.2.9 Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte

Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte werden gemäß IAS 17 „Leasingverhältnisse" als Operating-Leasingverhältnisse bilanziert und gesondert im Anlagevermögen ausgewiesen. Die gezahlten Beträge für die in der vereinbarten Periode gewährten Landnutzungsrechte werden als Vorauszahlungen an den Leasinggeber klassifiziert und in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in der die Landnutzungsrechte von der Gruppe voraussichtlich wirtschaftlich genutzt werden können. Die als Aufwand verbuchten Beträge, die im Zusammenhang mit Leasingvorauszahlungen für Landnutzungsrechte stehen, sind je nach Art der Benutzung in den Umsatzkosten, im sonstigen betrieblichen Aufwand und in den Verwaltungskosten enthalten.

3.2.10 Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Anschaffungspreis und alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um die Vermögenswerte an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Der nach der Inbetriebnahme der Sachanlagen z. B. durch Reparaturen oder Wartungsleistungen entstandene Aufwand wird grundsätzlich in der Periode erfolgswirksam angesetzt, in der er entstanden ist. Wenn eindeutig nachzuweisen ist, dass der Aufwand den künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Nutzen der Sachanlagen erhöht hat und verlässlich bestimmt werden kann, wird der Aufwand aktiviert und den Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswerts hinzugerechnet.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von Sachanlagen werden abzüglich ihrer geschätzten Restwerte über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen gestaltet sich wie folgt:

Bauten auf fremden Grundstücken	Über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses und 50 Jahren
Mobiliar	5 Jahre
Büroausstattung	5 Jahre
Kraftfahrzeuge	10 Jahre
Gebäude und Maschinen	5 – 10 Jahre
Computer	5 Jahre
Mietereinbauten	5 Jahre

3.2.11 Wertminderung von Sachanlagen

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden überprüft der Konzern jährlich, ob Hinweise für eine Wertminderung von Sachanlagen vorliegen. Die erzielbaren Beträge aus Sachanlagen wurden auf Basis ihres Nutzungswerts bestimmt. Für diese Berechnungen sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich. Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob es Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten gibt. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, oder muss ein Vermögenswert einer jährlichen Wertminderungsprüfung unterzogen werden, schätzt der Konzern den erzielbaren Betrag dieses Vermögenswerts. Als erzielbarer Betrag gilt der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und des Nutzungswerts eines einzelnen Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit. Dies gilt nicht, wenn ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Bei der Bewertung des Nutzungswertes werden die geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse auf ihren Barwert abgezinst. Dafür wird ein Vorsteuer-Zinssatz verwendet, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffektes und die speziellen Risiken eines Vermögenswertes widerspiegelt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert eingestuft und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zu jedem Bilanzstichtag wird bewertet, ob es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte (mit Ausnahme von Firmen- oder Geschäftswerten) erfassten Wertminderungen nicht mehr bestehen oder sich vermindert haben. Ist ein solcher Anhaltspunkt erkennbar, schätzt der Konzern den erzielbaren Betrag. Eine zuvor erfasste Wertminderung wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. In diesem Fall wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich abzüglich Abschreibungen ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nach einer Wertaufholung wird der Abschreibungsbetrag für künftige Perioden angepasst, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restwertes, systematisch über seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

3.2.12 Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder wenn der finanzielle Vermögenswert und alle maßgeblichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn sie getilgt, gekündigt oder erloschen ist. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden beim Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Danach werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten anhand der folgenden Methoden bewertet.

3.2.13 Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte der Gruppe werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Der Konzern besitzt keine anderen finanziellen Vermögenswerte. Die Kredite und Forderungen umfassen die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Alle regelmäßigen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziert. Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen entstehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen an Vertriebspartner (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), schließen jedoch auch andere Arten von

vertraglichen monetären Vermögenswerten ein. Diese werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, zuzüglich der gegebenenfalls direkt ihrem Erwerb oder ihrer Ausgabe zurechenbarer Transaktionskosten, und anschließend nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Kredite und Forderungen werden als Umlaufvermögen ausgewiesen, da diese innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Wertminderungen werden erfasst, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle im Rahmen der ursprünglichen Forderungen ausstehenden Beträge einzubringen, wobei der Betrag einer solchen Wertminderung sich auf die Differenz zwischen dem Nettobuchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme im Zusammenhang mit der wertgeminderten Forderungen beläuft. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die abzüglich der Wertminderungen ausgewiesen werden, werden diese Wertminderungen in einem separaten Wertberichtigungskonto geführt, wobei der Verlust erfolgswirksam in den Verwaltungskosten erfasst wird. Nachdem die Uneinbringlichkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestätigt wurde, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts mit der damit verbundenen Wertminderung verrechnet.

Bei den Gewinnen aus Krediten und Forderungen handelt es sich in erster Linie um Zinserträge, die nach der Effektivzinsmethode bestimmt werden. Verluste sind überwiegend auf Wertminderungen zurückzuführen und werden von der Geschäftsleitung anhand einer Auswertung der Fälligkeitsstruktur von Krediten und Forderungen auf der Basis von Erfahrungswerten zu Ausfallsrisiko und -historie ermittelt.

3.2.14 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Salden nahestehender Unternehmen und Bankdarlehen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei eines Finanzinstruments wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten, sofern es sich nicht um Derivate handelt. Nach dem erstmaligen Ansatz werden alle finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, mit Ausnahme von Derivaten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Alle Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die damit einhergehende Verpflichtung erfüllt oder annulliert wird oder erlischt. Sofern es sich bei den finanziellen Verbindlichkeiten nicht um Derivate handelt, werden Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzschulden werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert der Erlöse abzüglich etwaiger Transaktionskosten bewertet. Danach werden Finanzschulden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, die dem ursprünglichen beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Tilgungszahlungen entsprechen. Differenzen zwischen dem Erlös (nach Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden anhand der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Finanzschulden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die Zinsaufwendungen werden anhand der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Finanzschulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten verrechnet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzschulden, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, sind in der Konzernbilanz auch dann in den kurzfristigen Finanzschulden enthalten, wenn die ursprünglich vereinbarte Laufzeit mehr als 12 Monate betrug und wenn nach dem Bilanzstichtag eine Vereinbarung zur Refinanzierung bzw. Umschuldung der Zahlungsverpflichtungen mit langer Laufzeit abgeschlossen wird. Finanzschulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn sie innerhalb des normalen Geschäftszyklus der Gruppe zu begleichen sind. Sonstige Finanzschulden, die nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, werden in der Konzernbilanz als langfristige Finanzschulden erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Darlehen und Vorauszahlungen eines Vorstandsmitglieds sowie Salden nahestehender Unternehmen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.2.15 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts ermittelt. Die Kosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten Rohstoffe, Fertigungslöhne sowie sonstige Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Fertigstellungskosten und der geschätzten Verkaufskosten. Der Buchwert der Vorräte wird in Anhang 15 dargestellt.

3.2.16 Rückstellungen und Eventualschulden

Eine Rückstellung wird angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (gesetzlicher oder vertraglicher Natur) hat, bei der aufgrund eines vergangenen Ereignisses zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es werden keine Rückstellungen für zukünftige Betriebsverluste gebildet. Geht der Konzern davon aus, dass die Rückstellung ganz oder teilweise erstattet wird, ist die Erstattung, sofern sie absolut sicher ist, als separater Vermögenswert zu erfassen. Dieser Vermögenswert muss jedoch niedriger angesetzt werden als der Betrag der damit verbundenen Rückstellung. Der mit einer Rückstellung verbundene Aufwand wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung abzüglich der etwaigen Erstattung ausgewiesen. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Bilanzstichtag die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt, einschließlich aller Risiken und Ungewissheiten, die mit der gegenwärtigen Verpflichtung einhergehen. Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses bestimmt, indem der Konzern der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet wird. Rückstellungen werden auf ihren Barwert abgezinst, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

In Fällen, in denen ein möglicher Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen aufgrund von gegenwärtigen Verpflichtungen als unwahrscheinlich gilt, wird keine Verpflichtung erfasst, sondern eine Eventualverbindlichkeit im Anhang angegeben. Alle Rückstellungen und Eventualschulden werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und angepasst, um die bestmögliche Schätzung widerzuspiegeln.

3.2.17 Finanzgarantien

Der Konzern hat für Bankdarlehen Dritter Konzernbürgschaften an Banken eingeräumt. Dabei handelt es sich um Finanzgarantien, da diese den Konzern dazu verpflichten, die Banken zu entschädigen, wenn nahestehende Unternehmen oder Dritte ihren Tilgungs- oder Zinszahlungen nicht fristgerecht nachkommen. Etwaige Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Danach werden Finanzgarantien über die Laufzeit der Finanzschulden Dritter in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung abgeschrieben, es sei denn, der Konzern hat sich dazu verpflichtet, der Bank einen Betrag zu erstatten, der über dem nicht abgeschriebenen Betrag liegt. In diesem Fall werden die Finanzgarantien mit dem voraussichtlich an die Bank zu zahlenden Betrag angesetzt.

3.2.18 Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern für aktuelle und frühere Berichtszeiträume werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze und -vorschriften in der Höhe erfasst, in der sie voraussichtlich an die Steuerbehörden entrichtet werden müssen oder von diesen erstattet werden.

Latente Ertragsteuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im Abschluss angesetzt, es sei denn, die latente Steuer entsteht aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und sie beeinflusst zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das Periodenergebnis noch das steuerliche Ergebnis.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen angesetzt, die bei Investitionen in Tochtergesellschaften entstehen, außer in jenen Fällen, wo der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen von der Gruppe gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden. Latente Steueransprüche werden in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, auf das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die steuerlichen Verlustvorträge angerechnet werden können. Latente Ertragsteuern werden folgendermaßen berechnet:

- Anhand der Steuersätze, die auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen oder verabschiedeten Steuersätze und -vorschriften zum Zeitpunkt der Realisierung des Steuerguthabens bzw. der Erfüllung der Steuerverbindlichkeit erwartungsgemäß gelten werden.

- Auf Grundlage der steuerlichen Konsequenzen der Art und Weise, in der der Konzern voraussichtlich zum Bilanzstichtag ihre Vermögenswerte zum Buchwert realisiert oder ihre Schulden zum Buchwert begleicht.

Laufende und latente Ertragsteuern werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Ertrag oder Aufwand erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem die Steuer aus einem Unternehmenszusammenschluss oder einer Transaktion herrührt, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wird. Latente Steuern aus Unternehmenszusammenschlüssen werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem Geschäfts- oder Firmenwert verrechnet. Guthaben und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern werden miteinander verrechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch dazu besteht und die entsprechenden latenten Ertragsteuern in den Zuständigkeitsbereich derselben Steuerbehörde fallen.

3.2.19 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben, die ohne weiteres in Barmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Dies umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben abzüglich der entsprechenden Überziehungskredite und verpfändeten Einlagen.

3.2.20 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Nennwert der Aktien, die von der FAST Casualwear AG ausgegeben wurden.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von gezeichnetem Kapital. Transaktionskosten, die mit der Ausgabe von Aktien zusammenhängen, wurden um alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile bereinigt als Abzug von der Kapitalrücklage bilanziert.

Gesetzliche Rücklagen resultieren aus den rechtlichen Anforderungen der VRC. Demnach müssen Konzerngesellschaften mit Sitz in der VRC 10 % ihres Gewinns nach Steuern, den sie in dem nach chinesischem Recht erstellten Abschluss ausgewiesen haben, in die gesetzlichen Rücklage einstellen, es sei denn, diese Rücklage hat 50 % des eingetragenen Stammkapitals der jeweiligen Konzerngesellschaft erreicht. Diese Rücklagen können zum Ausgleich von Verlusten eingesetzt oder in eingezahltes Kapital umgewandelt werden, unter der Voraussetzung, dass die Rücklage nicht 25 % des Stammkapitals unterschreitet.

Währungsumrechnungsdifferenzen sind in der Währungsumrechnungsrücklage enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten alle einbehaltenen Gewinne.

Alle Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns werden gesondert im Eigenkapital erfasst.

3.2.21 Altersversorgungspläne

In Übereinstimmung mit der einschlägigen Gesetzgebung der chinesischen Regierung beteiligt sich der Konzern an einem kommunalen Altersversorgungsplan (der „Plan"). Zur Finanzierung der Arbeitnehmerleistungen müssen die in der VRC ansässigen Tochtergesellschaften einen bestimmten Anteil der Grundgehälter ihrer Mitarbeiter in den Altersversorgungsplan einzahlen. Die Kommunalverwaltung verpflichtet sich zur Übernahme der Altersvorsorgeverpflichtungen aller gegenwärtigen und zukünftigen Pensionäre der in der VRC ansässigen Tochtergesellschaften. Im Hinblick auf den Altersversorgungsplan besteht die einzige Verpflichtung des Konzerns darin, die laufenden Pflichtbeiträge zu entrichten. Die Beiträge zum Altersversorgungsplan werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Der Altersversorgungsplan sieht nicht vor, dass verfallene Beiträge zur Reduzierung künftiger Beiträge verwendet werden können. Diese Pläne werden als beitragsorientierte Pläne betrachtet. Der Konzern hat außer der Einzahlung der festgelegten Beträge in die nationalen Pensionspläne keine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Leistung weiterer Beiträge. Beiträge zu nationalen Pensionsplänen werden als Aufwand in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die entsprechende Leistung erbracht wurde.

3.2.22 Ermessensausübung des Managements bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Abschlusses nach IFRS muss das Management bei der Anwendung der konzerneigenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen treffen, Schätzungen vornehmen und Annahmen aufstellen, die sich auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen auswirken. Im Folgenden werden die Schätzungen und Annahmen dargestellt, mit denen ein erhebliches Risiko für wesentliche Berichtigungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im kommenden Geschäftsjahr verbunden ist:

Wertberichtigung für uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen

Wertberichtigungen für uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen werden auf Basis der geschätzten Wiedererlangbarkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei jenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen vorgenommen, bei denen Umstände oder Ereignisse auf eine Uneinbringlichkeit schließen lassen. Bei der Bestimmung von uneinbringlichen und zweifelhaften Forderungen müssen Ermessensentscheidungen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden.

Wenn das erwartete Ergebnis von den ursprünglichen Schätzungen abweicht, wirkt sich diese Abweichung in dem Zeitraum, in dem die Annahme geändert wurde, auf den Buchwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen aus.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in einer Vielzahl von Ländern ertragssteuerpflichtig. Um die Höhe der Rückstellungen für Ertragsteuern zu bestimmen, muss der Konzern wesentliche Ermessensentscheidungen treffen. Bei bestimmten Geschäftsvorfällen und Berechnungen kann die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden. Beim Ansatz von Verbindlichkeiten für erwartete Steuerangelegenheiten schätzt der Konzern, ob zusätzliche Steuern anfallen könnten. Unterscheidet sich das endgültige steuerliche Ergebnis von den ursprünglich angesetzten Beträgen, wirkt sich dies in der Periode, in der die Abweichung festgestellt wird, auf die Ertragsteuern und Rückstellungen für latente Steuern aus. Der Buchwert der von der Gruppe zu entrichtenden Ertragsteuern belief sich am 22. Juni 2012 auf 4,4 Mio. EUR und am 31. Dezember 2012 auf 1,9 Mio. EUR.

Rückstellungen

Die Geschäftsführung hat ermittelt, dass nach dem Ablauf von Leasingverhältnissen keine Verpflichtung zum Rückbau von Gebäuden auf Pachtgrundstücken besteht. Deshalb werden in diesem Zusammenhang keine Mittelabflüsse erwartet und es besteht keine Notwendigkeit für die Bildung einer Rückbau-Rückstellung.

3.2.23 Schätzungsunsicherheiten

Nutzungsdauer und den Restwert abschreibungsfähiger Vermögenswerte

Sachanlagen werden unter Berücksichtigung ihrer Restwerte, die von der Geschäftsleitung auf 10 % ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten geschätzt werden, über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das Management schätzt die Nutzungsdauer von Sachanlagen auf 5 bis 50 Jahre. Der Buchwert der Sachanlagen der Gruppe belief sich am 22. Juni 2012 auf 26,5 Mio. EUR und am 31. Dezember 2012 auf 28,7 Mio. EUR. Veränderungen beim erwarteten Nutzungsgrad und technologische Entwicklungen könnten sich auf die Nutzungsdauer und den Restwert dieser Vermögenswerte auswirken und eine Korrektur der künftigen Restwerte und Abschreibungskosten erfordern.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Bei der Schätzung des Nettoveräußerungswerts zieht die Geschäftsleitung die verlässlichsten Nachweise hinzu, die zum Zeitpunkt der Schätzung verfügbar sind. Das Kerngeschäft der Gruppe hängt von Veränderungen der Rohstoffpreise und des Kundenverhaltens ab. Diese können plötzliche Schwankungen der Verkaufspreise verursachen.

Der Buchwert der Vorräte der Gruppe belief sich am 22. Juni 2012 auf 16,1 Mio. EUR und am 31. Dezember 2012 auf 1,1 Mio. EUR.

4. Segmentberichterstattung

Die Geschäftsleitung gliedert die Geschäftstätigkeit derzeit in zwei Geschäftssegmente, die den beiden wichtigsten Produktkategorien entsprechen: „FAST-Markenprodukte" und „Sonstige Produkte". Eine genauere Beschreibung hierzu findet sich in Anhang 3.2.3. Diese Geschäftssegmente werden überwacht und strategische Entscheidungen auf der Basis des jeweiligen Bruttoergebnisses vom Umsatz der Segmente getroffen.

Die dem Management vorgelegten Segmentinformationen für die berichtspflichtigen Segmente für das verkürzte Geschäftsjahr vom 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012 stellen sich wie folgt dar:

Nach Geschäft

	FAST-Marken		Sonstige		Summe
	Schuhe	Freizeit-kleidung	OEM	Handel	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Externe Kunden	35.306	11.840	14.108	–	61.254
Umsatzerlöse, gesamt	35.306	11.840	14.108	–	61.254
Ergebnis					
Bruttoergebnis vom Umsatz des Segments	11.313	3.770	1.017	–	16.100
Nicht zugeordnete Aufwendungen:					
Nicht zugeordnete allgemeine Verwaltungsaufwendungen					(8.382)
Gewinn vor Steuern					7.718
Steuern					(2.725)
Periodengewinn					4.993

Sämtliche Umsätze wurden in der Volksrepublik China erzielt, wo sich auch im Wesentlichen die Vermögenswerte des Konzerns befinden.

Die Verteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns auf die einzelnen Segmente ist nicht dargestellt, weil diese Informationen dem Vorstandsvorsitzenden nicht vorlagen.

Im Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 entfielen auf fünf Kunden mehr als 10 % der Umsätze im Markensegment.

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	prozentualer Anteil
Kunde A	16,0 %
Kunde B	12,8 %
Kunde C	12,8 %
Kunde D	12,5 %
Kunde E	12,4 %
Summe	**66,5 %**

ANHANG ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

5. Umsatz und Ergebnis

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Umsatzerlöse	61.254
Sonstige betriebliche Erträge	869
Finanzerträge	33
Gesamtertrag	**62.156**

Sonstige betriebliche Erträge:

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Staatliche Zuschüsse	755
Umrechnungsgewinne	109
Sonstige	5
Summe	**869**

6. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen den Kauf von Materialien, Lohnkosten für Produktionspersonal, Abschreibungen auf Sachanlagen für die Produktion, Kosten der ausgelagerten Produktion, Fabrikgemeinkosten und sonstige Kosten (hauptsächlich Nebenkosten und Wartungsaufwand). Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung der Umsatzkosten der einzelnen Kategorien im Berichtszeitraum:

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Verbrauch Rohstoffe	38.716
Outsourcing	2.892
Lohnkosten	1.639
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.288
Sonstiges	380
Fabrikgemeinkosten	216
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	23
Summe	**45.154**

7. Verkaufs- und Vertriebskosten

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Verkaufsförderungskosten	2.231
Ausstellungsregale und Renovierung der Geschäftsräume von Vertriebspartnern	1.522
Lohnkosten	268
Werbekosten	265
Sonstige	15
Summe	**4.301**

8. Verwaltungskosten

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Beratungshonorare	1.723
Verwaltungssteuern	946
Lohnkosten	384
Forschung, Entwicklung und Design: Materialkosten	346
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen	301
Forschung, Entwicklung und Design: Lohnkosten	126
Abschreibungen auf Sachanlagen	106
Rechts- und Beratungskosten	101
Geleistete Mietzahlungen für Landnutzungsrechte	63
Bankgebühren	58
Gewerkschaftskosten	41
Reisekosten	29
Aufsichtsratshonorar	28
Stempelsteuern	18
Sonstige	16
Versicherungskosten	15
Kraftfahrzeugkosten	12
Nebenkosten	12
Telekommunikationskosten	9
Leasingraten für operatives Leasing	5
Bürokosten	3
Bewirtungskosten	1
Summe	**4.343**

9. Finanzaufwendungen

In der folgenden Tabelle sind die Finanzierungskosten für den Berichtszeitraum ausgewiesen.

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Zinsaufwand	
– Banküberziehungszinsen	3
– Bankkreditzinsen	637
Summe	**640**

10. Ausgewählte Kosten, die sich auf das Betriebsergebnis auswirken

Die folgenden Kosten sind im Betriebsergebnis enthalten.

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Geleistete Mietzahlungen für Landnutzungsrechte	83
Abschreibung auf Sachanlagen	1.394
Zinsaufwand	
– Banküberziehungszinsen	3
– Bankkreditzinsen	637
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen	283
Leasingraten für operatives Leasing	5
Forschung, Entwicklung und Design: Materialkosten	346
Forschung, Entwicklung und Design: Lohnkosten	126

ANHANG ZUR KONZERNBILANZ

11. Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	**TEUR**
Zum 22. Juni und 31. Dezember 2012	**746**
	746
Kumulierte Abschreibungen	
Zum 22. Juni 2012	0
Abschreibungen im Berichtszeitraum	23
Zum 31. Dezember 2012	**23**
Umrechnungsdifferenzen	(18)
Nettobuchwert	
Zum 31. Dezember 2012	705
Zum 22. Juni 2012	746

Immaterielle Vermögenswerte beziehen sich ausschließlich auf die im Jahr 2012 vom Konzern erworbenen Patente, die der Konzern seit Oktober 2012 nutzt und die eine ab diesem Zeitpunkt laufende Nutzungsdauer von acht (8) Jahren aufweisen. Die im Abrechnungszeitraum vorgenommenen Abschreibungen wurden als Teil der Umsatzkosten ausgewiesen, da die Patente ausschließlich für die Produktion genutzt werden.

12. Sachanlagen

	Gebäude auf Pacht-grund-stücken	Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts-ausstat-tung	Bürogeräte	Kraftfahr-zeuge	Verbesserung von Mietgegen-ständen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Zum 22. Juni 2012	**11.208**	**23.234**	**96**	**138**	**108**	**218**	**35.002**
Zugänge	74	5.085	–	–	–	–	5.159
Abgänge	–	(1.590)	–	(25)	(108)	(218)	(1.941)
Umrechnungsdifferenzen	(275)	(647)	(10)	(7)	–	–	(939)
Zum 31. Dezember 2012	**11.007**	**26.082**	**86**	**106**	**–**	**–**	**37.281**
Kumulierte Abschreibungen							
Zum 22. Juni 2012	885	7.161	92	110	45	179	8.472
Abschreibungen im Berichtszeitraum	116	1.249	2	4	5	17	1.393
Abgänge	–	(826)	–	(22)	(50)	(196)	(1.094)
Umrechnungsdifferenzen	(24)	(184)	(13)	(3)	–	–	(224)
Zum 31. Dezember 2012	**977**	**7.400**	**81**	**89**	**–**	**–**	**8.547**
Nettobuchwert							
Zum 31. Dezember 2012	**10.030**	**18.682**	**5**	**17**	**–**	**–**	**28.734**
Zum 22. Juni 2012	**10.323**	**16.073**	**4**	**28**	**63**	**39**	**26.530**

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern die folgenden Gebäude auf Pachtgrundstücken zur Besicherung seiner Kreditrahmen bei bestimmten Finanzinstituten verpfändet:

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**
Zum Buchwert	10.030	10.323

Angaben zu Investitionsverpflichtungen finden sich in Anhang 28.

13. Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte

Der Konzern leistete Vorauszahlungen für die Nutzung von Land in der Volksrepublik China. Diese Landnutzungsrechte sind als operatives Leasing ausgewiesen. In der Zukunft sind keine weiteren Zahlungen für diese Landnutzungsrechte fällig. Die Landnutzungsrechte werden für einen Zeitraum von höchstens 50 Jahren vermietet und während der Leasinglaufzeit als Aufwand ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2012 betrugen die Leasing-Restlaufzeiten für die Landnutzungsrechte ca. 43 bis 47 Jahre. Der dem Umlaufvermögen zuzurechnende Anteil an den Rechten wurde in der Bilanz nicht als Umlaufvermögen ausgewiesen, da er unwesentlich ist.

	31. Dezember 2012
	TEUR
Saldo am Beginn des Berichtszeitraums	5.529
Zugänge	–
Umrechnungsdifferenzen	(132)
Im Berichtszeitraum in den Aufwand gebucht	(63)
Saldo am Ende des Berichtszeitraums	5.334

Die vom Konzern erworbenen und im Besitz des Konzerns befindlichen Landnutzungsrechte beziehen sich auf die folgenden Landparzellen:

Standort	Landnutzung	Landfläche (Quadratmeter)	Ablaufdatum der Nutzungsrechte
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	2.554	29. Dezember 2055
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	3.649,30	30. März 2059
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	5.362,80	30. März 2059
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	830,76	25. November 2058

Die folgenden Landnutzungsrechte des Konzerns (dem Umlaufvermögen und dem Anlagevermögen zuzurechnende Anteile) wurden zur Besicherung von Kreditrahmen bei bestimmten Finanzinstituten verpfändet:

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Zum Buchwert	5.334	5.529

Die Verpfändung dieser Vermögenswerte erfolgte zu Konditionen, die den üblichen Konditionen für normale besicherte Hypothekenverträge mit Banken entsprechen.

14. Anzahlungen für Landnutzungsrechte

Die Gesellschaft hat in Zusammenhang mit einem Antrag für Landnutzungsrechtein Zusammenhang mit dem geplanten Bau einer neuen Fabrik einen Vertrag geschlossen und eine Anzahlung geleistet. Angaben zu weiteren Verpflichtungen hieraus finden sich in Anhang 28.

15. Vorräte

In der Bilanz sind die folgenden Vorräte ausgewiesen:

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Zu Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Rohmaterialien	158	14.186
Unfertige Erzeugnisse	443	1.747
Fertige Erzeugnisse	523	122
Summe	**1.124**	**16.055**

Die Vorratsbestände werden auf der Grundlage der von der Geschäftsleitung prognostizierten Marktnachfrage und des Produktionsbedarfs verwaltet. In der Regel wird nur nach der Platzierung von Bestellungen durch Kunden produziert, und die Rohmaterialien werden erst bei Eingang des entsprechenden Auftrags beschafft. Eine Prüfung der Vorratsbestände in den Produktionsbetrieben erfolgt auf monatlicher Basis. Trotz der gestiegenen Umsätze sind die Vorräte zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zum 22. Juni 2012 erheblich gesunken, weil das Auftragsvolumen, das Anfang 2013 geliefert werden musste, bedeutend niedriger war als nach dem 22. Juni 2012.

16. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Darlehen und Forderungen

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang 17)	51.453	43.847
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung (Anhang 19(i))	4.486	1.988
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anhang 19(ii))	178	1.711
Summe	**56.117**	**47.546**

Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Anhang 21)	10.354	9.929
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen (Anhang 22)	2.105	1.510
Darlehen (Anhang 23)	13.627	17.005
Summe	**26.086**	**28.444**

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wegen ihrer Kurzfristigkeit in etwa deren Zeitwerten.

Eine Beschreibung der Ziele und Grundsätze des Konzerns für das Risikomanagement bei Finanzinstrumenten findet sich in Anhang 29.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Besitzwechsel		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.569	34.039
Wechselforderungen	6.220	–
Zwischensumme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen	**38.789**	**34.039**
Sonstige Forderungen		
Vorauszahlungen an Lieferanten	10.917	8.735
Vorauszahlungen an Vertriebspartner	1.153	558
Vorauszahlungen an Dritte	51	500
Anzahlungen	7	7
Sonstige	536	8
Zwischensumme sonstige Forderungen	**12.664**	**9.808**
Summe	**51.453**	**43.847**

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	6	7
Renminbi	51.444	43.833
US-Dollar	3	7
Summe	**51.453**	**43.847**

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel in 30 bis 90 Tagen fällig. Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen dem Kreditrisiko.

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
Debitorenumschlagsdauer (Tage)	105	114
Summe		

Finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen im Wesentlichen gegenüber Kunden mit gutem Zahlungsverhalten gegenüber dem Konzern. Diese betragen:

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**
Kurzfristig	28.973	33.979
Summe	**28.973**	**33.979**

Aufgrund der Ausfallraten in der Vergangenheit geht der Konzern davon aus, dass hinsichtlich der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Wertberichtigung erforderlich ist. Diese Forderungen bestehen vorwiegend gegenüber Kunden, die dem Konzern gegenüber bisher ein gutes Zahlungsverhalten aufweisen.

Finanzielle Vermögenswerte, die überfällig aber nicht wertgemindert sind
Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig und wertgemindert sind, ist wie folgt:

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**
Weniger als 3 Monate	3.596	55
Zwischen 3 und 9 Monate	-	5
Über 9 Monate	-	-
Summe	**3.596**	**60**

b) Die Zahlungsfrist für Wechselforderungen beträgt in der Regel 30 bis 45 Tage. Wertberichtigungen auf Wechselforderungen werden vorgenommen, wenn sich eine Forderung als uneinbringlich erweist. Es bestehen keine überfälligen oder wertgeminderten Wechselforderungen.

c) An Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen, die unbesichert sind und der Beschaffung von Rohmaterialien dienen. Keine von ihnen sind überfällig oder wertgemindert.

d) An Vertriebspartner geleisteten Vorauszahlungen sind unbesicherte Darlehen und auf Verlangen zurückzuzahlen. Keine von ihnen sind überfällig oder wertgemindert.

e) Während des Rumpfgeschäftsjahrs zum 31. Dezember 2012 veräußerte der Konzern Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtbuchwert von 4,8 Millionen EUR (22. Juni 2012: 2,8 Millionen EUR) gegen Barzahlung an ein Finanzinstitut. Die Transaktion wurde als besicherter Kredit ausgewiesen, da das Finanzinstitut gegenüber dem Konzern bei Ausfall einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen das volle Rückgriffsrecht hat.

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte sind als Darlehen klassifiziert, und die Forderungen sind kurzfristig und zinslos. Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass die in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte wegen ihrer Kurzfristigkeit eine angemessene Annäherung an den jeweiligen Zeitwert darstellen. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung entspricht das maximale Kreditrisiko den in der obigen Tabelle zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Beträgen.

18. Abgegrenzte Kosten des Börsengangs

Hierbei handelt es sich um Beratungskosten in Zusammenhang mit dem Börsengang, die als Abschlag vor dem Tag des Börsengangs gezahlt wurden.

19. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

I – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung umfassen Einlagen, die zu den für derartige Pfandeinlagen üblichen Konditionen oder zu Sonderkonditionen bei Banken verpfändet wurden. Diese lauten auf Renminbi. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung entspricht das maximale Kreditrisiko den in der Bilanz zu den jeweiligen Bilanzstichtagen als „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung" ausgewiesenen Beträgen. Die Geschäftsleitung schätzt die Bonität der entsprechenden Banken als gut ein.

II – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**
Kassenbestände	12	875
Bankguthaben	166	836
Summe	**178**	**1.711**

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten mit Verfügungsbeschränkung und den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns zum 22. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 sind auf RMB lautende Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.992 TEUR bzw. 4.486 TEUR in Form von Bankguthaben und Kassenbeständen in der Volksrepublik China enthalten. Der Renminbi ist nicht frei in Devisen umtauschbar. Gemäß den Devisenkontrollvorschriften der Volksrepublik China und ihren Verwaltungsvorschriften für die Abrechnung, den Verkauf und die Zahlung von Devisen ist es dem Konzern gestattet, Renminbi bei Banken in andere Währungen umzutauschen, die eine Zulassung für Devisengeschäfte haben.

Im Sinne der Konzern-Kapitalflussrechnung stellen sich die Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Jahresende wie folgt dar:

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**
Kassenbestand und Bankguthaben	178	1.711
Abzüglich: Überziehungskredite bei Banken (Anhang 22 (b))	(47)	(105)
Summe	**131**	**1.607**

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	1	*
Singapur-Dollar	*	*
Renminbi	*	1.004
US-Dollar	*	*
Euro	**177**	**707**
Summe	**178**	**1.711**

* Betrag unter 1.000 EUR.

Nach Einschätzung der Geschäftsleitung entspricht das maximale Kreditrisiko den oben zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Beträgen. Die Bonität der Banken, bei denen Guthaben gehalten werden, wird von der Geschäftsleitung als gut eingeschätzt. Die Zinserträge aus Bankguthaben werden in Anhang 5 ausgewiesen.

20. Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital – FAST Casualwear AG
Das gezeichnete Kapital der FAST Casualwear AG setzt sich ausschließlich aus voll eingezahlten nennwertlosen Stammaktien zusammen, die mit je 1,00 EUR am gezeichneten Kapital beteiligt sind. Alle Aktien sind gleichermaßen zu Dividendenausschüttungen und Kapitalrückzahlungen berechtigt und haben auf der Versammlung der Aktionäre der FAST Casualwear AG jeweils ein Stimmrecht.

	Anzahl der Stammaktien	
	2012	22. Juni bis 31. Dezember 2012
		TEUR
Genehmigte Aktien		
Zum 22. Juni und 31. Dezember 2012	5.000.000	5.000
Ausgegeben und voll eingezahlt		
Zum 22. Juni 2012	10.000.000	10.000
Anstieg der Stammaktien	1.320.000	1.320
Zum 31. Dezember 2012	11.320.000	11.320
Ausgegebene Aktien, gesamt	**11.320.000**	**11.320**

Bei der Versammlung der Aktionäre am 11. Juni 2012 wurde das genehmigte Kapital 2012 beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, im Zeitraum bis zum 10. Juni 2017 das gezeichnete Kapital der FAST Casualwear AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten um bis zu 5.000.000 EUR zu erhöhen und zu diesem Zweck bis zu 5.000.000 neue Inhaberstammaktien gegen Bar- oder Sachleistung auszugeben (genehmigtes Kapital). Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, jeweils mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss der Vorkaufsrechte der Aktionäre zu entscheiden. Der Ausschluss der Vorkaufsrechte ist

jedoch nur im Einklang mit den in der Gesellschaftssatzung genannten Bedingungen zulässig.

Kapitalrücklagen

	31. Dezember 2012
	TEUR
Stand zum 22. Juni 2012	–
Barkapitalerhöhungen	3.690
Stand zum 31. Dezember 2012	**3.690**

Die unmittelbar der Ausgabe neuer Aktien zuzurechnenden Transaktionskosten in Höhe von 642 TEUR wurden direkt von den Kapitalrücklagen abgezogen**.**

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in der Konzernergebnisrechnung ausgewiesenen kumulierten Nettogewinne und -verluste.

Gesetzliche Rücklagen

	31. Dezember 2012
	TEUR
Stand zum 22. Juni 2012	4.513
Veränderung im Berichtszeitraum	1.907
Stand zum 31. Dezember 2012	**6.420**

Gemäß dem Gesellschaftsrecht der Volksrepublik China sind Gesellschaften, die eine Geschäftstätigkeit in China ausüben, gesetzlich dazu verpflichtet, jedes Jahr 10 % ihres jährlichen Nettogewinns (nach Steuern), der im nach dem Recht der VRC vorgeschriebenen Jahresabschluss ausgewiesen wird, in die gesetzliche Rücklage einstellen, sofern diese Rücklage weniger als 50 % des eingetragenen Kapitals der Gesellschaft beträgt. Diese Rücklage kann zum Ausgleichen anfallender Verluste verwendet oder in eingezahltes Kapital umgewandelt werden, sofern die Rücklage dadurch nicht auf weniger als 25 % des eingetragenen Kapitals sinkt. Die Tochtergesellschaften in der VRC haben mehr als 10 % ihres Gewinns nach Steuern in die Rücklage eingestellt.

Währungsumrechnungsrücklage

	31. Dezember 2012
	TEUR
Stand zum 22. Juni 2012	9.474
Veränderung im Berichtszeitraum	(1.958)
Stand zum 31. Dezember 2012	**7.516**

Die Währungsumrechnungsrücklage stellt die Differenz dar, die sich aus der Umrechnung des Konzernabschlusses von RMB in EUR ergibt.

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und Wechselverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.066	4.105
Wechselverbindlichkeiten	8.124	3.231
Vorauszahlungen von Kunden	305	655
Vorauszahlungen von Dritten	–	–
An Lieferanten für Sachanlagen	538	992
An Patentlieferant	-	746
Sonstige	321	200
Zwischensumme finanzielle Verbindlichkeiten	**10.354**	**9.929**
Umsatzsteuerschulden	1.787	4.338
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	1.788	601
Rückstellungen	64	310
Summe	**13.993**	**15.178**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten lauten auf die folgenden Währungen:

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	74	155
Renminbi	13.620	14.462
US-Dollar	9	541
Euro	290	20
Summe	**13.993**	**15.178**

Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wurde nicht ausgewiesen, denn die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte wegen der Kurzfristigkeit dieser Verbindlichkeiten eine angemessene Annäherung an den jeweiligen Zeitwert darstellen. Die Kreditorenumschlagsdauer beträgt ca. 9 Tage.

Die Wechselverbindlichkeiten sind zinslos und werden jeweils zu den folgenden Daten fällig:

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
0 bis 30 Tage	-	-
30 bis 60 Tage	-	-
60 bis 90 Tage	2.425	-
90 bis 180 Tage	5.699	2.982
Mehr als 180 Tage	-	249
Summe	**8.124**	**3.231**

Die nicht mit Lieferungen und Leistungen verbundenen Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern, Lieferanten und Dritten waren unbesichert und zinslos.

22. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Mit Lieferungen und Leistungen verbundenen Verbindlichkeiten		
Nahe stehende Personen und Unternehmen		
–Jinjiang Chendai Kangdeng Shoes and Apparels Co Ltd	–	111
Nicht mit Lieferungen und Leistungen verbundenen Verbindlichkeiten		
Nahe stehende Personen und Unternehmen		
– Fast Group Limited (BVI)	724	747
Vorauszahlungen eines Vorstandsmitglieds		
– Wing Chi CHONG	1.381	652
	2.105	**1.510**

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen waren unbesichert und zinslos. Der Buchwert entspricht in etwa dem jeweiligen Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen lauten auf die folgenden Währungen:

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	724	747
Renminbi	1.381	114
Euro	–	652
	2.105	**1.510**

23. Darlehen

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristig		
Bankdarlehen (a)	13.580	16.900
Überziehungskredite (b)	47	105
	13.627	17.005
Rückzahlbarer Betrag:		
Innerhalb eines Jahres	13.627	17.005
Die Bankkredite lauten auf die folgenden Währungen:		
Renminbi	13.580	16.900
Hongkong-Dollar	47	105
	13.627	17.005

Bankdarlehen

Bankdarlehen werden durch Bürgschaften besichert, die von verbundenen Personen oder Unternehmen gestellt werden (siehe Anhang 27), sowie durch Wertpapiere, die auf Gebäude auf Pachtgrundstücken und Landnutzungsrechte bezogen sind.

24. Vergütung von Mitarbeiter

Personalaufwand

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Löhne, Gehälter und verbundene Kosten	2.364
Beiträge zu Altersvorsorgeplänen	53
	2.417

Der Personalaufwand wurde wie folgt verrechnet:

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Umsatzkosten	1.639
Verkaufs- und Vertriebskosten	268
Verwaltungskosten	510
	2.417

Die folgende Tabelle enthält eine nach Funktion gegliederte Aufstellung der Mitarbeiterzahlen des Konzerns jeweils zum 31. Dezember 2012 und zum 22. Juni 2012:

	31. Dezember 2012	22. Juni 2012
	TEUR	TEUR
Management und Verwaltung	49	53
Vertrieb	107	111
Produktion	725	863
Forschung und Entwicklung	64	69
Qualitätskontrolle	41	51
Summe	**986**	**1.147**

Altersversorgungspläne

Berechtigte Mitarbeiter des Konzerns, die Staatsbürger der Volksrepublik China sind, sind Mitglieder eines staatlichen, von der Lokalregierung verwalteten Altersversorgungsplans. Der Konzern ist verpflichtet, für diese Mitarbeiter einen bestimmten Prozentsatz ihres Lohns in den Altersversorgungsplan einzuzahlen, um ihre Altersversorgung zu finanzieren. Die Kommunalverwaltung übernimmt die Altersversorgungsverpflichtungen für alle gegenwärtig und zukünftig im Ruhestand befindlichen Mitarbeiter der in der Volksrepublik China ansässigen Konzerngesellschaften. Die einzige Verpflichtung des Konzerns im Hinblick auf den Altersversorgungsplan besteht darin, die oben genannten Beiträge zum Altersversorgungsplan zu entrichten. Die an den Altersversorgungsplan gezahlten Beiträge werden ergebniswirksam verrechnet. Im Rahmen des Altersversorgungsplans ist es nicht möglich, verfallene Beiträge zur Reduzierung künftiger Beiträge zu verwenden. Diese Pläne werden als beitragsorientierte Pläne betrachtet. Der Konzern hat außer der Einzahlung der festgelegten Beträge in die nationalen Pensionspläne keine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Leistung weiterer Beiträge.

25. Ertragsteuern

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Laufende Steuern	2.725
Latente Steuern	-
Summe	**2.725**

Der Steueraufwand auf das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres weicht von dem Betrag der Ertragssteuer ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragssteuersatzes auf die Konzerngewinne ergibt:

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Gewinn vor Steuern	7.718
Steuer auf Basis der inländischen Ertragsteuersätze der jeweiligen Gesellschaften	2.550
Steuerliche Wirkung auf nicht abzugsfähigen Aufwand sowie nicht erstattete Überzahlungen	175
Gesamtsteuerbelastung	**2.725**
Effektiver Steuersatz	35,3 %
Auswirkung latenter Steueransprüche, die nicht werthaltig erfasst wurden	(675)
Auswirkung des nicht abzugsfähigen Aufwands sowie nicht erstattete Überzahlungen	(175)
Bereinigte Ertragsteuer	1.875
Effektivsteuersatz	24,3 %

Der Effektivsteuersatz von 24,3 % ist eine angemessene Annäherung an den Steuersatz von 25 %, der erwartungsgemäß auf die rentablen Tochtergesellschaften in der Volksrepublik China anzuwenden ist.

Die Steuervorteile im Zusammenhang mit den Verlusten, die in der AG, den zwei Gesellschaften in Hongkong und in einer der chinesischen Gesellschaften verzeichnet wurden, konnten nicht als werthaltig (als latente Steueransprüche) erfasst werden. Dies liegt darin begründet, dass nach Ansicht des Konzerns keine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die unrentablen Unternehmen in zukünftigen Zeiträumen ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erwirtschaften werden. Im Folgenden werden die Auswirkungen und zugehörigen Verluste und latenten Steueransprüche dargestellt, die als werthaltig erfasst hätten werden können, wenn sie als einbringbar eingestuft worden wären:

	Verluste TEUR	**Steuersatz**	**Latente Steueransprüche**	**Auswirkung auf die Steuerbelastung**	**Anmerkung**
FAST Casualwear AG	2.303	30 %	691	498	(1)
Gesellschaften in Hongkong	248	16,5 %	41	41	
Unrentable Gesellschaft in der VRC	543	25 %	136	136	
Gesamt				**675**	

(1) Der Einfachheit halber wurde ein Steuersatz von 30 % angewendet, obwohl der tatsächliche Steuersatz bei der Erzielung steuerpflichtiger Erträge möglicherweise näher bei 32 % liegt. Die aktiven latenten Steuern, die auf die in Deutschland verzeichneten Verlustvorträge in einer Gesamthöhe von 2.303 TEUR aktiviert werden könnten, liegen bei 691 TEUR und damit um 193 TEUR höher als die Auswirkung auf die Steuerbelastung (498 TEUR). Dies liegt darin begründet, dass die FAST Casualwear AG ihre Bilanz gemäß IFRS erstellt. Demnach wurden die Kosten für die Ausgabe neuer Aktien (642 TEUR) direkt vom Eigenkapital abgezogen und führen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nicht zu einem geminderten Ergebnis vor Steuern. In der Steuerbilanz der FAST Casualwear AG sind die Kosten in Höhe von 642 TEUR in dem für die Verrechnung verfügbaren Verlustvortrag enthalten. Deshalb übersteigen die potenziellen latenten Steueransprüche die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Auswirkung auf die Steuerbelastung um 193 TEUR (30 % von 642 TEUR).

FAST Casualwear AG

In Deutschland ist die FAST Casualwear AG körperschaftsteuerpflichtig. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Steuer (also insgesamt 15,825 %). Darüber hinaus ist die FAST Casualwear AG gewerbesteuerpflichtig, wobei für Steuerzwecke bestimmte Anpassungen am Ertrag vorgenommen werden. Die Gewerbesteuer wird von den Kommunalverwaltungen festgelegt, in denen der Konzern ständige Niederlassungen betreibt. Zum 31. Dezember 2012 betrug der effektive Gewerbesteuersatz der Stadt Köln 16,63 % des Gewerbeertrags. Dividendenerträge, die die FAST Casualwear AG von außerhalb Deutschlands ansässigen Gesellschaften bezieht, z. B. von den Konzerngesellschaften mit Sitz in Hongkong, sind generell nicht körperschaftsteuerpflichtig. Allerdings gelten 5 % der steuerfreien Dividendenerträge als nicht abzugsfähiger Geschäftsaufwand im Sinne der Körperschaftsteuer und unterliegen folglich der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Die Dividendenerträge, die die FAST Casualwear AG für ihre Aktien an den Gesellschaften in Hongkong bezieht, sind außerdem gewerbesteuerpflichtig. Allerdings sind besagte Dividendenerträge der Gesellschaft bis auf 5 % von der Gewerbesteuer befreit, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind (§9 Abs. 7 GewStG, § 8, Abs. 1 Nr. 1–6 AStG). Da die Gesellschaft im Rumpfgeschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 keine steuerpflichtigen Erträge erwirtschaftet hat, wurde keine Rückstellung für Körperschaftsteuer in der Bilanz ausgewiesen.

Hongkong

Wah Lei Group International Company Limited und Hong Kong Rich Profit Industrial Limited sind in Hongkong körperschaftsteuerpflichtig; der Steuersatz beträgt 16,5 % und wird auf die im Rumpfgeschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 erwirtschafteten körperschaftsteuerpflichtigen Erträge angewandt.

Diese beiden Gesellschaften sind die unmittelbaren Holdinggesellschaften der in der Volksrepublik China gegründeten Konzerntöchter. Daher sind sie für die von den Konzerntöchtern in der VRC ausgeschütteten Dividenden (5 %) quellensteuerpflichtig.

In der Volksrepublik China tätige Tochtergesellschaften

Die steuerpflichtigen Erträge der Konzerntöchter in der Volksrepublik China, Fujian Huali Shoes Co., Ltd. Jinjiang, Jinjiang Yiliyi Shoes & Plastic Development Co., Ltd. und Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co., Ltd., unterliegen der Körperschaftsteuer der Volksrepublik China.

Der anwendbare Steuersatz für Fujian Huali Shoes Co., Ltd. Jinjiang, Jinjiang Yiliyi Shoes & Plastic Development Co., Ltd. und Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co., Ltd. für das Rumpfgeschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 beträgt 25 %.

Entwicklung der **Ertragsteuerschuld**:

	22. Juni bis 31. Dezember 2012
	TEUR
Stand zum 22. Juni 2012	4.371
Ertragssteueraufwand im laufenden Geschäftsjahr	2.725
Gezahlte Steuern	(5.068)
Umrechnungsdifferenzen	(149)
Stand zum 31. Dezember 2012	**1.879**

Die Steuerverbindlichkeiten per 31. Dezember 2012 enthalten Verbindlichkeiten aus Quellensteuern, die sich auf 792 TEUR (22. Juni 2012: 811 TEUR) belaufen.

26. Ergebnis je Aktie und Dividenden

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde anhand des den Aktionären der Gesellschaft (der rechtlichen Muttergesellschaft) zurechenbaren Periodenergebnisses als Zähler ermittelt und entspricht direkt dem der Muttergesellschaft zurechenbaren Gewinn oder Verlust der Periode ohne Überleitungsrechnung.

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien, die für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie für den Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 verwendet wurde, belief sich auf Basis des gezeichneten Kapitals der FAST Casualwear AG auf 11.224.792 Aktien. Es gibt keine Verwässerungseffekte oder potenziellen Verwässerungseffekte, so dass das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie entspricht.

Dividenden

Die Muttergesellschaft FAST Casualwear AG ist eine Holdinggesellschaft ohne wesentliche eigene operative Geschäftstätigkeit. Die Vermögenswerte des Konzerns befinden sich größtenteils in China. Die gegenwärtigen Vorschriften der Volksrepublik China erlauben die Zahlung von Dividenden nur aus dem Bilanzgewinn, der gemäß den chinesischen Bewertungs- und Bilanzierungsstandards und -richtlinien zu ermitteln ist. Darüber hinaus ist eine Tochtergesellschaft des Konzerns verpflichtet, mindestens 10 % ihres Nettogewinns (nach Steuern) zur Finanzierung einer gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage in die Bilanz einzustellen, bis die Gesamtheit der Rücklagen 50 % des eingetragenen Kapitals erreicht. Darüber hinaus können Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung dazu verpflichtet sein, einen Teil ihres Nettogewinns (nach Steuern) zur Finanzierung eines Arbeiterwohlfahrtsfonds in die Bilanz einzustellen. Der jeweilige Betrag liegt dabei im Ermessen des Vorstands der Tochtergesellschaft. Diese Rücklagen dürfen nicht als Bardividenden ausgeschüttet werden.

Gemäß den Devisenvorschriften der Volksrepublik China dürfen Zahlungen im Kontokorrentverkehr, einschließlich Gewinnausschüttungen und geschäftliche oder betriebliche Aufwendungen, ohne vorherige Genehmigung in Fremdwährungen ausgeführt werden;allerdings sind dabei bestimmte Verfahrensvorschriften einzuhalten. Für Transaktionen im Kapitalverkehr hingegen gelten weiterhin strenge Devisenkontrollvorschriften. Diese Transaktionen müssen von der staatlichen Devisenverwaltung oder ihren örtlichen Amtsstellen genehmigt und/oder gemeldet werden, und für Rückzahlungen von Darlehenskapital, Ausschüttung von Renditen auf Direktinvestitionen und Investitionen in marktfähige Instrumente gelten ebenfalls Beschränkungen.

Es kann keine Gewähr dafür gegeben werden, dass der Konzern seine sämtlichen Fremdwährungsverbindlichkeiten gemäß dem Recht der Volksrepublik China erfüllen oder Gewinne aus Chinas abführen kann. Sollte eine Tochtergesellschaft des Konzerns in der Volksrepublik China aufgrund von Beschränkungen und/oder gesetzlichen Verboten verhindert und/oder nicht in der Lage sein, Dividenden oder sonstige Ausschüttungen außerhalb Chinas auszuzahlen, so könnte dies die Finanzlage des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Gemäß dem Einkommenssteuerrecht der Volksrepublik China sind aus Gewinnen der Tochtergesellschaften in der Volksrepublik China erklärte Dividendenausschüttungen steuerpflichtig. In der Konzernbilanz wurden für die vorübergehenden Differenzen, die den Bilanzgewinnen der Tochtergesellschaften in der VRC zuzurechnen sind, keine latenten Steuern ausgewiesen, da der Konzern den Zeitpunkt der Auflösung der vorübergehenden Differenzen selbst bestimmen kann und die vorübergehenden Differenzen in absehbarer Zukunft wahrscheinlich nicht aufgelöst werden.

27. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Eine Person oder ein Unternehmen gilt als dem Konzern im Sinne des Abschlusses nahe stehend, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: (i) Die Person oder das Unternehmen ist mittelbar oder unmittelbar in der Lage, die geschäftlichen und finanziellen Entscheidungen des Konzerns zu kontrollieren oder erheblich zu beeinflussen, oder umgekehrt; oder (ii) die Person oder das Unternehmen unterliegen einer gemeinsamen Kontrolle oder einem gemeinsamen erheblichen Einfluss wie der Konzern.

Zusätzlich zu den an anderer Stelle im Abschluss genannten Angaben zu nahe stehenden Personen oder Unternehmen hat der Konzern die folgenden wesentlichen Transaktionen mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen zu vereinbarten Preisen abgeschlossen:

Nahe stehende Person bzw. Unternehmen	**Art der Geschäfts-beziehung**	**Beziehung zum Konzern**
Jinjiang Chendai Kangdeng Shoes and Apparels Co., Ltd.	Herstellung von Schuhsohlen	Herr Kaimin ZHANG und Herr Kaiyun ZHANG sind mit jeweils 33,3 % am gezeichneten Kapital beteiligt.
Fast Group Limited (BVI)	Holdinggesell-schaft	Herr Wing Chi CHONG ist mit 65,5 % am gezeichneten Kapital beteiligt.

Nahe stehende Person bzw. Unternehmen	**Beziehung zum Konzern**
Herr Wing Chi CHONG	Geschäftsführer von HK Rich Profit, HK Wah Lei und von den Konzerngesellschaften in der Volksrepublik China
Herr Wenya ZHANG	Geschäftsführer von HK Rich Profit, HK Wah Lei und von den Konzerngesellschaften in der Volksrepublik China
Herr Wenyu ZHANG	Geschäftsführer der Konzerngesellschaften in der Volksrepublik China
Herr Wai Hung CHONG	Sohn von Herrn Wing Chi CHONG (ehemaliges Vorstandsmitglied von HK Rich Profit und HK Wah Lei)
Herr Kaimin ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Herr Kaiyun ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Herr Wenxuan ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Herr Wenpu ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Frau Yau Mei LEE	Ehefrau von Herrn Wing Chi CHONG

Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen

Mietvertrag

Der Konzern schloss am 1. Januar 2010 einen Mietvertrag als Mieter mit Kangdeng als Vermieter für Fabrikgelände mit einer Gesamtmietfläche von 16.535,86 Quadratmetern im Ort Huzhong Village in der Stadt Chendai, Jinjiang, in der Provinz Fujian, Volksrepublik China. (Die Laufzeit des ersten Mietvertrags betrug ein Jahr und begann am 16. Januar 2010 mit einem jährlichen Mietzins von 100.000 RMB.) Der Mietvertrag wurde zweimal für je ein Jahr verlängert, zuletzt am 1. Januar 2012 mit einem jährlichen Mietzins von 100.000 RMB. Der Mietvertrag wurde Ende 2012 gekündigt, da das Gelände nicht mehr benötigt wurde.

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sind Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

Mitglieder des Vorstands

Herr Wing Chi Chong, CEO

Herr Wenya Zhang, COO (seit dem 19. Juli 2012)

Herr Parkco Tam, CFO (seit dem 19. Juli 2012)

Mitglieder des Aufsichtsrats

Herr Philipp Dietz LL.M., Rechtsanwalt (bis zum 5. Juni 2012)

Herr Dr. Gregor Wecker, Rechtsanwalt (bis zum 5. Juni 2012)

Herr Thomas Weidlich LL.M., Rechtsanwalt (5. Juni 2012)

Herr Dr. Stefan Söhn (seit dem 5. Juni 2012), Rechtsanwalt, Vorsitzender

Herr Shing-kei Shum (seit dem 5. Juni 2012), Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender

Herr Chao Yu (seit dem 5. Juni 2012), Rechtsanwalt

Vergütung wichtiger Führungskräfte

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst grundsätzlich feste Gehälter und Leistungen in Form von Sachwerten, wie Kostenerstattung für Mobilfunkgespräche sowie Wohnbegünstigungen (rund EUR 400 monatlich). Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr keine Vergütung von der FAST Casualwear AG. Sämtliche Vergütungen wurden von den chinesischen Tochtergesellschaften des Konzerns gezahlt. Zum 31. Dezember 2012 erhielt einer der Vorstandsmitglieder eine leistungsgebundene Prämie.

Die gewährte Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder belief sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf 229 TEUR, davon war 70 TEUR noch nicht ausbezahlt. Abgesehen von der oben genannten Vergütung erhielt der Vorstand keine weiteren Vergütungen, insbesondere keine Leistungen für die Zeit nach der Tätigkeit als Vorstandsmitglied, keine sonstigen langfristigen Leistungen, Kündigungsleistungen oder aktienbasierten Zahlungen.

Nähere Informationen über die an die Vorstandsmitglieder gezahlten Vergütungen sind in Abschnitt 7 des Konzern-Lageberichts ausgewiesen.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine Grundvergütung von 40.000,00 EUR je Kalenderjahr, und der stellvertretende Vorsitzende erhält eine Grundvergütung von 8.300,00 EUR je Kalenderjahr.
Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder erhalten jeweils eine Grundvergütung von 6.200 EUR je Kalenderjahr. Für Aufsichtsratsmitglieder, deren Amtszeit nicht ein ganzes Kalenderjahr dauert, wird eine anteilmäßige Vergütung für die tatsächliche Amtszeit gezahlt (pro rata temporis). Zusätzlich zur Grundvergütung und zu den Honoraren für die Aufsichtsratssitzungen werden den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Spesen und Auslagen erstattet, die ihnen bei der Ausübung ihrer Pflichten als Aufsichtsratsmitglieder entstanden sind. Außerdem wird ihnen die Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer auf ihre Vergütung als Aufsichtsratsmitglieder erstattet, sofern sie berechtigt sind, dem Konzern die Mehrwertsteuer gesondert in Rechnung zu stellen, und sie von diesem Recht Gebrauch machen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats belief sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf insgesamt 27 TEUR. Nähere Informationen über die an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen sind in Abschnitt 7 des Konzern-Lageberichts ausgewiesen.

Kreditbürgschaften

Jinjiang Chendai Kangdeng Shoes and Apparels Co., Ltd. („Jinjiang Chendai Kangdeng") stellte eine Firmenbürgschaft mit einem Höchstbetrag von 20.000.000 CNY (rund 2,4 Mio. EUR zum Stichtagskurs 31. Dezember 2012) zur Besicherung eines Darlehens für Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co., Ltd. („Fujian Kuaijiezou") von der Bank of Quanzhou in Höhe von insgesamt 10.000.000 CNY (rund 1,2 Mio. EUR zum Stichtagskurs 31. Dezember 2012) mit einer Laufzeit vom 29. Juni 2012 bis zum 29. Juni 2013 und 10.000.000 CN (rund 1,2 Mio. EUR zum Stichtagskurs 31. Dezember 2012) mit einer Laufzeit vom 23. Oktober 2012 bis zum 23. Oktober 2013. Die vorgenannten Darlehen von der Bank of Quanzhou wurden außerdem mit einer gemeinsamen Bürgschaft von Herrn Kaiming ZHANG, Herrn Wing Chi CHONG, Herrn Wenyu ZHANG und Herrn Wenya ZHANG besichert.

Bürgschaften für verschiedene Kredite des Konzerns wurden von Herrn Wing Chi CHONG, Frau Yau Mei LEE, Herrn Wenxuan ZHANG, Herrn Kaiyun ZHANG und Herrn Wenpu ZHANG gestellt.

Persönliche Verpflichtungen

Herr Wing Chi CHONG ist diverse persönliche Verpflichtungen eingegangen, in deren Rahmen er sich verpflichtete, dem Konzern alle von den zuständigen Behörden verlangten Zahlungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus arbeitsrechtlichen Problemen und aus der Unterlassung der Zahlung von Beiträgen zur Sozialversicherung und zum Wohnungsbaufonds zurückzuerstatten.

Verrechnungsverträge

Zwischen Unternehmen des Konzerns und Herrn Wing Chi CHONG wurden Verrechnungsverträge bezüglich der Verrechnung diverser Soll- und Haben-Salden zwischen den Unternehmen des Konzerns und Herrn Wing Chi CHONG zum 31. Dezember 2012 geschlossen.

Finanzierungstransaktionen BVI

Als ehemalige Holdinggesellschaft des Konzerns hat FAST Group Ltd., BVI im Namen der Gruppe diverse Beratungshonorare im Zusammenhang mit dem Börsengang gezahlt.

28. Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen

Nachzahlungen an die Sozialversicherung

Gemäß den Gesetzen und Vorschriften der Volksrepublik China werden Unternehmen, die die Sozialversicherungsbeiträge für alle ihre Mitarbeiter nicht vollständig eingezahlt haben, vom Amt für Arbeitssicherheit oder von der Steuerbehörde aufgefordert, die ausstehenden Beiträge innerhalb einer vorgeschriebenen Frist einzuzahlen. Zahlt das Unternehmen die Beiträge nicht fristgemäß ein, wird ab dem ersten Tag der Fristüberschreitung zusätzlich zu den ausstehenden Sozialversicherungsbeiträgen ein Säumnisaufschlag von 0,2 Prozent pro Tag auf die überfälligen Beiträge erhoben. Die Geschäftsleitung des Konzerns ist nicht in der Lage, den voraussichtlich zahlbaren Betrag des Säumnisaufschlags einzuschätzen, da bisher noch keine Aufforderung der Behörden zur Zahlung der ausstehenden Beiträge eingegangen ist. Ohne Berücksichtigung des Säumnisaufschlags von 0,2 Prozent pro Tag schätzt der Konzern, dass die zu zahlenden Aufschläge nicht mehr als 5,4 Millionen EUR betragen dürften. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird mit weniger als 50 % eingeschätzt. Der Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsaktionär Wing Chi CHONG hat sich gegenüber dem Konzern vertraglich dazu verpflichtet, dem Konzern sämtliche durch zusätzliche Zahlungen an die Sozialversicherung und den Wohnungsbaufonds entstandenen Verluste zurückzuerstatten.

Risiko von Sanktionen und Zinsen für nicht fristgemäß gezahlte Steuern

Der Konzern erklärt und zahlt die Umsatzsteuern bei Ausstellung umsatzsteuerpflichtiger Rechnungen, nicht bei Lieferung von Waren. Die Umsatzsteuerverbindlichkeit entsteht hingegen bei der Lieferung von Waren. Dadurch ergibt sich eine Verzögerung zwischen dem Entstehen der Steuerverbindlichkeit und der tatsächlichen Zahlung der Steuern. Der Konzern grenzt die Verbindlichkeiten für nicht gezahlte Umsatzsteuern in Bezug auf sämtliche zum Jahresende erfolgten Warenlieferungen in seinem Rechnungsabschluss zum betreffenden Jahresende ab. Aufgrund der vorgenannten möglichen zeitlichen Verzögerung kann jedoch das Risiko von Sanktionen und Zinsen für nicht fristgemäß gezahlte Steuern entstehen. Der Konzern kann außerdem dem Risiko von Sanktionen und Zinsen für die nicht fristgemäße Zahlung sonstiger Steuern ausgesetzt sein, einschließlich Quellensteuern. Der Betrag und der Zeitpunkt von Mittelabflüssen im Zusammenhang mit dieser unvorhersehbaren Belastung lassen sich nicht ermitteln.

Firmenbürgschaften

Der Konzern hat Firmenbürgschaften zur Besicherung von Krediten Dritter bei Banken gestellt. Diese Bürgschaften für Bankkredite belaufen sich auf folgende Beträge:

	22. Juni bis 31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**
Bei Banken hinterlegte Firmenbürgschaften	1.819	1.118

Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit eines Kapitalabflusses hinsichtlich der oben aufgeführten Bürgschaften äußerst gering ist.

Verpflichtungen
Der Konzern hat folgende offene Verpflichtungen:

	TEUR
weniger als 1 Jahr	9.487
2 bis 5 Jahre	338
über fünf Jahre	146
	9.971

Der Konzern hat am 1. Juli 2012 mit dem Zweck, Landnutzungsrechte für ein neues Werk zu erwerben, einen Vertrag mit dem Managementkomitee des Jinjiang New Industrial Park unterzeichnet. Aus dem Vertrag entsteht dem Konzern die Verpflichtung zur Zahlung einer Summe von 8,6 Mio. EUR im Jahr 2013 zusätzlich zu den unter Anhang 14 ausgewiesenen Anzahlungen.

Der Konzern hat am 8. Oktober 2012 einen Vertrag mit dem Forschungszentrum für Materialforschung, Physik und Chemie der Universität Huaqiao im Hinblick auf die Entwicklung neuer Materialien und der Optimierung von Materialien für die Verwendung in Schuhsohlen unterzeichnet. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 3 Jahren. Aus ihm entstehen Verpflichtungen zur Zahlung von 121 TEUR im Jahr 2013 und 117 TEUR innerhalb des Zeitraums von 2 bis 5 Jahren.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr technischen Support hinsichtlich der Produktion patentierter Produkte angefordert. Diese Leistung endet im Jahr 2020 und die Gesamtverpflichtung in Höhe von 428 TEUR betrifft die gesamte Vertragslaufzeit.

Der Konzern hat Kaufverträge mit bestimmten Lieferanten geschlossen, um Rohstoffe für die Herstellung von fertigen Produkten zu erwerben. Die Gesamtverpflichtung in Höhe von 737 TEUR ist vollständig im Jahr 2013 fällig.

29. Ziele und Grundsätze des Konzerns für das Risikomanagement

Der Vorstand trifft sich regelmäßig, um Maßnahmen zur Steuerung des Marktrisikos des Konzerns zu analysieren und zu formulieren. Dies betrifft vor allem Veränderungen der Zinssätze und Wechselkurse. Der Konzern wendet hinsichtlich des Risikomanagements eine konservative Strategie an. Der Konzern beteiligt sich nicht am Handel mit finanziellen Vermögenswerten zu Spekulationszwecken oder mit Optionen. Die wesentlichsten Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, sind nachstehend beschrieben.

Zum 22. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 umfassten die Finanzinstrumente des Konzerns hauptsächlich Kassenbestände und Bankguthaben sowie Forderungen und Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind in Anhang 16 nach Kategorien aufgeschlüsselt dargestellt.

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
	TEUR	**TEUR**
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen (einschließlich liquider Mittel)	56.117	47.546
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Restbuchwerte	26.086	28.444

Der Konzern ist diversen Risiken im Hinblick auf seine Finanzinstrumente ausgesetzt. Die wichtigsten Arten von Risiken sind das Marktrisiko, das Kreditrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ist der Konzern dem Marktrisiko ausgesetzt und insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsrisiko. Diese Risiken ergeben sich aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit, seiner Investitionstätigkeit und seiner Finanzierungstätigkeit.

Marktanalyse

Fremdwährungssensitivität

Der Konzern übt seine Geschäftstätigkeit überwiegend in Hongkong und in der VRC aus.

Die Umsätze und Einkäufe aus der Geschäftstätigkeit in Hongkong lauten auf US-Dollar („USD"). Allerdings ist das Risiko an sich, dass sich aus Veränderungen des Wechselkurses ergibt, minimal, weil der Hongkong-Dollar mit einem festen Kurs an den US-Dollar gebunden ist.

Die Umsätze und Einkäufe aus der Geschäftstätigkeit in der Volksrepublik China lauten auf Renminbi („RMB").

Der Konzern geht bei Aufwendungen und Transaktionen, die auf andere Währungen als RMB oder HKD lauten, ein Wechselkursrisiko ein. Die Währungen, aus denen dieses Risiko entsteht, sind hauptsächlich der Singapur-Dollar („SGD") und der US-Dollar („USD").

Außerdem stellt der Konzern Rechnungsabschlüsse in Euro („EUR") auf. Daher sind das Konzernergebnis und die Vermögenslage des Konzerns infolge von Schwankungen des Euro-Wechselkurses dem Rückkonvertierungsrisiko ausgesetzt.

Das Währungsrisiko des Konzerns besteht hauptsächlich in RMB.

Die Nettorisiken in RMB belief sich zum 22. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 auf den ungefähren Gegenwert von 27 Mio. EUR.

Ein um 5 % höherer RMB-Wechselkurs gegenüber dem Euro zum 31. Dezember 2012 hätte geschätzte Auswirkungen von 1,4 Millionen EUR auf das Nettoergebnis des Konzerns nach Steuern und Eigenkapitaleffekten gehabt.

Ein um 5 % niedrigerer RMB-Wechselkurs gegenüber dem Euro zum 31. Dezember 2012 hätte geschätzte Auswirkungen von -1,4 Millionen EUR auf das Nettoergebnis des Konzerns nach Steuern und Eigenkapitaleffekten gehabt.

Das Wechselkursrisiko variiert im Laufe des Berichtszeitraums je nach Umfang des Auslandsgeschäfts. Die obige Analyse wird jedoch als repräsentativ für das Währungsrisiko des Konzerns angesehen.

Zinssensitivität

Das Zinsrisiko des Konzerns bezieht sich auf Bankkredite von Finanzinstituten (Anhang 22(a)) und Überziehungskredite bei Banken (Anhang 22(b)).

Wären die Zinsen in EUR an den Bilanzstichtagen um 50 Basispunkte niedriger bzw. höher gewesen und alle übrigen Variablen unverändert geblieben, so wäre der Nettoertrag bzw. das Kapital des Konzerns aufgrund des niedrigeren bzw. höheren Zinsaufwands für Bankkredite schätzungsweise 30 TEUR höher bzw. niedriger ausgefallen.

Analyse des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko ist das Risiko von finanziellen Verlusten für den Konzern, wenn eine Gegenpartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko des Konzerns ergibt sich hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Kreditrisiko des Konzerns ist auf die vom Vorstand genehmigten Kreditlimits begrenzt. Der Konzern gewährt seinen Bestandskunden in der Regel bis zu drei Monate Kredit. Bei der Entscheidung über die Erweiterung des Kredits berücksichtigt der Konzern Faktoren wie die Beziehung zum Kunden, sein Zahlungsverhalten und seine Kreditwürdigkeit. In Bezug auf neue Vertriebspartner erstellt die Vertriebs- und Marketingabteilung einen Kreditvorschlag zur Genehmigung durch den Vorstand.

Das Konzentrationsrisiko ergibt sich aus dem Verkauf an die Vertriebspartner. Es gehört zu den Grundsätzen des Konzerns, die Geschäftsentwicklung der Vertriebspartner zu überwachen und laufend geeignete Vertriebspartner zu akquirieren, die in der Lage sind, den Absatz der Marke zu fördern und das bestehende Vertriebsnetz zu erweitern.

Der Konzern bewertet regelmäßig die Finanzlage seiner Vertriebspartner, um ihre Kreditwürdigkeit zu ermitteln. Die Konzentration des Kreditrisikos durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug im Rumpfgeschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 66,5 % der Umsätze aus dem Markensegment von FAST mit fünf Kunden.

Die wichtigsten Kategorien von finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Forderungen von nahe stehenden Personen und Unternehmen und Kassenbestände und Bankguthaben. Das maximale Kreditrisiko ist auf die zu den Bilanzstichtagen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern ist der Ansicht, dass Einziehungszeiträume von 30 bis 90 Tagen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen normal sind.

In der Ergebnisrechnung mussten für die Berichtszeiträume keine Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden.

Kreditrisiko

Da der Konzern keine Sicherheiten hält, beläuft sich das maximale Kreditrisiko für jede Kategorie der Finanzinstrumente auf den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der betreffenden Kategorie, mit folgenden Ausnahmen:

	2012
	TEUR
Bei Banken hinterlegte Firmenbürgschaften	1.819
Summe	**1.819**

Nähere Angaben zu Kreditrisiken durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen finden sich in Anhang 17.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos überwacht der Konzern die liquiden Mittel und hält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in einem Umfang vor, die der Konzern für die Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit und für die Minderung der Auswirkungen von Cashflow-Schwankungen für angemessen erachtet. Der Konzern überwacht die Verfügung über Bankkredite und sorgt für die Einhaltung seiner vertraglichen Kreditverpflichtungen. Der Nettobarmittelbedarf wird mit den verfügbaren Kreditrahmen verglichen, um Spielraum oder Engpässe zu ermitteln. Bei dieser Analyse wird ermittelt, ob die verfügbaren Kreditrahmen im Prognosezeitraum voraussichtlich ausreichen werden.

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich hauptsächlich aus ungleichen Laufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns auf Basis der vertraglichen undiskontierten Cashflows sind alle innerhalb von einem Jahr fällig.

Der Konzern steuert das Liquiditätsrisiko, indem er für die Verfügbarkeit angemessener Mittel sorgt, um alle Verpflichtungen fristgerecht und kostengünstig zu erfüllen.

30. Kapitalmanagement

Bei der Steuerung seines Kapitals verfolgt der Konzern folgende Ziele:

- Die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung seiner laufenden Geschäftstätigkeit zu schützen;
- Die Stabilität und das Wachstum des Konzerns zu unterstützen;
- Kapital zur Stärkung des Risikomanagements des Konzerns bereitzuhalten;
- angemessene Renditen für die Aktionäre zu erwirtschaften.

Der Konzern überprüft und steuert aktiv und regelmäßig seine Kapitalstruktur, um eine optimale Kapitalstruktur und optimale Renditen für die Aktionäre zu gewährleisten. Dabei berücksichtigt der Konzern seinen künftigen Kapitalbedarf und die Kapitaleffizienz, die aktuelle und voraussichtliche Rentabilität, die voraussichtlichen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, den voraussichtlichen Kapitalaufwand und die voraussichtlichen strategischen Investitionschancen. Der Konzern betreibt derzeit keine formale Dividendenpolitik.

Der Konzern überwacht das Kapital anhand der in den Konzernbilanzen ausgewiesenen Buchwerte des Eigenkapitals.

Zur Kapitalstrategie des Konzerns gehört einen Verschuldungsgrad von 25 % bis 60 %.

Der Verschulungsgrad entspricht der Nettoverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital. Die Nettoverschuldung entspricht den Bankkrediten (einschließlich Überziehungskrediten bei Banken) zuzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten, Vorauszahlungen und Darlehen von Vorstandsmitgliedern und nahe stehenden Personen und Unternehmen, abzüglich der liquiden Mittel.

Das Gesamtkapital entspricht der Summe aus Eigenkapital und Nettoverschuldung.

	31. Dezember 2012	**22. Juni 2012**
Per 31. Dezember 2012	**TEUR**	**TEUR**
Nettoschulden	29.547	31.982
- Summe Eigenkapital	67.607	59.562
- Summe Kapital	97.154	91.544
Verschuldungsgrad	30,4	34,9

Dem Konzern ist bestrebt und verpflichtet, den von außen auferlegten Mindestkapitalbedarf zu erfüllen; diesen überwacht der Konzern im Zuge des Kapitalmanagements.

31. Honorare der Abschlussprüfer

Als Aufwendungen für erbrachte Leistungen von Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dem Konzernabschlussprüfer, wurden 114 TEUR für Prüfungsleistungen hinsichtlich des Konzern-Abschlusses für den Berichtszeitraum zum 31. Dezember 2012 sowie 150 TEUR für sonstige Leistungen im Zusammenhang mit dem Börsengang erfasst.

32. Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Erstellung des Abschlusses sind keine nicht zu berücksichtigenden Ereignisse oder wesentliche berücksichtigungspflichtige Ereignisse eingetreten.

Hamburg, den 18. April 2013
FAST Casualwear AG

Der Vorstand

Herr Wing Chi CHONG Herr Wenya Zhang Herr Parkco Tam

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der FAST Casualwear AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der FAST Casualwear AG für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis 31. Dezember 2012 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hamburg,. 18. April 2013

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Thomas Senger
Wirtschaftsprüfer

Tim Robinson
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen dieser Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild sowie die wesentlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns vermittelt werden.

Hamburg, den 18. April 2013

FAST Casualwear AG

Der Vorstand

Herr Wing Chi CHONG Herr Wenya Zhang Herr Parkco Tam

IMPRESSUM

Herausgeber

FAST Casualwear AG
c/o Kirchhoff Consult AG
20459 Hamburg
Deutschland

Konzept und Design:

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Investor Relations Kontakt

Kirchhoff Consult AG

T.: +49 (0)40/60 91 86-0
F.: +49 (0)40/60 91 86-60
E-Mail: fast@kirchhoff.de

FINANZKALENDER

Zwischenbericht Q1 2013	29. Mai 2013
Jahreshauptversammlung	17. Juli 2013
Zwischenbericht Q2 2013	29. August 2013
Zwischenbericht 2013	28. November 2013

HINWEIS BEZÜGLICH ZUKUNFTSGERICHTETER AUSSAGEN

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Unternehmensführung der FAST Casualwear AG beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind durch die Verwendung von Begriffen wie „erwarten", „beabsichtigen", „planen", „vorhersagen", „annehmen", „glauben", „schätzen", „prognostizieren" und ähnliche Formulierungen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantie aufzufassen, dass sich diese Erwartungen als zutreffend erweisen werden. Die zukünftige Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse der FAST Casualwear AG und ihrer verbundenen Unternehmen unterliegen zahlreichen Risiken und Ungewissheiten und können daher wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Faktoren liegen häufig außerhalb des Einflussbereichs der FAST Casualwear AG und können nicht genau vorhergesagt werden. Dazu gehören das zukünftige Wirtschaftsklima sowie Aktivitäten von Konkurrenten und anderen Marktteilnehmern. Die FAST Casualwear AG übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.